

16. OPEN OHIR

FESTIVAL

PFINGSTEN 1.- 4. JUNI 1990
MAINZ - ZITADELLE



EINE WELT-BRENNT

M. Walking On The Water BRD	Gaddu Mallal Marokko	Fettnäpfchen DDR	Ingrid Conde Venezuela	Monteure
BRD	Meshack Asare Ghana	Uña Ramos Argentinien	Accordions Go Crazy England	Pronab Mazumdar Indien
Houria Aichi Algerien	Hans-Martin Grosse-Oetringhaus BRD	Mohan Krishna Indien	Klaus-Peter Wolf BRD	
Nusrat Fateh Ali Khan Pakistan	Berliner Compagnie BRD	Nationalballett von Kambodscha Kambodscha	Chaba	
Fadela Algerien	Beatmanics BRD	Saf Sap Senegal	A la carte BRD	Dalmá Lima Brasilien
Prosedhos Griechenland	Mike Reinhardt Sextett BRD	Tjapukai Dance Theatre Australien	Die Herkuleskeule DDR	
Kariakoo Song and Dance Ensemble of Sansibar Tansania		Poems for Laila BRD	Gil Scott-Heron USA	

ORT: Mainz, Gelände der ehemaligen Festungsanlage ZITADELLE (Nähe Südbahnhof / Altstadt) Zeltmöglichkeiten rund um das Festivalgelände; EINTRITT: Dauerkarte DM 32,- im Vorverkauf (+ VVKgeb.) Tageskasse DM 38,- VERANSTALTER: Stadtjugendamt Mainz und eine freie Projektgruppe VORVERKAUFSTELLEN: Mainz: Kartenvorverkauf Hertie, Ludwigstr. 06131 / 221935, Kartenhaus, Schillerstr. 06131 / 228729, Alzey: Music Shop, Spießgasse, Bad Kreuznach: Music Shop, Mühlenstr., Bingen: Music Shop, Schmittstr., Darmstadt: Uli's Musicland, Frankfurt: Kartenkiosk Sandrock, Hauptwache B-Ebene, Geisenheim: Plattenstübchen, Gießen: Zigarren Moeser, Seltersweg, Heidelberg: Zigarren Grimm, Kaiserslautern: Musikhaus Schaller, Koblenz: Die Schallplatte, Löhstr., Limburg: Schallplattenzentrum Werner, Neumarkt, Ludwigshafen: Kiosk Stamp, Rathaus-Center, Mannheim: Kartenhaus, 07.5, Zigarren Palm, 01, Offenbach: Music-Arts, Große Marktstr., Rüsselsheim: Rüsselsheimer Echo, Frankfurter Str., Saarbrücken: Tabak Haas, Bahnhofstr., Marburg: Musikhaus Neufeld, Bahnhofstr., Trier: Musicland, Bratstr., Wiesbaden: Kartenvorverkauf Webergasse, Worms: Reisebüro Schambach, Marktplatz.



**Schön, daß Sie das Tropenwaldsterben empört.
Doch das reicht leider nicht.**



O&MWWF 7/89a

Obwohl der Erde dramatische Klimaveränderungen drohen, wird der Tropenwald weiter vernichtet. Wir vom WWF kämpfen in zahlreichen Projekten dagegen an.



Doch unsere Anstrengungen reichen leider bei weitem nicht aus. Kämpfen Sie deshalb bitte mit uns für den Erhalt dieser wichtigsten Naturräume der Erde.

WWF

Mensch, die Zeit drängt.

- ☐ Bitte informieren Sie mich ausführlich über die Erfolge und Ziele des WWF.
☐ Bitte senden Sie mir Ihren Tropenholzratgeber.

Name und Anschrift:

WWF Infodienst, Postfach 0902, 7505 Ettlingen

Edel sei das Holz?



Allein 1980 wurden über 500.000 Quadratkilometer Tropenwald abgeholzt. Eine Fläche, doppelt so groß wie die Bundesrepublik. Und die Waldvernichtung geht weiter. Weil wir uns den „Luxus“ erlauben, unsere Wohnungen mit „Edlen Hölzern“ auszustatten.

Weil wir Möbel, Fenster, Türen und sogar Särge aus Mahagoni, Meranti, Limba und Teakholz herstellen. Mit dem Wald werden die dort lebenden Menschen, Tiere und Pflanzen vernichtet. Naturkatastrophen und weltweite Klima-Veränderungen sind die Folge. Wenn Sie uns den Coupon schicken, sagen wir Ihnen, was wir zur Rettung der letzten Paradiese auf Erden tun – und wie Sie uns dabei helfen können.

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V.

Absender

Ich möchte wissen, was ich zur Rettung der Tropenwälder tun kann.

Bitte schicken Sie mir:

- ☐ ein Probeheft Ihrer Zeitschrift „*Natur & Umwelt*“
☐ Ihre Tropenwald-Aktionsmappe



BUND
Im Rheingarten 7
5300 Bonn 3

BUND

INHALT

- 2 **Grußwort**
- 2 **Intro: Das ist es wert**
- 3 zum Thema 1: **Eine Welt – brennt**
- 4 zum Thema 2: **World of Music Arts and Dance**
- 5 zum Thema 3: **Kunst des Volkes**
- 6 zum Thema 4: **Flüchtlingsschicksale in Mainz**

Bühnen der Welt

EUROPA

auf dem Drususstein

- 7 Samstag
- 8 Sonntag
- 10 Montag

DER 5. KONTINENT

auf der Mauer

- 12 Samstag
- 13 Sonntag
- 13 Montag

ASIEN

im großen Zelt (bei den Arkaden)

- 17 Samstag
- 20 Sonntag

AFRIKA

am Schulpavillon

- 23 Samstag
- 25 Sonntag

AMERIKA

im kleinen Zelt (auf dem Marktplateau)

- 26 Samstag
- 29 Sonntag

32 PROGRAMMÜBERSICHT

In Permanenz

Der Kolonialwarenladen

auf der Mauer

- 30 Samstag
- 31 Sonntag
- 31 Montag

Die Kinderwelt

im Mittelweg

- 34 Samstag
- 36 Sonntag

Das Medienprojekt

„Die wa(h)re erste Welt“

in der Katakombe und dem Clips & Chips-Zelt

- 38 Samstag
- 39 Sonntag

40 Die Initiativen

43 Die Ausstellung

„Sonne, Sand und etwas mehr“

im Amerikazelt

Weltbühne

Die Abendkonzerte und das Nachtprogramm

FREITAG: EUROPA

- 44 Das Nationalballett von Kambodscha
- 44 Mike Reinhardt Sextett
- 45 Poems for Laila
- 46 M. Walking on the Water
- 47 Fettnäppchen

SAMSTAG: AMERIKA

- 49 Grupo Irazú
- 50 Gil Scott-Heron
- 51 Berliner Compagnie

SONNTAG: ASIEN

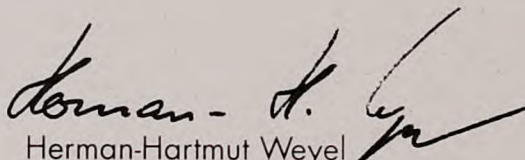
- 53 Das Nationalballett von Kambadscha
- 54 Doraji
- 55 Nusrat Fateh Ali Khan & Party
- 56 Die Herkuleskeule

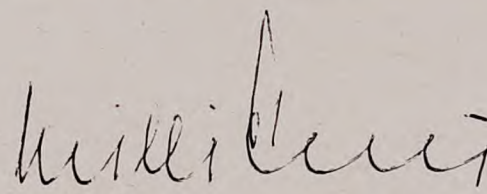
MONTAG: AFRIKA

- 58 Saf Sap
- 59 Kariakoo Song & Dance Ensemble of Sansibar
- 60 Chaba Fadela und Cheb Fehraoui

- 62 Alphabetisches Künstler- und Referentenverzeichnis
- 63 Projektgruppe
- 63 Technische Hinweise
- 63 Hinweise zum Programm
- 63 Impressum
- 64 Lage- und Bühnenplan

Im letzten halben Jahr hat sich für uns hier in Mitteleuropa die Welt verändert. Was nahezu ein halbes Jahrhundert lang unabänderliche Wirklichkeit war – das Leben auf einem militärischen Pulverfaß, das beim geringsten Funken zum Weltbrand geworden wäre –, das hat gleichsam über Nacht seinen Schrecken verloren. In der Euphorie darüber sind wir versucht, die Katastrophen der übrigen Welt zu verdrängen, aus dem Auge zu verlieren, als Thema abzulegen. So verständlich der verengte Blick auf Bitterfeld oder Waldheim ist: die Welt brennt überall. Unser Engagement darf sich nicht im Wiedervereinigungstaumel erschöpfen. Auch wenn es so manch glasiger Blick in nationaler Trunkenheit nicht mehr zu erkennen vermag: die Welt brennt in der Sahelzone, bei den Todesmärschen ganzer Völker in Ostafrika, in Soweto und in Brasiliens Regenwäldern, in Tschernobyl-Rußland und bei den Kindern von Cighid. Und wenn sie dort brennt, dann brennt sie auch bei uns – nur merken es manche noch nicht.


Herman-Hartmut Weyel
Oberbürgermeister


Willi Abts
Sozial- und Jugenddezernent

Das ist es wert.

„Das Gute in diesem Jahr ist, daß wir unser Kulturprogramm bis Mitte März unter Dach und Fach haben werden“, erzählte mir Sigrun, als ich im Januar zur Projektgruppe kam.

Für Optimismus bestand Grund. Wir wollten KünstlerInnen aus aller Welt zum OPEN OHR FESTIVAL auf die Zitadelle bringen. Dafür konnte die englische Kulturinitiative WOMAD (World of music, art and dance) zur Zusammenarbeit gewonnen werden. Der Verein aus Box bei London sollte uns Künstler vermitteln, Inhalte und Formen des Festivals wollten wir gemeinsam beraten. Sie hatten schon einige solcher multikulturellen Festivals organisiert und unsere Vorstellungen von authentischer Kultur kamen sich sehr nahe.

„Wer morgens pfeift, den holt abends die Katz.“ „Das Programm steht“, hörte ich telefonisch erst wieder Ende April. Dazwischen lagen endlose Sitzungen, harte Diskussionen, Absagen, Änderungen und andere Hiobsbotschaften. WOMAD fühlte sich als Agentur mißbraucht – wir bekamen kein ausreichendes Feed-back aus Box. Vieles, was wir uns beide vorgestellt hatten, ließ sich nicht realisieren.

Gründe gab es genug. Pakistani, InderInnen, KoreanerInnen, AmerikanerInnen, KambodschanerInnen und viele mehr nach Mainz zu holen, ist nicht einfach und dazu kostet es einen Haufen Geld. Am Ende waren unsere Nerven genauso angespannt wie unser Etat. Zu große Schuhe also für's OPEN OHR? Vielleicht, aber die Alternative ist, in der zweiten Reihe Platz zu nehmen, auf ernstgemeinten Anspruch zu verzichten.

Was dann doch zustande kam, kann sich sehen und hören lassen und rechtfertigt jeden Aufwand. „Ein bißchen Lohn für die monatelange Arbeit sind die vier Tage auf dem Festival“, höre ich immer wieder von den Anderen in der Projektgruppe. Ich glaube, sie werden recht behalten. Nicht allein, was uns angeht, sondern für alle, die sich jetzt an Pfingsten auf die Kulturen der Welt und ihre Menschen einlassen.

Christian Hoch

Eine Welt – brennt

**Man kann nicht den eigenen Nabel beschauen,
wenn die Welt zu brennen beginnt.**

(Medico International)

Unter dem Motto „Eine Welt – brennt“ lädt das 16. OPEN OHR FESTIVAL an Pfingsten wieder auf die Zitadelle in Mainz.

Vom 1. bis 4. Juni wird das alte Festungsgelände zur Weltbühne. Authentische Musik aus vielen Ländern, internationale Gesprächsforen, Theater, Tanz und Kabarett sorgen für ein Ambiente des bedrohten Zuhauses der Menschheit.

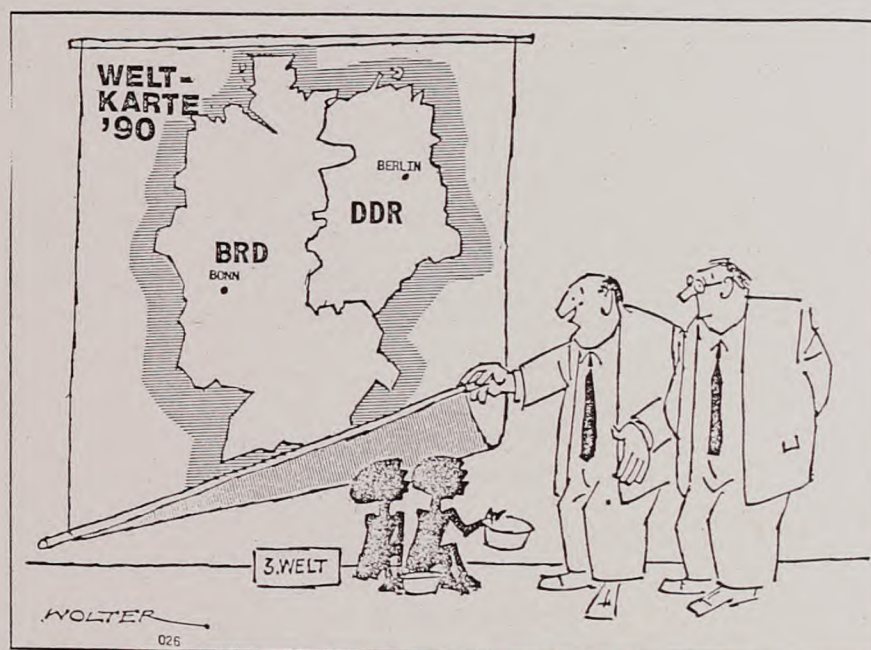
Die Zitadelle wird in Kontinente geteilt, Initiativen, Infostände, typisches Essen, Filme und Produkte zeigen Not und Schönheit des havariierenden Raumschiffs Erde. Das Andere und das Unsere weiten den Blick.

Denn der scheint hierzulande nur noch auf das Brandenburger Tor gerichtet zu sein. Mit Freude, Furcht und Vaterlandsgefühlen gestimmt, tönt das Einheitsgeschrei laut und heftig.

Stiller wird, was abseits liegt. Der millionenfache Hunger in Afrika, die zerstrahlte Not von Südseeinselvölkern, die Verfolgung und Ermordung obdachloser Kinder in Lateinamerika – die Zahl der Brandherde dieser Welt ist Legion. Und sie wachsen zum Flächenbrand. Längst machen Klimaveränderung, ökologische Katastrophen, Geld- und Warenwege nicht mehr halt an Landesgrenzen. Die Betroffenheit ist international, größer und wichtiger als jede nationale Nabelschau.

Alle sitzen in einer Not. Schuld und Schulden, Folgen und Verfolgung, Mut und Armut treffen die ganze Besatzung, denn „Eine Welt – brennt“.

Projektgruppe OPEN OHR FESTIVAL



„Schau an! Die sind ja auch noch da!“

P.S.:

Die Veranstalter danken dem Kultusministerium des Landes Rheinland-Pfalz für die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglicht hat, das NATIONALBALLET VON KAMBODSCHA zu engagieren.

Die Veranstaltungen „Wo steht die Befreiungsbewegung – wie weiter mit der Solidaritätsbewegung?“, „Die Wa(h)re Frau“ und „Global denken – lokal handeln“ werden durchgeführt in Kooperation mit gewerkschaftlichen Dritte-Welt-Gruppen und unterstützt vom Nord-Süd Netz des DGB-Bildungswerkes Düsseldorf

WOMAD – World of Music Arts und Dance

Wir präsentieren traditionelle und zeitgenössische Kunst aus der ganzen Welt nicht allein durch Live-Auftritte, auch Plattenveröffentlichungen und Bildungsprojekte sollen dazu beitragen, einem größeren Publikum die Möglichkeiten einer multi-kulturellen Gesellschaft nahe zu bringen. Die Freude an kulturellen Erlebnissen aus aller Welt steht bei unseren Festivals, die wir seit 1982 organisieren, im Vordergrund:



Sie finden normalerweise am Wochenende statt, bieten Möglichkeiten zum Campen und präsentieren Stände mit internationalem Essen und Kunsthandwerk. Wir legen Wert darauf, daß die Besucher nicht nur des Zuhörens- und -sehens wegen kommen, sondern auch an den von den Künstlern veranstalteten Workshops teilnehmen und so die Kulturen der verschiedenen Länder direkt erfahren. Neben den wöchentlichen Veranstaltungen in Bristol, der WOMAD-Basis im Westen, und gelegentlichen Konzerten in London, veranstaltet WOMAD das ganze Jahr hindurch Live-Auftritte in vielen Ländern: Nach Großbritannien, Dänemark und Kanada (1988) sollen nun Festivals nicht nur in Europa und Nordamerika, sondern auf der ganzen Welt folgen.

Zu einer neueren Entwicklung innerhalb unserer Konzeption gehört die WOMAD-Agentur: Weltweit können Veranstalter eine repräsentative Aus-

wahl an Musikern und Tänzern buchen, die das Publikum sonst kaum erleben kann. Wir arbeiten auch in Schulen und Gemeinden, da viele Künstler gerne innerhalb eines Bildungsprojektes auftreten und Workshops veranstalten.

Seit 1982 hat WOMAD eine Reihe von Schallplatten mit Musik aus aller Welt veröffentlicht. Seit zwei Jahren arbeitet WOMAD Records maßgeblich mit Peter Gabriel, der seit der Gründung 1982 in die Arbeit von WOMAD einbezogen war, zusammen. Ziel dieses neuen Labels ist die Veröffentlichung eines breiten Spektrums von Welt-Klasse-Musik, die von der traditionellen bis zur klassischen und modernen Musik reicht. Den weltweiten Vertrieb hat Virgin Records übernommen.

WOMAD versteht auch sich als pädagogische Stiftung, die das ganze Jahr hindurch Unterrichtsmaterialien für den Schulgebrauch auf dem Gebiet der multi-kulturellen Erziehung erarbeitet. „World Music for Schools“ ist eine umfassende Quelle für Lehrer und verbindet Text, Musikbeispiele und Illustrationen als Einführung in die Musik verschiedener Kulturen.

Beim diesjährigen OPEN OHR FESTIVAL hat WOMAD eng mit der Projektgruppe zusammengearbeitet.

WOMAD



Kunst des Volkes

Das Kambodschanische Nationalballett

Zum Thema 3

Nach der Legende vereinigten sich die Könige des alten „Kambuja“ mit himmlischen tanzenden Nymphen und machten das Land fruchtbar. In Stein zeugen davon Reliefs in den 900-Jahre alten Mauern der mächtigen Tempel von Angkor, die lebendige Nachfolge hat das Kambodschanische Nationalballett bis in die Gegenwart bewahrt. Und dies war nicht leicht. Jahrhunderte hindurch waren die königlichen Tänzerinnen Ausdruck der Einheit von Religion und Staat, verkörperten mit ihrem anmutigen ritualisierten Tanz Pracht und Glanz einer Hochkultur. Doch es blieb der Gegenwart vorbehalten, Tradition und Überlieferung dieser verbliebenen Brücke zum goldenen Zeitalter Kambodschas fast zu zerstören. Noch zu den Zeiten des letzten Königs Sihanouk war das Nationalballett heiliges Insignium der monarchischen Macht. Tanzvorführungen fanden im Palast statt, selbst nachdem 1965 die Universität der schönen Künste alle anderen artifiziellen Ausdrucksformen beherbergte. Die Tänzerinnen nahmen diplomatische Aufgaben wahr, Sihanouks Tochter, Prinzessin Bopha Devi, war der Start des Ensembles. Die feinen, akrobatisch eleganten Bewegungen erzählten Begebenheiten hinduistischer Glaubensgeschichte, berichteten von Helden und Kämpfen und stilisierten religiöse Handlungen. Begleitet durch „pinpeat“-percussion und Flötenorchester biegen die Tänzerinnen Finger und Zehen, schwingen ohne jede knöcherne Härte Gliedmaßen und Rumpf, durch strahlende Kostüme aus Seide und Brokat geschmückt. Gegen den Bombenterror der USA setzte König Sihanouk auf die filigrane Botschaft der verfeinerten Kultur. Vergebens: 1970 beendete Premier Lon Nol die Monarchie, 1975 radierten die Roten Khmer mit ihrer Machtübernahme die tausendjährige Linie der Kultur aus. Eine Million Tote, Bürgerkrieg, verlassene Städte und Schulen hinterließ Pol Pot, als 1979 Nachbar Vietnam, gemeinsam mit dissidierenden Kommunisten dem Alptraum ein Ende bereitete.

„Wir hatten nichts mehr – kein Musikinstrument, kein Kostüm, keine Schuhe, nichts“, erzählt Chheng Phon, einer der ersten Künstler, die danach wieder auf die Suche nach dem abgetrennten Faden gingen. Der 1981 zum Kulturminister benannte Chhen Phon gründete das Nationalballett von neuem, fand in der heute 76-jährigen Chea Samy eine überlebende Lehrerin. Sie ist die letzte, die Tänze und Rollen, Stücke und Geschichten kennt. Doch nicht nur deshalb ist das Ballett ständig



bedroht. Es führt daneben den Kampf gegen Fremdbestimmung und für nationale Identität und Geschichte. Das Nationalballett ist das Zeichen für Kambodscha und avanciert notgedrungen zum politischen Symbol. „Sie sagen, es sei aristokratisch und feudal“ zitiert Chheng Phon die Widersacher. „Ich sage 'Nein!'. Der Inhalt mag feudalistisch sein, aber die Kunst ist die des Volkes. Künstler schufen den klassischen Tanz, nicht die Könige. Wir müssen die nationale Ästhetik bewahren. Wir müssen die Leistungen der Künstler der Vergangenheit respektieren. Es war ein harter Kampf, dies zu tun – es war nicht leicht!“

Und das Kambodschanische Nationalballett lebt. Es kommt zu uns als Bote einer fast unbekannten Welt. Es kommt als Beweis, daß Kultur Schönheit, Sinn und individuelle Entfaltung des Menschen bewahrt und den Barbarismus von Zerstörung und Ausbeutung der Herrschenden überdauert.

„Seien Sie froh, daß Sie keine Türkin sind“

Flüchtlingsschicksale in Mainz

Eine Schwedin, die im Besitz einer Aufenthaltsberechtigung ist, verlängerte ihren Reisepaß erst kurze Zeit nach dessen Ablauf. Bei einem Besuch in der Mainzer Ausländerbehörde wurde dies bemerkt und mit dem Satz kommentiert: „Seien Sie froh, daß Sie keine Türkin sind, sonst hätten wir Sie jetzt sofort nach Hause abgeschoben“.

Die Mainzer Ausländerbehörde verweigert einem türkischen Staatsbürger die Arbeitserlaubnis. Grund: „Die Interessen der Bundesrepublik seien beeinträchtigt“. Die Wiesbadener Ausländerbehörde sah keine „Beeinträchtigungen“ und erteilte ihm nach seinem Umzug nach Wiesbaden anstandslos die Arbeitserlaubnis.

Ein in Rheinland-Pfalz aufgewachsener Türke mußte mit 16 Jahren gegen seinen Willen die Bundesrepublik mit seinen Eltern verlassen. Nach Vervollendung des 18. Lebensjahres versuchte er zwei Jahre lang, aufgrund der bestehenden Regelung in die Bundesrepublik zurückzukehren. Nicht nur, daß die Mainzer Ausländerbehörde, trotz korrekter Antragstellung und trotz der Erfüllung aller Voraussetzungen für eine „Rückkehroption“, mit der Begründung „die Bundesrepublik ist kein Einwanderungsland“ ablehnte, sahen scheinbar auch die Beamten keine Notwendigkeit, den ablehnenden Bescheid, gegen den man Widerspruch einlegen hätte können, an den Betroffenen weiterzuleiten. Auf Anfrage des Ausländerbeirats der Stadt Mainz waren seine Unterlagen angeblich nicht auffindbar. Erst Proteste beim rheinland-pfälzischen Innenministerium führten zur Rückkehr des Betroffenen. Ein anerkannter afghanischer Flüchtling aus Mainz, will eine — in Frankreich als Flüchtling anerkannte — Afghanerin heiraten und mit ihr in Mainz leben. Im Vorfeld will er sich über die Formalitäten erkundigen. Trotz Zuständigkeit schickt ihn die Mainzer Ausländerbehörde auf die Reise: Zuerst zum rheinland-pfälzischen Innenministerium, dann zum Innenministerium in Bonn, dann zum Auswärtigen Amt, dann zum Außenminister und letztendlich sollte er noch eine Eingabe beim Bundesgerichtshof machen.

Im Juni 1987 wurde ein kurdischer Flüchtling in der Mainzer Justizvollzugsanstalt inhaftiert. Er war — wie die meisten Flüchtlinge — illegal eingereist und stellte einen Asylantrag. Die Mainzer Ausländerbehörde begründete die Haft mit der „großen Wahrscheinlichkeit seiner Weigerung zur Ausreise, ...

nach der wohl zu erwartenden Ablehnung seines offensichtlich unbeachtlichen Asylantrages“ (AG Mainz, 8 T 204/87). Die „Gefahr des Untertauchens“ war jedoch nicht ihre einzige Sorge: Mehrere Male wurde dem kurdischen Flüchtling die Freilassung und eine „freiwillige“ Ausreise in ein Land seiner Wahl angeboten, wenn er den Antrag auf Asyl zurückziehen würde. Nicht ohne Grund bezieht die Anwältin des Flüchtlings die Mainzer Ausländerbehörde, ihr Ermessen zu mißbrauchen und die Sicherungshaft als „bewußte Beugehaft einzusetzen, um den Inhaftierten zu zwingen, sein Asylverfahren nicht weiter durchzuführen“. Die Mainzer Ausländerbehörde erzwang in diesem Fall eine Haftdauer von 362 Tagen.

Die vorgenannten Beispiele sind nur Auszüge einer fast endlosen Liste von Fällen. Es ist festzuhalten, daß die Mainzer Ausländerbehörde generell jede juristische Möglichkeit wahrnimmt, AusländerInnen den Zuzug oder einen weiteren Verbleib zu verwehren. Auf die Belange der jeweils Betroffenen wird in keinsten Weise Rücksicht genommen. Doch auch rechtliche Bestimmungen, wie z.B. im Fall des seit 17 Jahren in Mainz lebenden Iraners, werden dabei nicht selten unterlaufen.

Die Mainzer Ausländerbehörde gehört zu den restriktivsten Ausländerbehörden in Rheinland-Pfalz. So hat die Stadt z.Z. ein Aufnahmekontingent von 450 Flüchtlingen. Die Mehrzahl von ihnen sind bereits anerkannte Asylbewerber bzw. Asylbewerber, deren Asylverfahren schon länger als 5 Jahre andauert. Fairerweise will ich erwähnen, daß es diesem Personenkreis nicht schlecht geht. (keine Ghettoisierung, volle Auszahlung der Sozialhilfen, Sprachkursangebot usw.).

In Mainz kommt es erst dann zu Problemen, wenn die Asylbewerber nach mehrjährigen Asylverfahren abgelehnt werden.

Fast jede Ausweisungsverfügung der Mainzer Ausländerbehörde enthält den Satz „... die von dem Ausländer ausgehende Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, ist aus Gründen des öffentlichen Interesses zu beseitigen“.

Im Oktober letzten Jahres ist ein abgelehnter Asylbewerber, den die Mainzer Ausländerbehörde in Abschiebehaft genommen hat, in seiner Zelle tot aufgefunden worden.

Wolfgang Taul,
beratendes Mitglied im Ausländerbeirat

PROSECHOS

mit MICHALIS JENITSARIS

SAMSTAG
14.00 UHR

Rembetiko der Résistance

Rembetiko-Lieder haben nichts mit Syrtaki, Souvlaki und Alexis Zorbas gemeinsam, auch wenn mancher Griechenlandsfan das alles gerne in einen Topf wirft. Einfache Lieder sind sie allerdings, erfunden und gesungen von einer Minderheit aus Randexistenzen und Angehörigen der großstädtischen Sub- und Halbwelt im Griechenland der 20er und 30er Jahre: den Rembetes. Die Bouzouki, ihr typisches Instrument, war in den Entstehungszeiten des Rembetiko in bürgerlichen Kreisen Griechenlands verpönt. Denn sie galt als das Medium des Lumpenvolkes, der Habenichtse und Tagediebe. Eigentlich erst seit Mitte der 70er Jahre wird diese Art der originalen Bouzouki-Musik auch in Griechenland als Bestandteil seiner kulturellen Tradition rehabilitiert. Der Gruppe PROSECHOS, einer noch relativ jungen Rembetiko-Formation, ist es gelungen, einen der letzten lebenden Rembetes der ersten Generation zu einer

gemeinsamen Tour in und um Deutschland herum zu bewegen. MICHALIS JENITSARIS, dessen Lieder unter den Junta in den 50er Jahren verboten wurden, trat für lange Zeit von der Musikszene ab und lebte von seinem Stand auf dem Athener Gemüsemarkt. Erst nach dem Sturz der Diktatur wurde er wieder entdeckt und belebte die Rembetiko-Szene neu.

Für PROSECHOS – DEMNÄCHST ist der Name Programm: Ähnlich wie ihre musikalischen Vorbilder halten es die drei Musiker Jannis Karis, Costas Tsapakidis und Stefan Hantel gewiß nicht mit durchprogrammierten, gar folkloristischen Kulturauftritten. Und regelmäßig kann man nicht mit ihnen rechnen. Auch ihre Besetzung gestalten sie flexibel. Sie spielen ein Repertoire entlang der Rembetiko-Tradition, das sich offen und experimentierfreudig auch vom jeweiligen Spannungsfeld rund um ihre Bühne tragen läßt, ohne

dabei so mancher Publikumserwartung auf volkstümliche Einlagen nachzugeben. Sie besetzen außerhalb des großen Reigens aus Folklore und multikulturellem Kitsch eine eigenwillige Nische, die sich nicht mit gängigen Klassifizierungen benennen läßt. PROSECHOS taucht auf und spielt Rembetiko. Eben! Man muß sie gehört haben, damit man weiß, was das bedeutet.

Michalis Jenitsaris:

Gesang

Jannis Karis:

Baglamas, Oud, Saiteninstrumente, Gesang

Costas Tsapakidis:

Gitarre, Basslines, Baglamas, Gesang

Stefan Hantel:

Darbuka, Derbouka, Djamel, Sounds Percussion



Anschließend trommelt und singt ROLF SCHWENDTER zum Thema »Dritte Welt in Europa«. Ein zweites Mal am Sonntag um 11.45 Uhr.

ACCORDIONS GO CRAZY

SAMSTAG
16.00 UHR

Auf der Quetschkommode um die ganze Welt

Die sechsköpfige Band aus England wurde 1985 von dem Akkordionspieler, Pianisten und Performance-Künstler Mike Adcock gegründet. Ihr weitgefächertes Musikprogramm umfaßt Cajun, norwegischen Walzer, Klezmermelodien, eine Roy Orbison-Ballade, britannische Folklore, Prince, Fernöstliches, Tango, Zydeco – ACCORDIONS GO CRAZY kennen keine Gnade. Über geografische und Stilgrenzen hinweg eignen sie sich alles an, was sich auf der Quetschkommode oder besser auf meh-

rerer gleichzeitig, anstellen läßt. Wenn nicht alle sechs Akkordion spielen, unterstützen sie sich gegenseitig auf Violine, Schlagzeug, Trompete, Bassgitarre, Posaune, Löffeln, Waschbrett, Fagott oder der Khene, einer großen Bambusmundharmonika aus Thailand. ACCORDIONS GO CRAZY führen den Hörer gern aufs Glatteis: was oft ernst beginnt, erweist sich als hinter sinnige Parodie.

Mike Adcock: Schifferklavier, Klavier, Gesang

Clive Bell: Schifferklavier, Flöte, Khene, Waschbrett, Gesang



Dean Speedwell Brodrick: Schifferklavier, Klavier, Fagott, Gesang

Ann Day: Schifferklavier, Schlagzeug, Percussion, Gesang

Sylvia Hallett: Schifferklavier, Klavier, Violine, Posaune, Gesang

Stuart Jones: Schifferklavier, Bassgitarre, Trompete, Gesang

SAMSTAG 18.00 Uhr
FESTIVALKRITIK

SONNTAG
10.30 UHR

BEATmanics

Gitarrenpop

1986 wurden die BEATmanics gegründet. Viele Live gigs machten die Band bald zu einer professionellen Formation, die keine fremden Musikauffassungen transportiert, sondern den eigenen Stil kultiviert. Im Vordergrund steht der Groove und die Melo-

die. Darüberhinaus gelingt es ihnen, deutsche Texte überzeugend und jenseits von Peinlichkeit darzubieten.

Anschließend trommelt und singt ROLF SCHWENDTER zum Thema „Dritte Welt in Europa“.

Johannes Klein: Gesang, Gitarre

Mibo: Gitarre, Gesang

Klaus Weis: Bass

Jochen Müller: Schlagzeug

SONNTAG
12.00 UHR

Forum: „Weltmusik“

„Musiken der Welt“

Die Musikindustrie, jung wie sie ist, hat doch schon Tradition. Tradition darin, in die Taschen aller verwertbaren (Volks-)Musiken der Welt zu greifen: Blues — Tango — Rembetiko — Flamenco — Booms werden gemacht, ausgeschlachtet und wieder unter den Medienteppich gekehrt. Übrig bleiben „Elemente“. Gerade so viele, um der am Reißbrett entworfenen Popmusik den Schein von Kreativität zu verleihen und gerade so wenige, um alles „Elementare“ eliminiert zu haben.

Die Musiken der Welt als Dekoration der (Sack-)Gassenhauer? Ist das „Weltmusik?“

Es diskutieren:

Ulrich Hornberg (Produzent)

Vera Brandes (Musikagentin)

Achim Hebgen (Musikredakteur SWF)

N.N.

Moderation: Thomas Daun
(Musikredakteur WDR)



A LA CARTE

Pop – Funk – Latin – Jazz

Da gibt es Standards von den Beatles, von Stevie Wonder und Billy Joel. Nicht nur, daß die Mainzer von A LA CARTE mit Elke Diepenbeck eine Frontfrau präsentieren können, die als eine der wenigen weißen Sängerinnen „Good Vibrations“ rüberbringt und die sich im Stil-Labyrinth zwischen Latin, Funk, Jazz und Rock stimmlich so sicher wie in den eigenen vier Wänden bewegt. Mit Keyboarder Jörg Pfeil besitzt die Gruppe im übrigen noch jemanden, der es versteht, diese Zutaten zu eigenen guten Cocktails („A la Carte“, „One Night Affair“) zu mixen. Dazu noch Ralf Cetto am Baß

und Patrick Leußler am Schlagzeug und die Stimmung steigt schon nach den ersten Stücken.

Elke Diepenbeck: Gesang, Keyboards

Jörg Pfeil: Keyboards, Gesang

Heinz Dieter Sauerborn: Saxophone, Gesang

Ralf Cetto: Bass, Gesang

Patrick Leußler: Schlagzeug, Gesang



SONNTAG
15.00 UHR

SONNTAG

JÜRGEN KERTH

Blues aus Erfurt

JÜRGEN KERTH gehört zu den eigenwilligsten und konsequentesten Rock-Musikern der DDR. Seine Welt ist der Blues, ist die Gitarre.

KERTH, Jahrgang 48, begann bereits als Schüler, Musik zu machen. Seine Gruppen trugen Namen wie „Team 65“, „Joker“ und „Unisonos“. Zusammen mit Heinz-Jürgen Gottschalk bildete er sozusagen den harten Blues-Kern im Erfurter Raum. Doch zunächst sah er im Besuch einer Sportschule seine Chance, lernte Mechaniker und wurde Meister für Feinmechanik. Und so ganz nebenbei erlernte er an der Erfurter Musikschule das Gitarrenspiel. 1971 wurde aus dem Amateur-Gitarristen ein professioneller.

JÜRGEN KERTH ist ein stiller, kaum spektakulärer Musiker. Er fasziniert durch sein Können. Ihm

gelingt es wie wenigen Gitarristen, Gefühle auf sein Instrument zu übertragen. Hört man ihn, so hat man immer den Eindruck, jeder Ton ist durchlebt, ist ein Stück seiner selbst. Diese Anmerkung verdeutlicht in gewissem Sinne auch die Kompliziertheit, Musik à la KERTH in Worte zu fassen. Sicherlich unterstreichtes am besten KERTHs inneren Anspruch, wenn man ihn in Nähe des Blues ansiedelt. Doch er ist kein Produzent von traditionellem Blues. Seine Stücke lassen Blues-Gestus und -Methode erkennen, haben aber durch und durch eigenes Profil. Wenn KERTH als „Vorbilder“ Jimi Hendrix, B.B. King, Carlos Santana, John McLaughlin oder Barney Kessel nennt, so verdeutlicht das nur die musikalische Spannweite, in der er sich bewegt.



Jürgen Kerth: Gitarre, Gesang

Roland Michi: Bass

Lothar Wieke: Keyboards

Eberhard Meyerdirks: Schlagzeug

SONNTAG
16.30 UHR

**MONTAG
10.00 UHR**

MR. ADAPOE



Wenn sieben Musiker alle ihr Fach studiert haben, kommt nicht zwangsläufig Seminarisches dabei heraus. Den besten

Beweis hierfür liefert MR. ADAPOE, eine der bekanntesten Funk-Bands aus der DDR. Die Formation aus Weimar spielt Musik mit faszinierender Frische und überzeugt durch Spielfreude und Vitalität. Ihre Basis bleibt Blues, aber Elemente aus Funk, Soul, Jazz und Rock bilden ein vielfältiges und ausgeklügeltes Programm, das sich auch hierzulande bereits ein begeistertes Publikum erspielt hat.

MR. ADAPOE spielt überwiegend eigenes Material, für das in Text und Musik Thomas Adapoe, Gründer und Namensgeber der Band, verantwortlich zeichnet. Einige wenige Coverversionen runden ihre Auftritte aus dynamischen, rhythmischen Titeln und gefühlvollen Balladen ab.

„Funk“ ist, wenn es funkt – diese einfache Wahrheit belegt MR. ADAPOE eindrucksvoll.

**MONTAG
11.30 UHR**

Abschlußforum: „Global denken – lokal handeln“

An vielen Orten versuchen Dritte-Welt-Gruppen in mühsamer Kleinarbeit, Überzeugungsarbeit zu leisten für ein neues Verständnis der internationalen Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd. Wie schaffen sie es, die ungeheure Spannung zwischen den sehr bescheidenen praktischen Erfolgen hier und den rasant anwachsenden Problemen in den Ländern des Südens auszuhalten? Welche Erfahrungen machen sie? Hierüber werden MitarbeiterInnen von Aktionsgruppen – auch aus der DDR – berichten und diskutieren.

Eingangsstatements:

Erika Reichert-Schefezki (Greenpeace)

Traute Jäger (Verein zur Förderung einer Städtepartnerschaft mit Diriamba, Nicaragua)

Joachim Maurer (Eine-Welt Laden Unterwegs, Mainz)

Caren Campbell (WOMAD)

N.N. (INKOTA, DDR)

Prof. Franz Hamburger

Nach den Eingangsstatements wird sich das Plenum in Untergruppen auflösen, die im kleineren Kreis weiterdiskutieren.

Mögliche Schwerpunkte:

1. Zuflucht, 2. Weltkultur, 3. Internationale Solidarität, 4. Bedrohte (Um-) Welt, 5. Kolonialhandel

Weitere Mitwirkende:

Pazifik-Gruppe Berlin, Regenwald-Zentrum, American Indian Movement Support Group, Terre des Hommes, Initiative mit Ausländern verheiratete Deutsche, IG Farbig, Lateinamerika-Komitee Mainz, Studienkreis Simon Bolivar, Dritte-Welt-

Laden Losheim, Robin Wood und viele andere Initiativen sowie ReferentInnen und mitwirkende Künstler.

Moderation: Rolf Schwendter

Anschließend um 13.30 Uhr FESTIVALKRITIK

DDR: Runder Tisch will Weiterförderung von Dritte-Welt-Projekten

Sofortmaßnahmen für gefährdete Projekte standen u.a. im Mittelpunkt der zweiten Sitzung des „Runden Tisches für Entwicklungspolitik und internationale Solidarität“ der DDR im März in Ostberlin (...) Die Frage der Finanzierung(...) konnte für die Liste der besonders gefährdeten Projekte, die die Arbeitsgruppe „Sofortmaßnahmen“ vorlegte, nicht zufriedenstellend beantwortet werden.

Sieben der ehemals 19 FDJ-unterstützten Projekte in Gesundheitswesen und Berufsausbildung, darunter das bekannte Krankenhaus „Carlos Marx“ in Managua, mußten weiter getragen werden. Doch noch ist allein bis Dezember 1990 die Finanzierung von 4,6 Mill. Mark nicht gesichert (...)

Sie forderte, daß das Solidaritätsprinzip zum Verfassungsartikel erhoben werden müsse (...)



SERVICE

Getränkeindustrie Main-Taunus GmbH & Co KG
Niederlassung Rheinhessen

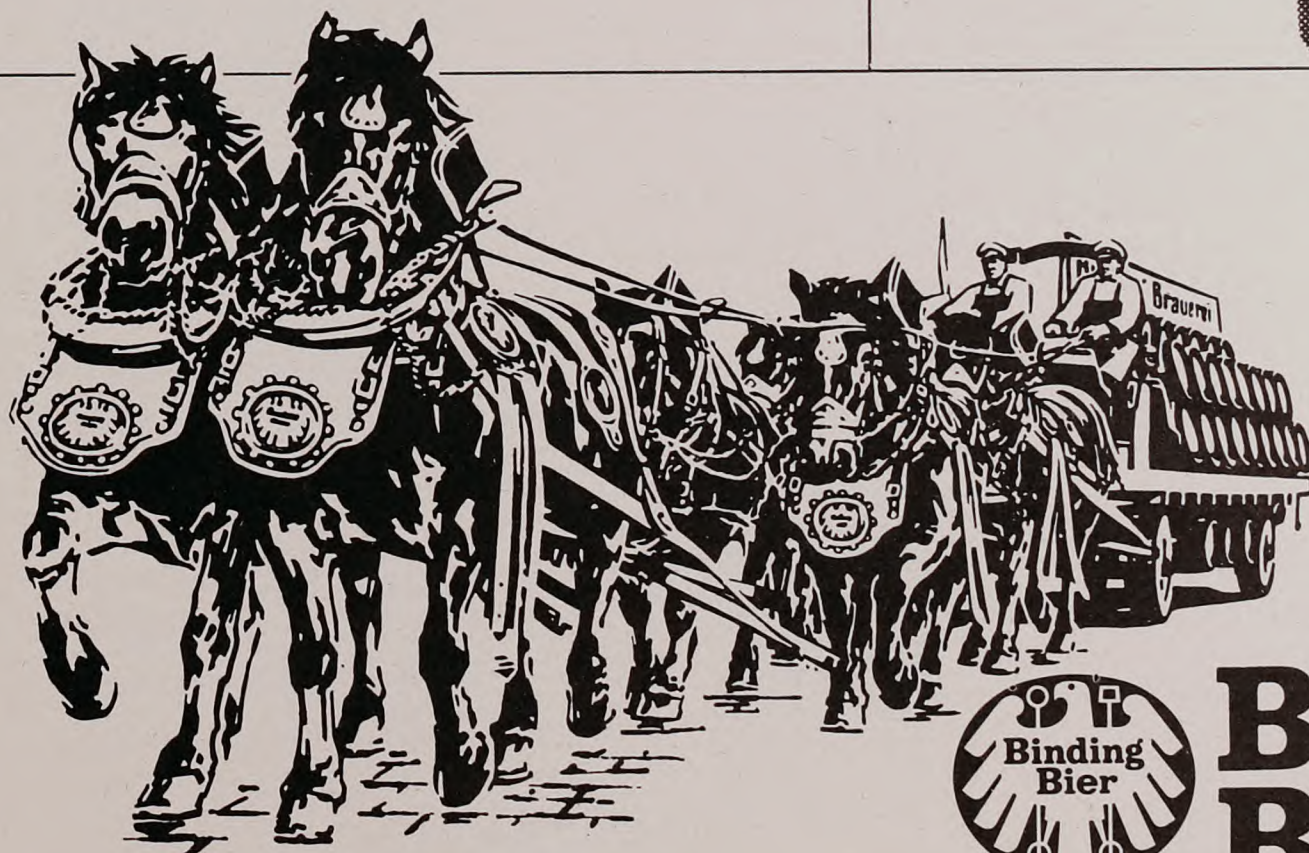
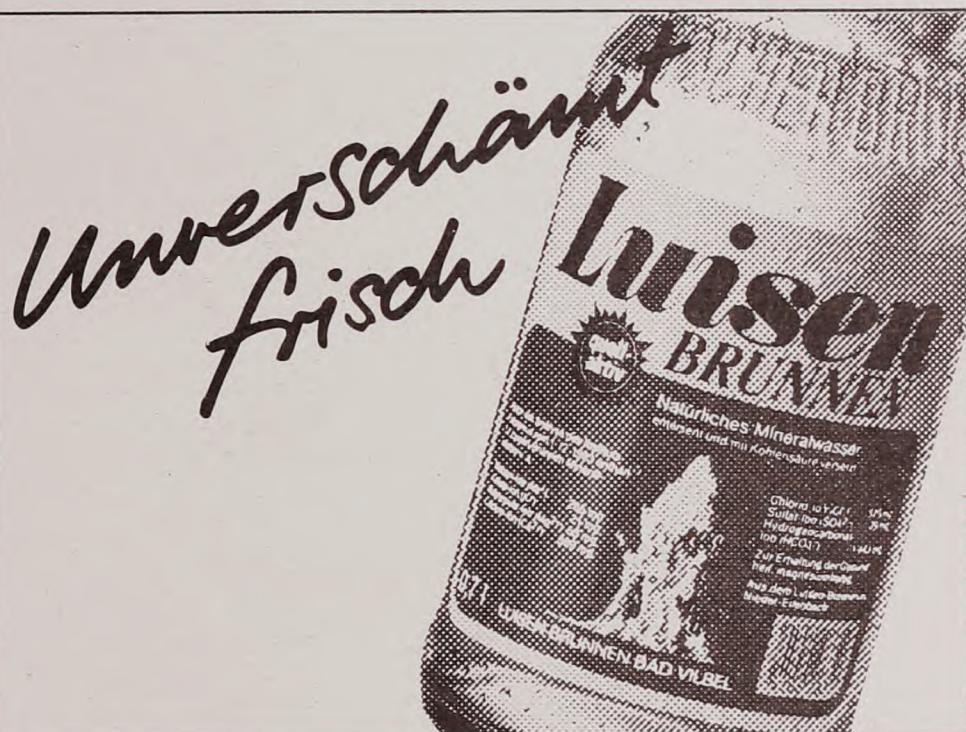
Industriestraße 28-30
6500 Mainz-Mombach
Telefon: 0 61 31 - 6 99 10

EIN PERFEKTER GASTGEBER.



VOLLENDUNG DEUTSCHER BRAUKUNST

SCHLOSS VELDENZ



Binding Bier

QUINT & Dielmann
Geschäftsführer Heinz Dielmann

GM
BH

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL
BIERE · ALKOHOLFREIE GETRÄNKE · KOHLENSÄURE

6501 Klein-Winternheim · Am Weincastell 18 · Telefon: (0 61 36) 8 72 19

SAMSTAG
15.00 UHR

NAGO (SAF SAP)

Begegnung mit Afrika: Tanz, Gesang, Trommeln.

Nago Koité, ein anerkannter Tänzer im Senegal, beherrscht alle Schritte für die unterschiedlichen Rhythmen der traditionellen westafrikanischen Musik. Er ist Mitglied der alten Griot Familie Gueye Koité.

In dem Workshop wird ein grundlegendes Gefühl für verschiedene Rhythmen und Bewegungen entwickelt und ein Verständnis für die Tradition und den kulturellen Hintergrund der Tänze vermittelt.

NAGO arbeitet speziell mit den Rhythmen und Tanzschritten der Malinkés (Bewohner des Köni-

greichs von Mali), der Wolof, (Cap Verde, Dakar), und der Mandingo (Bewohner der Casamance). Zur Begleitung benutzt er jeweils die entsprechenden Trommeln der Region (Djembe, Sabar und Sourouba), sowie die Tama-sprechende Trommel.

Unterrichtssprache: Deutsch.

SAMSTAG

SAMSTAG
18.00 UHR

Forum: TOURISMUS

„Der Tourismus zerstört, was er sucht, indem er findet“

Der Tourismus ist zum bedeutendsten Wirtschaftszweig der Welt geworden. Immer mehr Menschen aus dem Norden reisen in den Süden. Magisch treibt die Exotik und der Kitzel ferner fremder Länder die Umsatzzahlen der Reisebranche in die Höhe. Warum muß es eigentlich Santo Domingo sein? Reicht nicht auch Cuxhaven oder die Cote d'Azur? Welchen Preis zahlen die Länder im Süden, die auf den Tourismus setzen? Wer verdient was? Diese Fragen sollen den Rahmen abstecken für eine kritische Diskussion über den Ferntourismus, seine Ursachen und seine Folgen.

Es diskutieren:

Matthias Dietz-Leussen

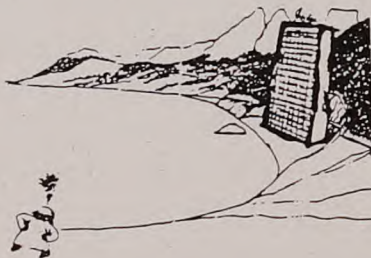
(Tourismusforscher)

Alfred Horn

(früherer Abenteuer-Reiseleiter)

N.N.

Moderation: Roshan Danjiboy



„Uns Urlaubern ist die Landschaft egal. Wenn sie kaputt ist, fahren wir woanders hin.“

„Uns Einheimischen ist die Landschaft auch egal. Wenn sie kaputt ist, fahren wir in Urlaub.“

**„Als die Touristen kamen
legten unsere Männer
ihre Fischernetze beiseite,
um Kellner zu werden,
unsere Frauen wurden Huren.
Als die Touristen geflogen kamen,
flog das, was wir an Kultur
unser eigen nannten,
zum Fenster hinaus –
für unsere Sitten und Gebräuche
handelten wir uns Sonnenbrillen
und Pop ein,
aus heiligen Zeremonien
machten wir billige Peep-shows.
Als die Touristen kamen
wurde unser Essen knapp,
die Preise gingen hoch,
aber unsere Löhne blieben unten.
Als die Touristen kamen
durften wir nicht mehr
hinunter ans Meer gehen,
der Hoteldirektor sagte
'Eingeborene verschmutzen die
Strände'“.**

**(Der malaysische Schriftsteller
Cecil Rajendra)**

MOHAN KRISHNA

Begegnung mit Indien: Kathak Tanz

SONNTAG
11.00 UHR



Die „Kathakas“ waren ursprünglich Geschichtenerzähler, die ihre Geschichten und Epen in einer Liedform vortrugen, die mit der Intonation westlicher Psalmen vergleichbar ist. Dieses Lied „Kathak“ wurde von Bewegungen und erklärenden Gesten begleitet, die nach und nach eine feste Form annahmen.

Schon im 2. Jahrhundert waren Tanz und Musik eine hochentwickelte und komplizierte Wissenschaft geworden, die als Form des Theaters und als Mittel der

Anbetung praktiziert wurden. Musik und Tanz gehen der Legende nach auf den Gott Shiva zurück, der als Shiva-Nataraj der kosmische Tänzer ist, der die ewige Bewegung des Universums symbolisiert. Beim Tanz repräsentiert er den Sieg des Wissens über das Unwissen.

In späteren Jahrhunderten, unter der Fremdherrschaft der Mughals, waren religiöse Inhalte verboten: die Hindu-Tän-

zer wurden zu Gauklern, Spaßmachern und Akrobaten gemacht. Die Kunst war reines Vergnügen geworden, der Tanz ein unterhaltendes Spektakel und nicht mehr Anbetung der Gottheiten.

Diese Degenerations-Phase nahm im 16. Jahrhundert mit einer erneuten Blüte von Tanz, Musik, Poesie und Malerei ein Ende: ganz Nordindien war erneut von der Verehrung Krishnas inspiriert. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war eine revitalisierte Form

des Kathak-Tanzes entstanden. Die Kostüme blieben im wesentlichen persisch. Hindu-Themen wie die Großtaten Krishnas wurden wieder eingeführt, die Gestik der Hände wurde simplifiziert, der Körper aufgerichtet, der Rücken und die Beine gestreckt. Über allem stand die Entwicklung der komplizierten und oftmals erstaunlich schnellen Beinarbeit, die nach strengen rhythmischen Mustern aufgeführt wird, was heute ein wesentlicher Bestandteil des Kathak ist.



MOHAN KRISHNA

Begegnung mit Indien: Musik

SONNTAG
12.30 UHR

PANDIT SHARDA SAHAI: Tabla
TRILOKI NATH MISHRA: Gesang
KANHAYA LAL MISHRA: Saranghi

Wichtig:

Bitte Saiteninstrumente, Flöten und vor allem kleine Trommeln mitbringen!!



KARTENHAUS

Veranstaltungsinformation und Kartenvorverkauf

Inh. Jutta Kiescher
Schillerstraße 11
6500 Mainz 1
Tel. (0 61 31) 22 87 29



TJAPUKAI DANCE THEATRE

**SONNTAG
13.30 UHR**

Begegnung mit Australien

(eine zweite findet am Montag um 11.00 Uhr im großen Zelt statt)



DALMÁ LIMA

**SONNTAG
16.00 UHR**

Begegnung mit Brasilien: Tanz

DALMÁ LIMA, Jahrgang 1962, kommt aus Feira de Santana, Bahia/Brasilien, und begann 1975 bei Diogenea Magalhaes mit Unterricht in Jazztanz, afrikanischem Tanz und Steptanz. In klassischem und modernem Ballett und Choreographie ließ er sich von Pamela Richardson ausbilden.

Mit der Gruppe „Frutos Tropicais“, deren Mitbegründer er 1979 war, und mit eigenen Tanzchoreographien tourte er durch ganz Brasilien. Nebenbei gab er Kurse in afro-brasilianischem Tanz und entwickelte ein Projekt „Tanz in der Schule“, das er erfolgreich an Volksschulen und

Gymnasien durchführte. Er engagiert sich für die Erhaltung der afrikanischen und indianischen Kultur in Brasilien und gründete zu diesem Zweck 1983 mit dem Musiker und Musikwissenschaftler Bira Reis die „Oficina de Investigacao musical“, eine Einrichtung, die zugleich Musikschule, Bibliothek und Instrumentenbauwerkstatt ist. Seit 1988 lebt und unterrichtet DALMA LIMÁ in Mainz. Hier in Deutschland entwickelte er seine Arbeit mit Samba, Samba-Reggae, Salsa, Rumba und vor allen Dingen mit den Rhythmen des Candomblé. Diese Stilrichtung wird auch Inhalt seines Workshops sein.



ANTARKTIS

**MONTAG
11.00 UHR**

Vortrag von Dr. Gert Wörner

Die Antarktis ist der letzte noch unberührte Kontinent, der einzige Erdteil, der von der Zivilisation, ihren Eingriffen und ihrem Schmutz (fast) unberührt ist. Und: Die Antarktis mit ihren Eismassen spielt eine bedeutende Rolle

für das Klima auf unserem Planeten. Sie bestimmt maßgeblich die Abläufe der Zirkulation der Atmosphäre und der Weltmeere. Im Angesicht der drohenden Klimaveränderungen muß die Antarktis das bleiben, was sie ist:

Ein intaktes, sauberes, sich selbst überlassenes Öko-System. Die Antarktis darf weder wirtschaftlich noch militärisch genutzt werden. Sie muß zum Welpark erklärt werden.

SONNTAG

MONTAG

ANGST *vor* **AIDS?**

*Darüber sprechen
kann helfen.*

A I D S - H I L F E e.V.

Wir nehmen uns Zeit, zuzuhören.

MAINZ

Mo+Fr
17⁰⁰-19⁰⁰

Mi+Sa
19⁰⁰-21⁰⁰

WIESBADEN

Mo+Mi+Fr
20⁰⁰-22⁰⁰

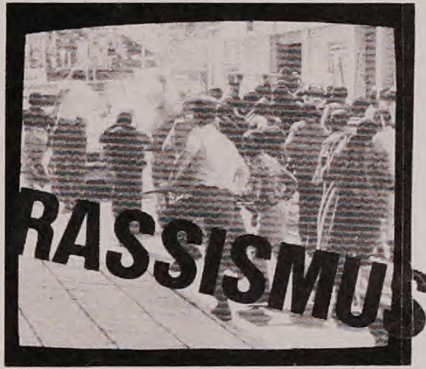
Di+Do
12⁰⁰-15⁰⁰

19 4 11

Forum: „Flüchtlinge“

SAMSTAG
11.00 UHR

„Das Boot ist voll!“ Spätestens seit aus Osteuropa jährlich Hunderttausende in die Bundesrepublik kommen und sich unter Hinweis auf ihre deutsche Ab-



stammung um Wohnung und Arbeit bemühen, schallt Flüchtlingen aus dem Süden diese Parole entgegen. Darf die BRD sich ihnen verschließen – auch und gerade solchen, die gerne als Wirtschaftsflüchtlinge abqualifiziert werden, weil sie „nur“ vor Hunger und Not flüchten? Wieviel ist unser Asylrecht heute noch wert? Wie gehen Länder im Süden mit dem Problem um? Diese Fragen sollen eine Diskussion einleiten, die das Ziel hat, vor den Flüchtlingsproblemen im Weltmaßstab über die Flüchtlingspolitik der BRD zu reden.

Es diskutieren:

Ruppert Neudeck

(Cap Anamur, Notärzte-Komitee)

Olaf Neußner (ai)

Kerstin Dorn (IG-Farbig, Leipzig)

Johannes Gerster (MdB, CDU)

Willi Abts (Sozialdezernent der Stadt Mainz)

Ricardo Ruiz

(Initiative Oscar Romero)

Ruiz Tomasa

(CRIBDES, El Salvador)

Moderation: Navina Sundaram-Rummel (Journalistin, NDR)

Kleine Heimatkunde

Wer eine Heimat „gefunden hat“, gibt sie nur unter Druck und äußeren oder inneren Zwängen wieder auf. Ein paar Beispiele: Bei Auswanderern treffen meistens beide Gründe zu. Die Hugenotten entheimateten sich aus religiösen Gründen, der Indianer dagegen, mein Gott, der Indianer, der war halt mehr im Wege. Die Schlesier, die sind ja jetzt bei uns daheim. Wissen Sie, so Kriege bringen immer Heimatverschiebungen mit sich. Also, der Einheimische wird aufgrund zunehmender Katastrophen oder Kriege immer seltener, aber auch Neuheimaten werden gegründet wie jetzt der Alpenraum. Der Alpenraum, früher Heimat der Dinarier, der Kelten, der Römer, der Helvetier, der Alemannen, der Bajuwaren: jetzt die Heimat teutonischer Zahnärzte sowie deren Steuerberater und Rechtsbeistände – aus der norddeutschen Tiefebene. Wer nicht flexibel reagiert, stirbt aus. So der Steinadler. Im Alpenraum ist er beheimatet, aber ausgestorben. Wo Heimat aufgehört hat, Heimat zu sein, entsteht das Heimatmuseum oder das Reservat. Ergo: die wichtigste Grundlage eines neuen Heimatgefühls ist die Mobilität, pars pro toto: der „Hamburger“, nicht zu verwechseln mit dem orthographisch gleichen Hamburger. Der Hamburger wohnt ja noch in Hamburg. Der „Hamburger“ hingegen ist auf der ganzen Welt beheimatet, er ist faktisch ein „Weltbürger“. Mahlzeit.

(Gerhard Polt 1984)



SAMSTAG
13.00 UHR

PRONAB MAZUMDAR liest

„Stimmen der Vergessenen – Gedichte und Prosa der bedrohten Völker“

Dr. PRONAB MAZUMDAR, vor fünfzig Jahren als Sohn einer Bramanenfamilie in Kalkutta geboren, beherrscht die alte Kunst des Erzählens. Fast 600 Märchen, die er überall in der Welt gesammelt und z.T. auch selbst bearbeitet hat, kann er auswendig erzählen.

Mit neunzehn Jahren, nachdem er das College of Science abgeschlossen hat, packt ihn das Fernweh und er geht nach Deutschland, wo er zuerst in einem Labor arbeitet, um dann später Chemie zu studieren. Während dieser Zeit trifft er Will Quadflieg und eine enge Freundschaft beginnt. Heute hat sich der ehemalige Doktor der Chemie, der in der Krebsforschung tätig war, ganz der Kunst des Rezitierens und der Ausarbeitung seiner Programme und Vorträge über Literatur und indische Kultur und Musik gewidmet.

„Stimmen der Vergessenen – Gedichte und Prosa der bedrohten Völker“ ist ein Appell der Völker, deren Spuren wir heute verzweifelt suchen müssen, da sie entweder fast ausgerottet wurden oder noch mit letzter Hoffnung dahinvegetieren.



SAMSTAG
15.30 UHR

MOHAN KRISHNA ENSEMBLE

Kathak-Tanz aus Indien

SRI MOHAN KRISHNA, der aus einer weltbekannten Künstlerfamilie stammt, lernte schon während seiner Kindheit bei seinem Großvater den Kathak-Tanz und tritt seit seinem 10. Lebensjahr auf. Er machte sich auch einen Namen durch zahlreiche Auftritte in Spielfilmen und als Regisseur von Tanz-Dramen und Volkstänzen. Seit 1969 unterrichtet er Studenten in Kathak-Tanz.

Ein weiteres berühmtes Mitglied im MOHAN KRISHNA ENSEMBLE ist PANDIT SHARDA SAHAI, dessen Berufskarriere im Alter

von neun Jahren begann und der sein großes öffentliches Debüt mit 16 erlebte, als er auf der Italee Musikkonferenz von Kalkutta mit dem Meister der Sarot, Ali Akbar Khan, zusammenspielte. Als Begleitmusiker spielte er mit Ravi Shankar, begleitete Tänzer wie Birjo Maharai und Gopi Krishna und auch den Avantgarde-Komponisten John Cage. In den letzten Jahren trat er oft mit der bekannten Perkussionistengruppe NEXUS auf und ist zudem Mitglied von WORLD DRUMS, einem Zusammenschluß

internationaler Perkussionisten. 1965 gründete er das Pandit Ram Sahai Sangit Vidhyalaya in Benares, ein Institut zur Ausbildung in klassischer Musik und klassischem Tanz. SHARDA SAHAI genießt unzweifelhafte Reputation als Tabla-Virtuose in Indien und im Westen.

TJAPUKAI DANCE THEATRE

SAMSTAG
18.00 UHR

Theater der australischen Ureinwohner

„In der Zeit der Traumzeit, der Zeit vor der Zeit, an die der älteste Mensch sich erinnern kann, wandelten die Menschen des Regenwaldes in diesem Land, dem Tjapukai-Land.“ Mit diesen Worten beginnt die Vorführung des TJAPUKAI DANCE THEATRE's, die Tänze und Bräuche der Ureinwohner zeigt. Geschichte, Script und Texte stammen von den Mitgliedern des Ensembles. Die Kultur der Aborigines in Australien existiert seit 50.000 Jahren, und man vermutet, daß sie aus Südasien kamen, in einer Zeit, als die Kontinente noch zusammengehörten. Die Traumzeit der Vergangenheit setzt sich im heutigen spirituellen Leben der Aborigines fort. Die Schöpfungsgeschichte der Ureinwoh-

ner wird in Zeremonien dargestellt und in mimischer Form zu »didgeridoo«, Schlagstöcken und Gesängen getanzt. Spektakulär, traurig, beängstigend, freudig – das Theater- und Gefühlserlebnis läßt sich nur schwer beschreiben. Kein Zuschauer aber verläßt eine Aufführung von

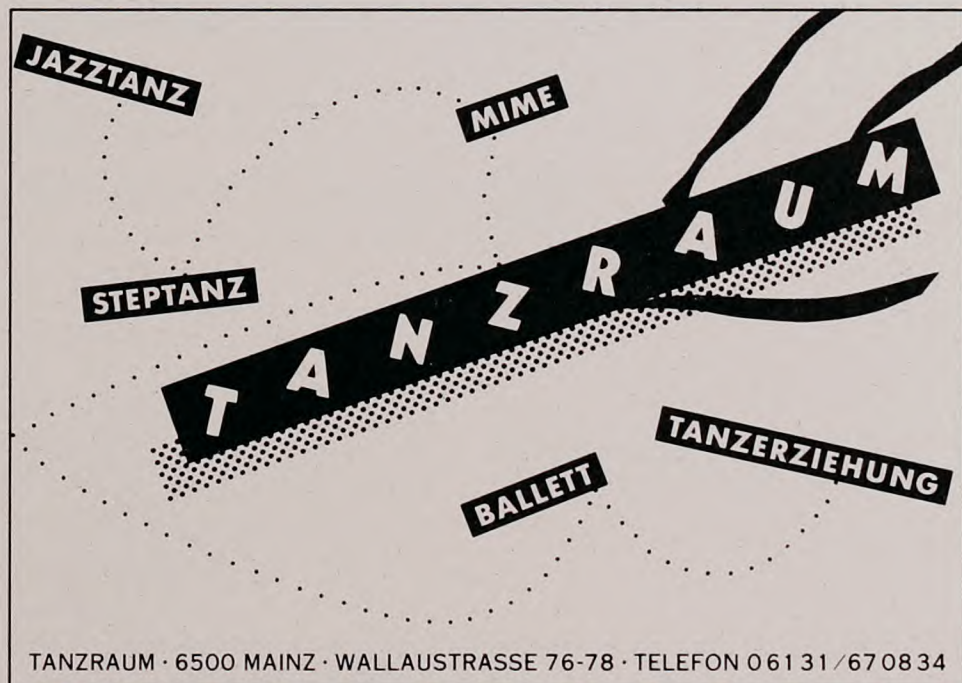
»Das Northern Territory ist ein lebendes Museum: Rund ein Drittel der Bevölkerung sind Aborigines«
(Aus einer Broschüre der australischen Tourismuswerbung)

Australiens einziger Ureinwohner-Theatergruppe unberührt. Traditioneller Tanz und Musik werden umrahmt von modernen Theatertechniken und vorgeführt mit Humor und Sinn für Hoffnung und Spaß.

TJAPUKAI versteht seine Form des Theaters als einen Versuch, kulturelle Grenzen zu überwinden, und als einen Beitrag zum besseren Verständnis dieser Kultur. Ihr Theaterstück inspirierte zahlreiche Aborigines-Gemeinden, sich wieder auf ihre kulturellen Wurzeln zu besinnen.

Zwei weitere Begegnungen mit der Truppe sind vorgesehen: am Sonntag um 13.30 Uhr auf der Mauer und am Montag um 11.00 Uhr im großen Zelt (bei den Arkaden)

SAMSTAG



MONDO
◀ FUTONS ★ BETTEN ● RAUMKONZEPTE



MONDO
◀ FUTONS ★ BETTEN ● RAUMKONZEPTE

• Mainz • Ludwigstr. 4 • täglich 10- 18.30 Donnerstag bis 20.30 • Mainz •

SONNTAG
11.00 UHR

KLEMENS LUDWIG

Vortrag: „Die Verlierer der Menschheitsgeschichte“

Seveso, Harrisburg, Tschernobyl, Waldsterben, Alaska-Ölpest – Schlagworte, die vielen Zeitgenossen längst zum Halse heraushängen, markieren sie doch die Grenzen der ehemals unantastbaren Wachstumsideologie. Bei der Frage nach Alternativen erhalten Ideen neue Brisanz, die jahrhundertlang als rückständig belächelt oder gar bekämpft worden sind: „Red Power wird gewinnen (...) Unsere Ideen werden stärker sein als eure (...) Wir haben eine menschliche Lebensphilosophie und wir werden diesem Land zeigen, wie man als Mensch handelt. Eines Tages wird dieses Land seine Verfassung und seine Gesetze auf den Menschen ausrichten, statt auf den Besitz (...) Es geht nicht um Gleichheit und Bürgerrechte – es geht um das Wesen des Lebens.“ Diese selbstbewußte Prophezeiung von Vine Deloria, einem traditionellen Lakota-Indianer mit akademischen Abschlüssen in Jura und Theologie signalisiert ein neues Verständnis der Völker, die als „Verlierer der Menschheitsgeschichte“ gel-

ten. Doch in dem Maße, wie die Schattenseiten der Fortschrittsideologie zu Tage treten, wird diese uralte Tradition der „Verlierer“ immer mehr eine Alternative zur Zerstörung.

„Die ‘Kulturwelt’, welche gelassen zugehört hatte, als derselbe Imperialismus Zehntausende Hereros dem grausigen Untergang weihte, und die Kalahariwüste mit dem Wahnsinnschrei Verdurstender, mit dem Röcheln Sterbender füllte, als in Putumayo binnen zehn Jahren vierzigtausend Menschen von einer Bande europäischer Industrieritter zu Tode gemartert, der Rest eines Volkes zu Krüppeln geschlagen wurde, als in China eine uralte Kultur unter Brand und Mord von der europäischen Soldateska allen Greueln der Vernichtung und der Anarchie preisgegeben ward, als Persien ohnmächtig in der immer enger gewordenen Schlinge der fremden Gewaltherrschaft erstickte, als in Tripolis die Araber mit Feuer und Schwert unter das Joch des Kapitals gebeugt, ihre Kultur, ihre Wohnstätten dem Erdboden gleichgemacht wurden – diese ‘Kulturwelt’ ist erst heute gewahr worden, daß der Biß der imperialistischen Bestien todbringend, daß ihr Odem Ruchlosigkeit ist.“

(ROSA LUXEMBURG, im Gefängnis einsitzend, nach Ausbruch des ersten Weltkrieges)

SONNTAG
12.00 UHR

FARYAD FAZIL OMAR

liest „Leuchten aus der Stimme“

Der in Berlin lebende Autor FARYAD FAZIL OMAR gehört als Kurde aus dem Irak einem jener Völker an, die als „Verlierer der Menschheitsgeschichte“ gelten. Seine Gedichte beschäftigen sich so auch mit der politischen Unterdrückung und Verfolgung seines Volkes.

OMAR, im Hauptberuf wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Iranistik an der FU Berlin, Leiter der Kurdischen Studien und Gründungsmitglied der Kurdischen Akademie in der Bundesrepublik, liest seine Texte zweisprachig.



Forum: „Die wa(h)re Frau“

SONNTAG
14.00 UHR

Im Zuge des Massentourismus in Länder der sogenannten 3. Welt begann der Handel mit den dort lebenden Frauen in die Industrieländer. Gerade auch in der BRD herrscht eine große Nachfrage nach dieser Ware. Die Frauen, die vornehmlich aus südostasiatischen Ländern stammen, werden per Katalog bestellt, oder einfach mitgebracht für Ehe, Prostitution oder billige Arbeitskraft (Hausmädchen). Diese Frauen sind in der Regel weder wirtschaftlich noch rechtlich abgesichert. Millionen von Männern reisen jedes Jahr in diese Länder mit dem Ziel, sich dort zu „amüsieren“. Es gab zwar schon immer sexuell motivierten Tourismus, aber diese hochorganisierte Vermarktungsstrategie ist erst in den letzten zehn bis zwanzig Jahren zu beobachten. Während sich

in den betroffenen Ländern die sexuelle Ausbeutung ihrer Töchter zum wichtigsten touristischen Wirtschaftszweig entwickelt, propagieren die westlichen Medien und Werbeträger das Klischee der exotischen, erotischen und unterwürfigen Asiatin im Gegensatz zur egoistischen und emanzipierten Europäerin. Wir möchten über Ursachen und Auswirkungen dieser modernen Art des Sklavenhandels diskutieren und die Möglichkeiten der Gegenwehr und rechtlichen Eingriffe erörtern.

Es diskutieren:

Lea Ackermann (Solwedi)
Bea Dörr (Frauenforschungsprojekt der Universität Tübingen)
Tippawan Duscha (agisra)
Klaus Peter Wolf (Publizist)

Moderation:

Monika Hoffmann (ZDF)



AUCH IM TIEFEN SCHNEE FÜHLT SICH DIE PHILIPPININ WOHL.

SONNTAG

KLAUS-PETER WOLF liest

SONNTAG
17.00 UHR

„Die Traumfrau“

Was fangen fünf Skatbrüder in einem deutschen Dorf mit ihrem gemeinsamen Lottogewinn von DM 5.000 an? Sie beschließen, sich eine asiatische Frau zu kaufen. Stumm soll sie sein und jedem einzelnen die geheimsten Wünsche erfüllen. Aus den Stammtischphantasien wird Wirklichkeit, und das Drama beginnt.

Um zu ergründen, was in den Köpfen von Männern passiert, die sich über sogenannte „Ehevermittlungsinstitute“ eine asiatische Frau kaufen, gründete KLAUS-PETER WOLF die Firma „Hot pants“ für Mädchen- und Frauenhandel (Steuernummer Finanzamt Hachenburg 18/079/0175/7).

So getarnt hat er das „Milieu“ durchforstet und beide Seiten des Marktes kennengelernt: die Käufer, die ihm ihre ansonsten verborgenen Motivationen enthüllten, und die Händler, die ihm ihre Geschäftspraktiken erläuterten. Herausgekommen ist ein spannender Roman über Männer.



KUZ SOMMER '90

So., 27.5.90, 21 Uhr

The Acoustic Trio:
JASPER VAN'T HOF
KENNY WHEELER
DAVID FRIEDMAN

Do., 31.5.90, 21 Uhr

Acoustic Magic:
AIRTO MOREIRA
FLORA PURIM

Do., 7.6.90, 21 Uhr

CURTIS MAYFIELD

Veranstalter:

KULTURZENTRUM
MAINZ
DAGOBERTSTR. 20B
6500 MAINZ
TEL 0 61 31/22 18 04

Di., 19.6.90, 21 Uhr

DON CHERRY

Do., 28.6.90, 21 Uhr

JOHN McLAUGHLIN
TRILOK GURTU
KAI
ECKARDT-KARPEH

Do., 5.7.90, 21 Uhr

THE GARY BURTON
QUINTET

Jeden

MITTWOCH
FREITAG
SAMSTAG
PERFECT
BEAT PARTY

Afro you



Percussioncenter
Schlaginstrumente
aus
Afrika
und
aller Welt

Instrumentenverleih
Rhythmusschule
Konzerte
Kunsthandwerk
Stoffe, Kleidung

Afro you

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 13-18 Uhr
Michael Röttger Werrastraße 20-22 6000 Frankfurt/Main Tel. (069) 77 34 55

LVM 
Versicherungen

% Guter Rat ist nicht teuer

Versicherung, Geldanlage, Bausparen – ob Sie eine Frage haben oder viele: Kommen Sie doch einfach mal vorbei oder rufen Sie uns an. Ein Beratungsgespräch kostet Sie nichts weiter als etwas Zeit.

Wir liefern Entscheidungshilfen!

LVM-Büro
Klaus Wörner
Goebenstraße 7
6200 Wiesbaden
Tel.: 061 21/44 32 41

GADDU MALLAL

SAMSTAG
11.00 UHR

1985 schlossen sich im Offenbacher Jugendclub 32 fünf marokkanische Jugendliche, die seit ca. 10 Jahren in der BRD leben und arbeiten, zusammen, um Musik zu machen und ihre Lebenssituation in ihrem folkloristischen Programm darzustellen.

Musikalisch besteht das Programm aus folkloristischen nordafrikanischen Rhythmen und Stimmen, gesungen in der Sprache des Berbervolkes und entsprechend der musikalischen Tradition Nordafrikas auf dort heimischen Instrumenten wie z.B. der Handtrommel (Adjun), gespielt. Der Inhalt der Lieder erzählt von der Emigration und der jetzigen Lebenssituation in der BRD.

HADOU

Ich habe mein Dorf und mein Land verlassen und beschloß, mein Glück woanders zu versuchen.

Es hat lange gedauert, bis ich nach Deutschland kam und jetzt suche ich meinen Nachbarn HADOU.

Während des Essens fragte mich HADOU:

Warum bist du auch hier hergekommen und machst dir das Leben schwer?

Baghdad Arbib: Congas, Percussion, Gitarre, Adjun, Gesang
Ahmed Al Jatari: Adjun – Handtrommel –, Gesang
Ahmed Mehnin: Adjun, Gesang

Mimoun Mériami: Congas, Percussion, Adjun, Stimme
Mimoun Arbib: Gitarre, Gesang, Ballaphon
Stephanie Echli: Djembé



SAMSTAG

SchülerInnen-Attacke

SAMSTAG
12.30 UHR

„Ausländerfeindlichkeit — demnächst gesamtdeutsch?“

Seit dem November 1989 wird es langsam immer deutlicher: bei vielen grundlegenden Unterschieden zwischen BRD und DDR gibt es furchtbare Ähnlichkeiten. Eine davon ist die Ablehnung alles Fremden und Andersartigen durch einen Teil der Bevölkerung. Ob es Türken im Westen oder Polen im Osten sind: ihnen und anderen Ausländern schlägt von einem möglicherweise wachsenden Teil der Bevölkerung Haß und Ablehnung entgegen. Darüber werden junge Menschen aus Mainz und Erfurt mit zwei Politikern reden.

Es diskutieren:

Tatjana Böhm

(DDR, unabhängiger Frauenverband, Vertreterin am Runden Tisch, ehemalige Ministerin)

Andreas Koderich

(Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt/M.)

Moderation:

Michael Knoche (Journalist)

„Ständig angefeindet“

„Wir hatten uns so auf diese Begegnung mit DDR-Jugendlichen gefreut. Doch alles kam ganz anders“, berichtet die 18jährige Türkin Filiz. Für sie wurde eine vom Duisburger Jugendamt organisierte Begegnungsreise nach Gera, Leipzig, Erfurt und in den Thüringer Wald zu einem „schrecklichen Erlebnis“. Die 27köpfige Gruppe mit deutschen und türkischen Jugendlichen im Alter von 17 bis 23 Jahren brach ihre Fahrt schließlich vorzeitig ab. „Wir wurden ständig angefeindet und haben niemanden gefunden, der mit uns geredet hat“, sagt die Leiterin der Gruppe, Brigitte Grandt. Bei einem im Reiseprogramm vorgesehenen Besuch in einem DDR-Jugendclub habe der Leiter plötzlich keine Zeit mehr gehabt, die Gäste zu begrüßen. Auf der Tanzfläche seien die türkischen Mädchen angerempelt und weggestoßen worden. Nach einer halben Stunde traten die jungen Leute aus Duisburg den Rückzug an. „Wir hatten alle Angst vor einer Schlägerei“, berichtet Frau Grandt. In der Straßenbahn und auf der Straße wurden die jungen Türken als „Schweine“ beschimpft. „Was sucht ihr hier? Wir Deutschen haben selbst genug Probleme“, habe man sie angepöbelt, erzählt die Türkin Leila.

Anfang Juni erwarten die Duisburger einen Gegenbesuch von Jugendlichen aus Leipzig. „Wir werden uns sehr gut auf dieses Treffen vorbereiten“, sagt Brigitte Grandt.

Uta Gibas (dpa)

DAS TAGESPROGRAMM

AFRIKA

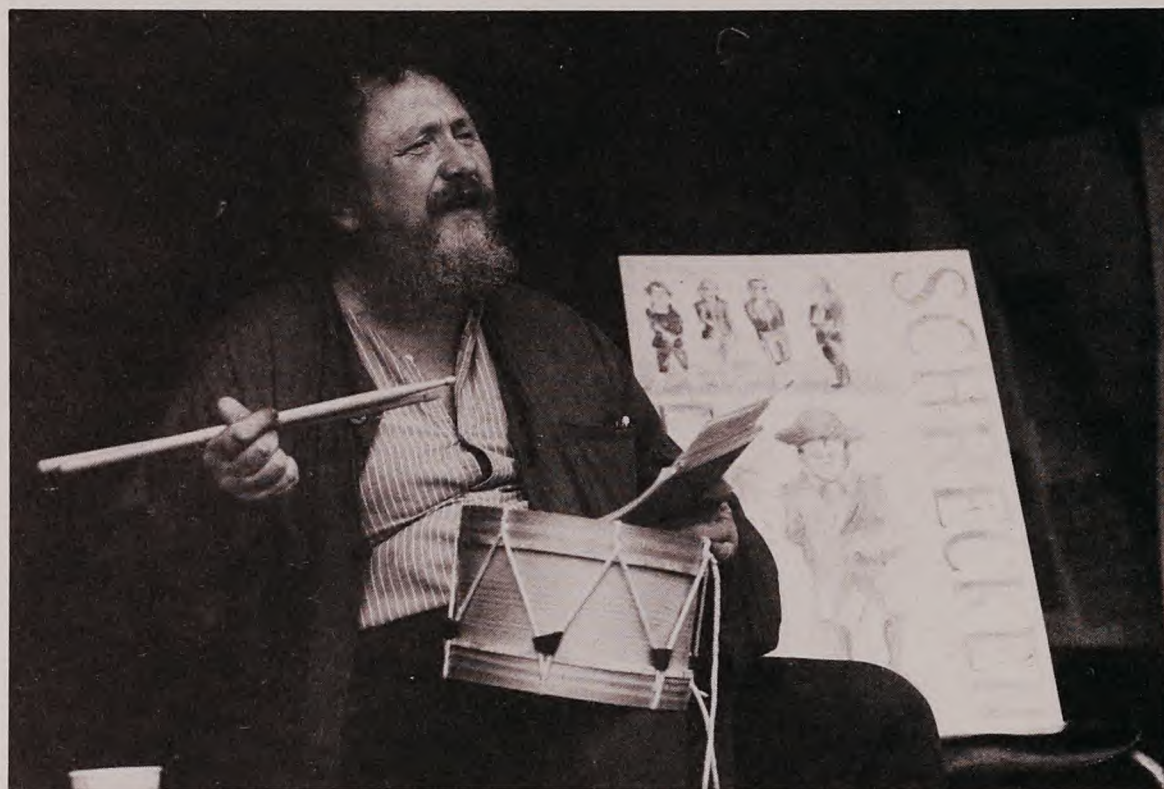
am Schulpavillon

SAMSTAG
15.00 UHR

ROLF SCHWENDTER

Weltmusik

SAMSTAG



KOMM
MAL
RÜBER ...

Mo - Fr
9 - 18⁰⁰ Uhr
(außer Di - vormitt.)

Münsterstr. 31
☎ 234577

besucht uns auf dem
Festivalgelände



ANONYM UND KOSTENLOS

HOURLIA AICHI

SONNTAG
11.30 UHR

Lieder aus Algerien

HOURLIA AICHI wurde in dem Gebiet um Aures geboren – einer rauen Gebirgsgegend zwischen der Sahara und der südlichen Constantine-Ebene.

Die arabische Berber-Kultur ist in dieser Gegend stark verwurzelt. Houria kommt aus der Tradition der „azriyat“ oder „freien Frauen“. Diese Frauen spielen in der Kunst des Singens und Geschichtenerzählens seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle.

Zuhause, bei der Hausarbeit, lernte Houria den Gesangsstil des „chaoui“ von ihrer Großmutter und ihren älteren Schwestern. Diese Vokaltechnik der Aures ist verblüffend und ergreifend. Der strenge A-cappella-Gesang, die hohen und tiefen Tonlagen sind anregend und anziehend.

Houria ist eine herausragende Vertreterin des gesungenen „Poems“ – Lieder über Liebe, Krieg, Exil und Geschichten ihrer

Kindheit. Von allen arabischen Musikrichtungen ist „chaoui“ die am meisten vergessene, die Houria aus der „Einwanderer-Jukebox“ heraus in die weite Welt tragen möchte.

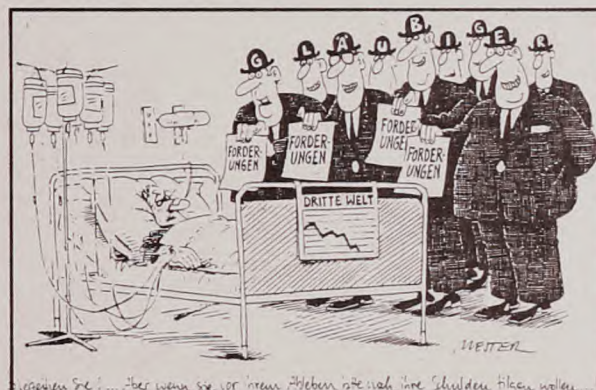
Houria spielt auch Percussion und wird vom Flöten- und Oboenspieler Said Nissias begleitet.

Forum: „Eine-Welt-Wirtschaft“

SONNTAG
12.30 UHR

Eine neue Weltwirtschaftsordnung – das war die Forderung der Länder des Südens auf mehreren internationalen Konferenzen Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre. Die Dritte-Welt-Bewegung in der Bundesrepublik, die Kirchen und andere

haben das stark unterstützt. Genützt hat es nichts. Wie steht es heute um diese Forderung? Kann verhindert werden, daß der Süden – und mit ihm drei Viertel der Menschheit – immer ärmer wird?



Unbezahlte Rechnungen

Apropos Polen: Von den „unbezahlten Rechnungen“ dort, schreibt der „Stern“ und meint die, die Polen noch zu präsentieren hätte: Den Kommunisten, der Sowjetunion. Weiß Gott. Kein Wort dagegen von der Schuldenfalle, in die der „Westen“, die BRD voran, das Land hat hineintappen lassen. Zehntgrößtes Industrieland der Erde, das es hatte werden sollen... Und wo es doch nun mal anders, nämlich militärisch, nicht ging, das Land wieder einmal zu ruinieren... Von Freiheit, Demokratie, Pluralismus schwärmt der „Stern“. Is scho recht. Warum ist von Geld nicht die Rede? Fehlt es der Materie an menschlicher „Anmutung“? Wie? Wie Polen fast das Doppelte der geliehenen Dollarmillionen an Kreditraten und Zinsen zurückzahlen muß: das sollte dem Land nicht von Herzen nachfühlen können jeder unter den zigmillionen Verhaltensgestörten hier, der auch schon mal Kredithaien in die Fänge geraten ist?

(Herman Peter, Piwitt 1990)

ANSTOSS FÜR
ERNEUTE BEWEGUNG

THOMAS LEIF
**DIE STRATEGISCHE
(OHN-)MACHT DER
FRIEDENSBEWEGUNG**
KOMMUNIKATIONS- UND
ENTSCHEIDUNGS-
STRUKTUREN IN DEN
ACHTZIGER JAHREN

GESICHETERTE HINTERGRUND-
INFORMATION &
PERSPEKTIVISCH
ORIENTIERTE ANALYSE.

WESTDEUTSCHER VERLAG 1990
ISBN 3 531 12149 9
368 S. DM 58,-

DAS TAGESPROGRAMM

SAMSTAG
11.00 UHR

Forum: „Regenwälder — erst stirbt der Wald, dann stirbt der Mensch“

Die Abholzung der Regenwälder gefährdet das Überleben aller Menschen, egal ob sie in Südamerika, in Südostasien oder in Europa wohnen. Immer mehr Menschen ist das bewußt. Dort, wo die Regenwälder täglich abgeholzt werden, hat das bisher wenig bewirkt. Die Rodungen gehen weiter. Der Gesprächskreis soll Hintergründe ausleuchten und über wirtschaftliche Abhängigkeit und Not diskutieren, von denen der Handel mit Edelhölzern nur ein kleiner Teil ist.

Es diskutieren:
Carlo Soares (Brasilien, Vertreter von José Lutzenberger in der BRD)
Garriet Harms (Holzhändler)
Reinhard Behrend (Regenwälder-Zentrum)
N.N.

„Ich habe schon 30 Millionen Bäume umgebracht und werde in 40 Jahren über die Amazonaswüste ziehen als der General eines Heeres der Zerstörung.“

(Rainer Grecco, Holzhändler, 1986)

SAMSTAG
13.00 UHR

INGRID CONDE – Venezuela

Lieder und Musik aus Lateinamerika



Geboren in Caracas, Venezuela. Ausbildung als klassische Mezzosopranistin in Caracas, Venezuela und Absolventin des Musikonservatoriums Barcelona, Spanien.

Seit 1981 Studium der Gesangspädagogik und Gesangsausbildung an den Musikhochschulen Wuppertal und Hannover.

Zahlreiche Solokonzerte in Spanien und Deutschland.

Mitarbeit beim Westdeutschen Rundfunk, Köln, Abteilung Folklore in Lateinamerika. Forschungen zu Lateinamerika („Volksmusik in Lateinamerika“. „Die Frau in der lateinamerikanischen Musikliteratur“).

Ihr Konzertrepertoire umfaßt Lieder aus fast allen Ländern Lateinamerikas: Balladen, Volkslieder, Arbeiterlieder, politische Lieder und Lieder moderner Autoren. INGRID CONDE begleitet sich selbst auf der Gitarre. Ihre oft sehr poetischen, aussagestarken Lieder, in denen von dem Leid und der Freude der Menschen Lateinamerikas erzählt wird, sind mit der kurzen Einführung, die vor jedem Lied gegeben wird, auch von „nicht spanisch Sprechenden“ gut zu verstehen.

Forum: „Feminismus in der 3. Welt — ein Luxus?“

SAMSTAG
14.00 UHR

Wenn von der Frauenbewegung in der sogenannten 3. Welt die Rede ist, denkt man/frau als erstes, daß das Hauptproblem der dort lebenden Frauen die „Unterentwicklung“ sei und daß Feminismus allenfalls ein Luxus für wohlhabende Mittelschichtsfrauen oder westeuropäische Feministinnen ist. Diese Sichtweise wird jedoch der Entwicklung der Frauenbewegungen in Afrika, Asien und Lateinamerika nicht gerecht. Die Frauen sind militanter und selbstbewußter geworden: Viele bezeichnen sich als Feministinnen. Diese neuen Frauenbewegungen orientieren sich nicht ausschließlich am traditionellen Problem der „Unterentwicklung“ – obwohl die Armut natürlich auch weiterhin eine Rolle spielt –, sondern an den pa-

triarchalischen Mann-Frau-Strukturen und insbesondere am Problem Gewalt gegen Frauen. Insofern gibt es viele Berührungspunkte mit der westeuropäischen Frauenbewegung. Wir möchten gemeinsam mit Frauen aus einer Welt über Ursachen weltweiter Frauenunterdrückung und die verschiedenen Ansätze der Gegenwehr reden.

Es diskutieren:

Zwei ASTFADDES-Vertreterinnen (Kolumbien)

Ingrid Conde

(Liedermacherin aus Kolumbien)

Petra Stelzer

(autonomes Frauenzentrum Erfurt)

Bettina Reis

(terre des hommes)

Bea

(Universität Tübingen)



SAMSTAG

- ☐ Beschallungsanlagen
- ☐ Lichtanlagen
- ☐ Verkauf
- ☐ Vermietung
- ☐ Installation
- ☐ Tonstudio-Servi

Veranstaltungstechnik

Flo P.A.
SERVICE

6500 Mainz-Laubenheim · Dammweg 7a · Telefon (0 61 31) 83 10 03 und 8 77 60

SAMSTAG
16.30 UHR

Forum:

„Wo stehen die Befreiungsbewegungen – wie weiter mit der Solidaritätsbewegung?“

Die Luft wird dünner für Volksbewegungen im Süden, die für ihre Länder eigenständige Wege gehen wollen, unabhängig von der Bevormundung durch Nordamerika oder Westeuropa. Die Sandinisten in Nicaragua mußten die Macht abtreten, Kuba steht stark unter Druck; andere Länder wie Angola oder Mozambique sind ökonomisch und politisch ins Abseits geraten. Welcher Spielraum bleibt für eigenständige Entwicklungswege? Welche Bedeutung haben die Veränderungen in Osteuropa? Welche Möglichkeiten bleiben der Solidaritätsbewegung hier?

Es diskutieren:
Ricardo Ribera
(FMLN El Salvador)
Dr. Andreas Schmidt
(Arzt, lange am Karl-Marx-Hospital in Managua/Nicaragua)
Luio Antonio Albiat
(Brasilianische Arbeiterpartei)

Klaus Ludwig
(Dt.-Kubanische Freundschaftsgesellschaft)
Fernando Fernandez
(FSCN Nicaragua)
Moderation: Thomas Leif (SWF)

**„Mit den Menschenrechten
befasse ich mich. Ich habe
80.000 bewaffnete Männer.
Ich habe die Lösung.“**

**(General Pinochet in einem
Privatgespräch zu Parteien-
vertretern, die er auffor-
dert, sich nicht mit den
Menschenrechten zu be-
schäftigen, sondern mit der
Steuerreform, dem Fische-
reirecht und anderen Ge-
setzentwürfen der neuen
Regierung Patricio Aylwin.
FR 18.4.90)**

**Wenn es um die Befreiung der Menschheit geht
laufen sie zum Friseur.
Statt begeistert hinter der Vorhut herzutrippeln
sagen sie: jetzt wär ein Bier gut.
Statt um die gerechte Sache
kämpfen sie mit Krampfadern und mit Masern.
Im entscheidenden Augenblick
suchen sie einen Briefkasten oder ein Bett.
Kurz bevor das Millennium ausbricht
kochen sie Windeln.
An den Leuten scheitert eben alles.
Mit denen ist kein Staat zu machen.
Ein Sack Flöhe ist nichts dagegen.
Kleinbürgerliches Schwanken!
Konsum-Idioten!
Überreste der Vergangenheit!
Man kann sie doch nicht alle umbringen!
Man kann doch nicht jeden Tag auf sie einreden!
Ja wenn die Leute nicht wären
dann sähe die Sache schon anders aus.
Ja wenn die Leute nicht wären
dann gings ruckzuck.
Ja wenn die Leute nicht wären
ja dann!**

(Hans Magnus Enzensberger 1971)

DALMA LIMA & SAFADO

Samba, Bossa und Baião aus Brasilien

SONNTAG
14.00 UHR



Einen Streifzug durch die unendliche Vielfalt brasilianischer Musik bietet SAFADO. Die in Köln beheimatete Band mit internationaler Besetzung präsentiert Samba, Bossa, Baião und Samba Batucada — percussive und tanzbare Rhythmen, phantastische Melodien und ansprechende Harmonien.

Valdeci Oliveira: Gesang
Jean-Luc DiMaggio: Piano, Synthesizer
Cid de Freitas: Schlagzeug
Ralf Häuser: Gitarre
Paolo Roberto: Bass
Dalma Lima: Percussion
Antonio Carlos: Trompete

SONNTAG

Forum: „Uran tötet – überall“

SONNTAG
16.00 UHR

Die „friedliche“ Nutzung der Atomkraft ist schon länger ins Gerede gekommen. Weitgehend unbekannt geblieben sind die mörderischen Folgen des Uranabbaus und der Verarbeitung des Rohstoffes, aus dem Bomben und Strom hergestellt werden. Die Diskussion soll eine Linie ziehen von Biblis bis zu den Indianern in Nordamerika, aus deren Grund und Boden Uran abgebaut wird. Diese Linie hat nicht nur ein übles Ende, sondern einen noch übleren Anfang weit weg von uns. Das Forum wird von einer Szenischen Lesung aus Korea eingeleitet

Es diskutieren:
Renate Domnick
(American Indian Movement Support Group)
Pauline Esteres (USA)
Dr. Damitov (DDR)
Bernd Sauer (Pazifikgruppe)
Moderation:
Gert Hensel (Journalist)



Volk
Dort
wo der Staub
den Blick trübt
und Herr und Gebieter der
Zeit ist
lebt ein Volk
traurig
verseucht
und unwissend.
Sein Bewußtsein
durch den Schatten vergiftet
erkennt nicht
den Wert seiner Hände.
(indianisches Gedicht)

Die Erfindung der ungleichen Welt

Im Kolonialwarenladen „Auf der Mauer“ soll die Frage der internationalen Abhängigkeit, der Verarmung der Dritten Welt und des Funktionierens des Weltmarktes an jenen Produkten dargestellt werden, die wir täglich konsumieren. Wie kommen Kaffee, Tee, Pfeffer, Tabak oder die Banane auf unsere Tische?

„Wenn uns diese Gewürze (Pfeffer und Zimt) fehlten, dann hätten die Völker Europas einen entbehrlichen, oft schädlichen Speisezusatz weniger und Spanier, Portugiesen und Holländer eine blutige Seite in ihrer Geschichte zu streichen.“

Jacob Moleschott,
Lehre der Nahrungsmittel, 1853



SAMSTAG
13.00 UHR

TABAK

Vortrag von RENATE GRUNERT



„Ob Kaffee und Zucker für das Glück Europas entscheidend wichtig sind, weiß ich nicht; was ich aber sehr wohl weiß, ist, daß diese beiden Erzeugnisse das Unglück zweier großer Weltregionen begründet haben: Amerika wurde entvölkert, weil man Land haben wollte für ihren Anbau, und Afrika wurde entvölkert, weil man Menschen haben wollte, die sie anbauten.“

J.H. Bernardin de Saint Pierre,
Voyage to Isle de France, 1773

SAMSTAG
17.00 UHR

SCHNITTBLUMEN

Vortrag von SARAH BERNAL (Kolumbien)

Blumen sind das drittwichtigste landwirtschaftliche Exportprodukt (Drogen ausgenommen) Kolumbiens. Der Blumenanbau ist der einzige agroindustrielle Sektor, in dem vor allem Frauen beschäftigt sind.

SARAH BERNAL kommt aus einem selbstverwalteten kolumbianischen Betrieb, der „Flor del Traba-

jo“ (Blume der Arbeit) heißt. Er ist aus Streiks hervorgegangen, die in den letzten drei Jahren in den Blumenplantagen in der Sabana von Bogotá stattgefunden haben, um gegen die Produktionsbedingungen und deren Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeiterinnen zu protestieren.

OPIUM

Vortrag von JOHANNES BRANDSTÄTER

SONNTAG
13.00 UHR

Damals war Opium eine legale Ware – zumindest aus europäischer Perspektive. Im 19. Jahrhundert war das Harz der Mohnkapsel Grundstoff einer Vielzahl von Arzneimitteln. Großbritannien vermarktete riesige Mengen Opium aus indischer Produktion. In China wurde die Nachfrage nach dem Rauschmittel durch die Briten erst geschaffen bzw. ausgeweitet. Die „Opiumkriege“ öffneten das Reich der Mitte gewaltsam

für die Handelsaktivitäten der Kolonialmächte des späten 18. bis frühen 20. Jahrhunderts. Heute ist Opium eine verbotene Ware, die nur in Lizenz und unter Beachtung international festgelegter Kontrollvorkehrungen angebaut und in Verkehr gebracht werden darf. Ohne Morphinum kommt die ärztliche Kunst bis heute nicht aus. Das kommunistische China gilt heute als weitgehend „clean“. Opium dient jedoch für zahlrei-

„Opium hat tief durchgeschlagen auf das Verhalten der Bevölkerung, seinen böartigen Einfluß auf deren Moral ausgeweitet und ist nun wohl dabei, seine Macht zu verewigen, um ihren Charakter minderwertig zu machen und ihre Energie zu entnerven, jedenfalls solange die europäischen Regierungen über jede Rücksicht hinwegsehen, es zulassen, daß ihren Finanzen ein Zuwachs entsteht, der wichtiger scheint als das ausschließliche Glück und die Wohlfahrt des Landes.“

(Stamford Raffles, Bericht über die Wirkung des Opiums auf die Bevölkerung Javas, 1817)



che Länder von Südwest- bis Südostasien als heimlicher und einträglicher Devisenbringer. Über 1001 Wege wird es in die großen Städte des Nordens gedrückt – als zu Heroin verarbeitetes Endprodukt landwirtschaftlichen Ursprungs. Wie vor hundert Jahren gibt es in diesem „Kolonialwaren“-Handel einige wenige große Gewinner und viele Verlierer.

BANANEN

Vortrag von ANDREAS WEIS

MONTAG
13.00 UHR

Bananen muß man nicht suchen, sie liegen sowieso überall herum. Bei Bananen muß man keine Preise vergleichen, denn wenn sie gerade mal nicht billig sind, dann sind sie spottbillig. Die Banane steht oft als Symbol für anderes. In den letzten Monaten hat die Banane als Zellolose-umhüllter Begrüßungscocktail für DDR-Bürger Karriere ge-

macht, ein glückliches Leben im Auffangbecken der internationalen Warenströme verheißend. Die Banane ist auch Namenspatron für eine neuzeitliche Staatsform: die Bananenrepublik.

Doch in vielen Ländern leben und arbeiten die Plantagenarbeiter unter miserablen Bedingungen, bei minimalen Löhnen,

einseitiger Ernährung und schlechter Gesundheitsversorgung. Oft ist die von US-amerikanischen Bananenkonzernen erstellte Infrastruktur einseitig auf die Plantagenwirtschaft ausgerichtet. Falls nötig wird – wie 1954 in Guatemala geschehen, auch mal eine Regierung weggeputscht, wenn sie der Konzernpolitik im Weg steht.

PROGRAMMÜBERSICHT

	EUROPA auf dem Drususstein	DER 5. KONTINENT auf der Mauer	ASIEN im großen Zelt	AFRIKA am Schulpavillon	AMERIKA im kleinen Zelt	DIE KINDERWELT im Mittelweg	DAS MEDIENPROJEKT Clips & Chips-Zelt	DAS ABENDPROGRAMM Hauptbühne & Zelt
SAMSTAG	14.00 Uhr PROSECHOS 15.45 Uhr ROLF SCHWENDTER „Dritte Welt in Europa“ 16.00 Uhr ACCORDIONS GO CRAZY 18.00 Uhr Festivalkritik	13.00 Uhr Im Kolonialwarenladen: TABAK Vortrag von Renate Grunert 15.00 Uhr NAGO (SAF SAP) Begegnung mit Afrika 17.00 Uhr Im Kolonialwarenladen: SCHNITTBLUMEN Vortrag von Sarah Bernal 18.00 Uhr Forum: „TOURISMUS“ Matthias Dietz-Leussen, Alfred Horn, N.N. Moderation: Roshan Danjiboy	11.00 Uhr Forum: FLÜCHTLINGE Ruppert Neudeck, Olaf Neußner, Kerstin Dorn, Johannes Gerster, Willi Abts, Ricardo Ruiz, Ruiz Tomasa Moderation: Navina Sundaram-Rummel 13.00 Uhr PRONAB MAZUMDAR „Stimmen der Vergessenen“ 15.30 Uhr MOHAN KRISHNA ENSEMBLE 18.00 Uhr TJAPUKAI DANCE THEATRE	11.00 Uhr GADDU MALLAL 12.30 Uhr SchülerInnenattacke: „AUS- LÄNDERFEINDLICHKEIT“ Tatjana Böhm, Andreas Koderisch Moderation: Michael Knoche 15.00 Uhr ROLF SCHWENDTER „Weltmusik“	11.00 Uhr Forum: „REGENWÄLDER“ Carlo Soares, Garriet Harms, Rein- hard Behrend, Katharina Grafelfeld 13.00 Uhr INGRID CONDE 14.00 Uhr Forum: „FEMINISMUS IN DER 3. WELT – EIN LUXUS?“ Zwei Asfaddes-Vertreterinnen, Ingrid Conde, Petra Stelzer, Bettina Reis, Bea 16.30 Uhr Forum: „BEFREIUNGS- BEWEGUNGEN“ Ricardo Ribera, Dr. Andreas Schmidt, Luio Antonio Albiat, Klaus Ludwig, Fernando Fernandez, Fredy Narvaez Moderation: Thomas Leif	11.00 Uhr MESHACK ASARE Lesung 13.00 Uhr MONTEURE „Regenwald“-Performance 14.00 Uhr MESHACK ASARE & MONTEURE 15.30 Uhr HANS-MARTIN GROSSE- OETRINGHAUS Lesung	10.00 Uhr VIDEOAKTIONEN „Safari durch die erste Welt“ 11.00 Uhr VIDEOWERKSTATT für Anfänger 15.00 Uhr Film: „SALAAM BOMBAY“ abends VIDEOMAGICSHOW „Die Wahrheit über die Wirklichkeit der Realität“	FREITAG 19.00 Uhr DAS NATIONALBALLETT VON KAMBODSCHA 19.30 Uhr MIKE REINHARDT SEXTETT 20.30 Uhr POEMS FOR LAILA 22.00 Uhr M. WALKING ON THE WATER 0.15 Uhr (Zelt) FETTNÄPPCHEN „Wer, wenn nicht wir?“
SONNTAG	10.30 Uhr BEATMANICS 11.45 Uhr Rolf Schwendter „Dritte Welt in Europa“ 12.00 Uhr Forum: „WELTMUSIK – MUSIKEN DER WELT“ Ulrich Hornberg, Vera Brandes, Achim Hebggen, N.N. Moderation: Thomas Daun 15.00 Uhr A LA CARTE 16.30 Uhr JÜRGEN KERTH	11.00 Uhr MOHAN KRISHNA Begegnung mit Indien: Tanz 12.30 Uhr MOHAN KRISHNA Begegnung mit Indien: Musik 13.30 Uhr TJAPUKAI DANCE THEATRE Begegnung mit Australien 16.00 Uhr DALMA LIMA Begegnung mit Brasilien 17.00 Uhr Im Kolonialwarenladen: OPIUM Vortrag von Johannes Brandstätter	11.00 Uhr KLEMENS LUDWIG Vortrag: „Die Verlierer der Menschheitsgeschichte“ 12.00 Uhr FARYAD FAZIL OMAR Lesung: „Leuchten aus der Stimme“ 14.00 Uhr Forum: DIE WA(H)RE FRAU Lea Ackermann, Bea Dörr, Tippawan Duscha, Klaus Peter Wolf Moderation: Monika Hoffmann 17.00 Uhr KLAUS PETER WOLF Lesung: „Die Traumfrau“	11.30 Uhr HOURIA AICHI 12.30 Uhr Forum: „EINE- WELT- WIRTSCHAFT“ Rainer Falk, Anita Mehnert, Dr. Schloz, Dr. Asit Datta Moderation: Karlheinz Dejung	14.00 Uhr DALMA LIMA & SAFADO 16.00 Uhr Szenische Lesung über Atom- bombenopfer in Korea 17.00 Uhr FORUM: „URAN TÖTET – ÜBERALL“ Renate Domnick, Pauline Esteres, Dr. Damitov, Bernd Sauer Moderation: Gert Hensel	11.00 Uhr MONTEURE „Wie kommt der Fisch ins Ei?“ 12.00 Uhr MONTEURE Workstätten 14.30 Uhr PRONAB MAZUMDAR „Zauberwelt des Märchens“ 16.00 Uhr MONTEURE Workstätten	10.00 Uhr COMPUTERAKTION „Dritte Welt grüßt Erste Welt“ 11.00 Uhr VIDEOWERKSTATT für Anfänger 17.00 Uhr Film: „DIE PROPHE- ZEIHUNGEN DER HOPI“ abends VIDEOMAGIC- COMPUTERSHOW „Die Welt in Zahlen“	SONNTAG 14.00 Uhr (Hauptwiese) BEGEGNUNG MIT DEM NATIONAL- BALLETT VON KAMBODSCHA 19.00 Uhr (Drususstein) DAS NATIONALBALLETT VON KAMBODSCHA 20.30 Uhr DORAJI 21.00 Uhr NUSRAT FATEH ALI KHAN & PARTY 0.15 Uhr (Zelt) DIE HERKULESKEULE
MONTAG	10.00 Uhr MR. ADAPOE 12.00 Uhr Abschlußforum: „GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN“ Erika Reichert-Schefezi, Traute Jäger, Joachim Maurer, Caren Campbell, Prof. Franz Hamburger Moderation: Rolf Schwendter 13.30 Uhr Festivalkritik	11.00 Uhr ANTARKTIS Vortrag von Dr. Gert Wörner 13.00 Uhr BANANEN Vortrag von Andreas Weis	11.00 Uhr TJAPUKAI DANCE THEATRE Zweite Begegnung mit Australien		11.00 Uhr ALTURAS 12.30 Uhr ALTURAS Begegnung mit Lateinamerika	10.00 Uhr MONTEURE Workstätten 12.00 Uhr MONTEURE „Regenwald“-Performance		MONTAG 14.30 Uhr SAF SAP 15.30 Uhr KARIAKOO SONG & DANCE ENSEMBLE OF SANSIBAR 17.00 Uhr CHABA FADELA & CHEB FAHRAOUI

DIE KINDERWELT

SAMSTAG

MONTEURE

OPEN-OHR-Auftragsproduktion: TheaterSpiel und -Spektakel für Kinder

Die Düsseldorfer Theatergruppe MONTEURE hat in diesem Jahr eine Auftragsproduktion für Kinder übernommen. Ausgangspunkt der dreitägigen Aktion ist eine Regenwald-Performance, an deren Ende ein Regenwaldspektakel von Kindern mit Spielplätzen auf dem gesamten Festivalgelände stehen wird.

Die Gruppe hat eine eigene **TheaterSpielForm** entwickelt, in der Kinder in einem Kommunikations- und Spielprozeß mit KünstlerInnen angeregt werden, eigene Bilder und Geschichten zu entwerfen.

Indem die Kreativität und Spontaneität von Kindern mit der künstlerischen Fachkompetenz von Erwachsenen zusammenkommen, bieten sich den Kindern neue Möglichkeiten, sich und ihre Umwelt zu erfahren und ihre gestalterischen, künstlerischen und handwerklichen Anlagen und Fertigkeiten zu entwickeln.

Elemente dieses Prozesses sind:

Körperwahrnehmung – Bewegung – Spielfigurentwicklung – Improvisation – szenisches Spiel – tänzerische Gestaltung – musikalischer Ausdruck – räumliche Installation – Materialspiel.

Auf dieser Grundlage werden eigene Spielmöglichkeiten entdeckt und eigene Szenarien gestaltet, die ineinandermontiert eine Spielform ergeben, die genauso assoziativ und voller Gedankensprünge ist, wie die Geschichten, die sich Kinder erzählen.

Diese Form der Montage bietet den Kindern Raum, sich auszuleben, sich mit Improvisationen in einem Handlungs- und Spielgerüst(rahmen) zu bewegen, den sie mit eigenen Ideen, eigenen Bewegungen, eigenen Worten, eigener Dynamik füllen können.

Die Form des **TheaterSpektakels** bringt die ästhetischen Elemente Theater – Tanz – Musik – Foto – Maske – Text – Material so zusammen, daß ein Kinder „Gesamt“-Kunstwerk produziert wird, wo Kinder „wirkliches“ Kinder-Theater leben und gestalten.

SAMSTAG
11.00 UHR

MESHACK ASARE

liest und illustriert mit Kindern

MESHACK ASARE (geb. 1945) stammt aus Ghana, einem Land, das vor allem wegen seiner Goldvorkommen, seines Kakao und seiner Kultur bekannt ist. Nach dem Schulbesuch bildete er sich an der wissenschaftlichen und technischen Hochschule in Kumasi zum Künstler aus und erhielt als Schriftsteller, Künstler und Illustrator mehrere internationale Preise.

In seinen Büchern versucht MESHACK ASARE, Vergangenheit und Gegenwart zusammen-

zubringen. In Bildern und Text soll das jeweils Besondere des Menschen, seiner Kultur und seiner Umgebung lebendig und verständlich werden. Dieses Ziel und dieses Vorgehen waren auch wegweisend für die Arbeit an seinem neuesten Buch *Die Kinder des Baumes* (Baobab/Lamuv, Göttingen 1990), aus dem der Autor auf dem Festival lesen wird. Es erzählt die Entstehungsgeschichte namibischer Völker. Abgeleitet aus mündlicher Überlieferung, historischen Tatsachen und archäologischen Befunden, ist es eine Erzählung zwischen Legende und Tatsachenbericht. Die Illustrationen geben die Eigenart der namibischen Menschen und die Schönheit ihres Landes wieder.



Um-WELT-Theater

Die MONTEURE entwickeln seit zwei Jahren gemeinsam mit Kindern Um-WELT-Theaterstücke, die von Kindern aufgeführt oder in adaptierter Form von den MONTEUREN als Tourneetheater auf die Reise gebracht werden. Dem neuzeitlichen Schlaraffenland aus Coca-Cola-Fällen, Milk-Shake-Gebirgen und Pommes-Frites-Dickichten setzen sie eine visionäre Theaterlandschaft gegen:

Der Zerstörung der Erde durch menschliches Verhalten und vor allem ihrer Verbildlichung, den Greuelbildern von Fernsehen und Video einerseits, und den märchenhaft verklärten Heile-Welt-Bildern andererseits, setzen sie „wirklichere“ Bilder gegenüber:

Bilder, die die BildWelt von Kindern ernst nehmen.

Bilder, die die Kinder mit ungewohnten Zusammenhängen konfrontieren und ihre Phantasie und Stellungnahme anregen.

Bilder, die in ihren Köpfen weiterarbeiten und Spielideen freisetzen.

Bilder, die die Welt als veränderbar erlebbar machen.

MONTEURE „Regenwald“

**SAMSTAG
13.00 UHR**

In dem Stück geht es nicht nur um die Abholzung der Regenwälder, das Ozonloch und das Waldsterben mit seinen Folgen (Treibhauseffekt), es entstehen auch Bilder zu Welternährung und Hunger.

Das Spektakel, das formal an spanische Straßentheateraktionen erinnert, soll dort stattfinden,

den, wo sich die Kinder aufhalten und spielen, und den Ort in einen neuen Zusammenhang stellen. Der Bühnenraum bezieht dabei die Umgebung ein: Der Erlebnisbühne Park-Bäume/Wiesen/Tierstimmen/Ruhe wird die Alltagsbühne Stadt-Beton/Straße/Lärm...gegenüber gesetzt.

(Am Montag um 12.00 Uhr findet eine abschließende Performance statt)

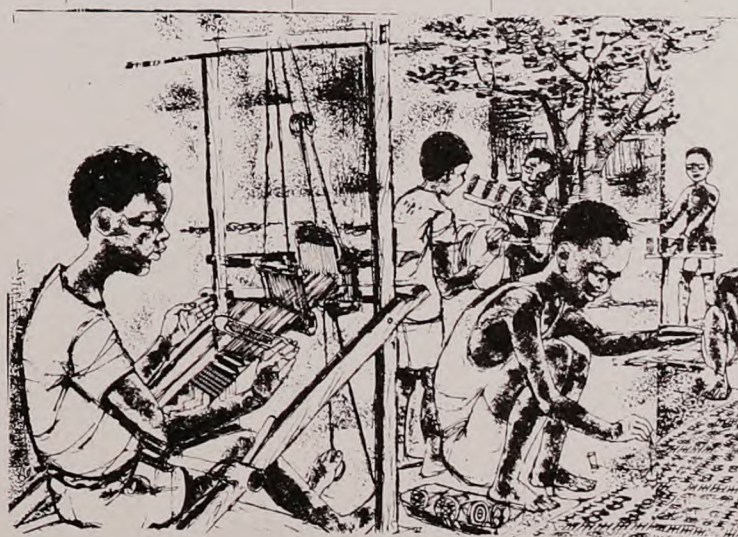
Das **Spielmobil „ROTE RÜBE“**
hat **Samstag** und **Sonntag**
von **11.00 bis 17.00 Uhr** und
Montag von **11.00 bis 15.00 Uhr** geöffnet

MESHACK ASARE & MONTEURE:

**SAMSTAG
14.00 UHR**

Raumaneignung und Illustration

Der Kinderbuch-Autor und Künstler MESHACK ASARE wird mit Materialien und Spielideen aus der „Regenwald“-Performance mit den Kindern und den MONTEUREN arbeiten.

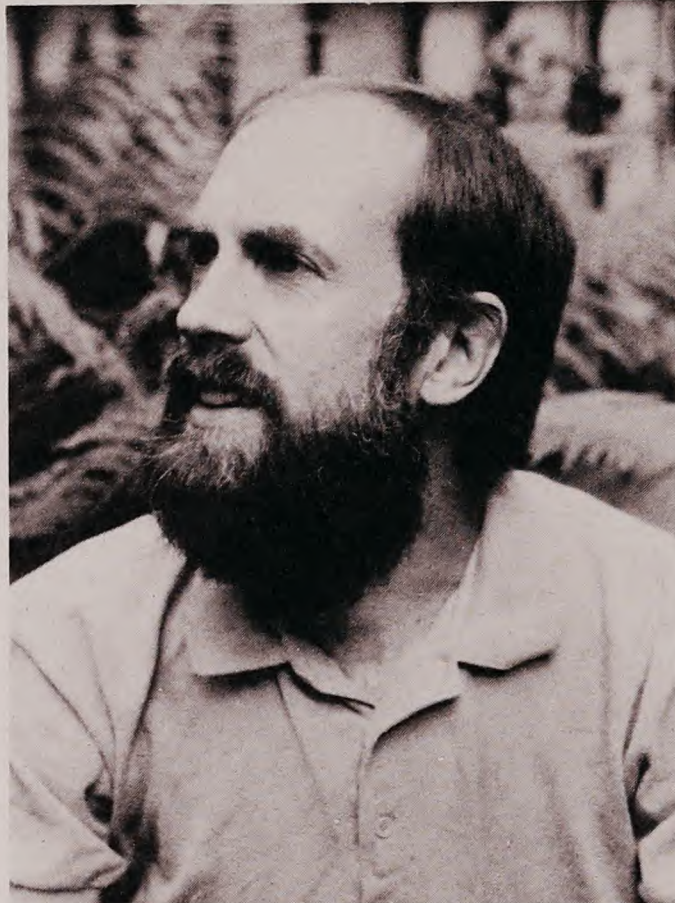


DIE KINDERWELT

SAMSTAG
15.30 UHR

Hans-Martin GROSSE-OETRINGHAUS

liest



HANS-MARTIN GROSSE-OETRINGHAUS unternahm Reisen nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Er arbeitete an einem Wüstenbewässerungsprojekt in Ägypten, beim Bau einer Schule in Ghana, in einem Waisenhaus in Kenia und lebte in einem Flüchtlingslager in Eritrea.

Seine Bücher (Kinderbücher, Jugendromane und Erzählungen zur „Dritten Welt“) erzählen vom Leben der Menschen und vor allem der Kinder dort: von Hunger und Durst, von Krankheit, Vertreibung, Krieg und Kinderarbeit.

Daneben hat der Mitarbeiter von „Terre des hommes“ zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zum Thema Bildung in Afrika, Erziehung und Apartheid veröffentlicht.

Für die Lesung auf dem OPEN OHR FESTIVAL hat HANS-MARTIN GROSSE-OETRINGHAUS eine Auswahl aus seinen Kinder- und Jugendbüchern zusammengestellt.

SAMSTAG

SONNTAG

SONNTAG
11.00 UHR

MONTEURE

– „Wie kommt der Fisch ins Ei?“

In einer turbulenten Szenenmontage über Lebensmittelverarbeitung und Verpackungskreisläufe tauchen wir als Fisch, Tomate und Verbraucher in die Phantasie- und SpielWelt der Kinder ein.

Die Szenen des Stücks wurden gemeinsam mit Kindern in einem dreimonatigen Spiel- und Probenprozeß erarbeitet und für die Bühne umgesetzt.



Die Spiel-Figuren

- der Fisch auf seiner Reise ins Ei
- die Tomate auf ihrer Suche nach Deutschland
- die Verbraucher als tanzende Dosen und *** beschreiben einen Weg des Nahrungsmittelkreislaufs, der über Stationen der Vergiftung/Verpackung in der Sackgasse endet: EINWEG

Gleichzeitig eröffnet das Spiel Handlungsmöglichkeiten: MEHRWEG

Im Laufe des Spiels entstehen unsinnige Mengen an Abfall und die strahlend weiße Bühne verwandelt sich in eine Müllandschaft.

– munter ** wie ein Fisch im Wasser – na duitsland?! –

Rückenlage/Angelspiel – Tomaten im Salat – Dosenmatsch, Apfelsinen im Haar, an der Hüfte Bananen – das MüllMonster – Hühnerfabrik – Sackhüpfen/Eiertanz – am Ende*** son Mist**Haufen.

MONTEURE

Werkstätten

In den Werkstätten konfrontieren KünstlerInnen Kinder mit ihren künstlerischen Formen und Inhalten.

Die KünstlerInnen erfahren ihrerseits die kindlichen Spiel- und Gestaltungsideen:

1. Theater: Figurenfindung und spielerisches Umsetzen von Szenenideen.
2. Tanz und Maske: Entdecken von Masken und Entwickeln von Bewegungsbildern
3. Musik: Eine musikalische Weltreise und das Entwerfen von Klangbildern

Die Werkstätten werden am Montag, 10.00 Uhr fortgesetzt.

SONNTAG
12.00 UHR &
16.00 UHR



Das **Spielmobil „ROTE RÜBE“**
hat **Samstag** und **Sonntag**
von **11.00 bis 17.00 Uhr** und
Montag von **11.00 bis 15.00 Uhr** geöffnet

SONNTAG

PRONAB MAZUMDAR

„Zauberwelt des Märchens“

Durch Freud und Leid, durch Sehnsucht und dem Urverlangen nach dem Glück haben die Märchen der Welt eine verborgene Gemeinsamkeit – sie unterhalten uns und entführen in eine faszinierende Welt. Es ist immer ein Erlebnis für Kinder, das Schicksal des Helden besorgt mitzuerleben und aufzuatmen, wenn alle Gefahren vorüber sind und ein glückliches Ende gesichert ist.



SONNTAG
14.30 UHR

MEDIENPROJEKT „Die wa(h)re erste Welt“

SAMSTAG
10.00 UHR**Zwischen den Welten**

Videoaktionen

„Safari durch die erste Welt“**SAMSTAG**
11.00 UHR**Videowerkstatt für Anfänger**

Open-Ohr Besucher haben die Gelegenheit, Video über „Aktuelle Berichterstattung“ hinaus zu nutzen, um gemeinsam Standpunkte zum Thema des Open-Ohrs zu entwickeln. (Aufnahmetechnik, Filmgestaltung, Schnitt und Nachbereitung)
Mindestalter: 16 Jahre

SAMSTAG
15.00 UHR

Katakombe

„Salaam Bombay“

Spielfilm von Mira Nair/Indien 1988 (ab zwölf Jahre)

Der Film erzählt die Geschichte des Jungen Krishna, der nach Bombay reist, um dort die 500 Rupien zu verdienen, die er seinem Bruder schuldet. Bald ist die Rückkehr ins Dorf nur noch ein ferner Traum, der ihn am Leben erhält. Krishna schläft mit den Straßenkindern draußen auf der Straße und verdient sich seinen Lebensunterhalt als Tee-Austräger. Zu seiner Stammkundschaft gehört die

Prostituierte Rekha, die ihre kleine Tochter vor die Tür setzen muß, wenn Kundschaft kommt. Der Vater des Mädchens ist der Unterweltboß des Viertels. Für diesen arbeitet auch Krishnas bester Freund Chillum. Er ist Dealer und selbst abhängig vom „Stoff“. Der Junge versucht, in dieser kaputten Welt ein wenig Wärme zu verbreiten. Er schützt seine Freunde und hilft ihnen mit kleinen Gesten und Zuspruch. Doch die Ereignisse im Viertel verlaufen dramatisch.

„Clips und Chips“-Zelt

Während der Pausen im Abendprogramm

„Die Wahrheit über die Wirklichkeit der Realität“

Ergebnisse der Workshops und Aktionen in einer Videomagicshow

Zwischen den Welten

Computeraktion

„Dritte Welt grüßt Erste Welt“

SONNTAG
10.00 UHR

Videowerkstatt für Anfänger

SONNTAG
11.00 UHR

Katakombe

„Zwei Welten“

SONNTAG
15.00 UHR

(„a world apart“). Spielfilm von Chris Menges/
GB 1988 (ab zwölf Jahre)

Polit-Thriller – Die autobiographische Geschichte
der weißen Drehbuchautorin Shawn Slovo erzählt
von einem Kind, das allmählich in die Hölle der
Apartheid Südafrikas hineinwächst, von der sie

ihre Eltern abschirmen wollen. Shawns Mutter
kam 1982 in Mozambique durch ein südafrikani-
sches Attentat ums Leben; ihr Mann, der sich
1963 abgesetzt hat, ist heute der einzige Weiße
im Exekutivkomitee des African National Con-
gress!

Katakombe

Die Prophezeiungen der Hopi

SONNTAG
17.00 UHR

Film des japanischen Regisseurs Kiyoto Miyata
(1987). In Zusammenarbeit mit dem Hopi-India-
ner Banyaca Sr.

Die Hopi, eines der ältesten Völker in den heuti-
gen USA führen ein bescheidenes, spirituell aus-
gerichtetes Leben auf den Mesas, den Tafelber-
gen in Arizona und verstehen sich als „Hüter der
Erde“. Heute ist ihr Überleben ebenso gefährdet,
wie das der Navajo, mit denen sie in friedlicher
Nachbarschaft gelebt haben – bis die Energie-
konzerne über ihr Land herfielen.

Sie haben noch viel von ihren Traditionen und der
Pueblo-Kultur bewahrt, dazu gehören auch Pro-
phezeiungen aus vorgeschichtlicher Zeit. Eine
davon berichtet von einem „Kürbis voller Asche“,
der eines Tages vom Himmel fallen und Zerstö-

rung über die Menschheit bringen würde. Als die
erste Atombombe auf Hiroshima fiel, sahen die
Hopi ihre Prophezeiung bestätigt und sie be-
schlossen zum ersten Mal, der nicht-indianischen
Welt davon zu berichten und sie zu warnen.

Der Film beginnt bei den Ruinen Hiroshimas,
dann zeigt er Bilder vom Leben der Hopi und
Navajo in einer der schönsten Wüstenlandschaf-
ten der Erde. Trotz des geringen Regenfalls im
heißen Südwesten leben die Hopi seit Jahrhunder-
ten vom erfolgreichen Anbau von Mais, die Na-
vajo von ihren Schafherden und Webarbeiten.

Weite Teile des Hopilandes sind durch Kohleab-
bau zerstört. Das Land der Navajo war jahrzehn-
telang Zentrum des Uranabbaus. Es wurde, wie
viele andere indianische Territorien, zur „Sacrifi-
ce Area“, zum Opfergebiet der US-Atompolitik.

Während der Pausen im Abendprogramm

„Die Welt in Zahlen“

Ergebnisse der Workshops und Aktionen des Ta-
ges in einer Videomagiccomputershow



DIE INITIATIVEN

Eine Welt Laden

Unterwegs

Eine Welt
Unterwegs



Laden

Viele einzelne Menschen, die mit vielen kleinen Schritten die Ungerechtigkeiten im Nord-Süd-Verhältnis unserer Welt verändern wollen, gründeten im Mai 88 den Verein „Unterwegs für eine gerechte Welt e.V.“, mit dem Ziel, einen gerechteren Handel zu unterstützen. Wenige Monate später konnten wir als gemeinnütziger Verein einen Laden eröffnen, dem wir den Namen „Eine Welt Laden Unterwegs“ gaben, weil es keine erste, zweite und dritte Welt gibt – wir haben nur die EINE.

Es gibt zwei Beweggründe für unsere Arbeit: Wir wollen eine Alternative zum ausbeuterischen kommerziellen Handel aufzeigen. Wir verkaufen Produkte von Kleinbauern und Genossenschaften aus den Ländern der Süd-Halbkugel, die zu gerechteren Bedingungen hergestellt und gehandelt werden. Damit wollen wir dazu beitragen, daß die Produzenten eine Lebenschance und ein eigenes Selbstvertrauen gewinnen, das sie befähigt, irgendwann demokratische Strukturen in ihren Ländern aufzubauen.

Unseren zweiten Auftrag sehen wir hier bei uns. In Gesprächen und Diskussionen informieren wir

über unsere offenen und versteckten Verstrickungen in unserem Wirtschaftssystem, das uns den Reichtum und den Menschen der Süd-Halbkugel die Armut zudiktiert.

Wir wollen jedoch nicht in die Diskussion stecken bleiben, sondern für uns die machbaren Konsequenzen ziehen. Das bedeutet, unser eigenes Konsumverhalten zu überdenken und zu verändern.

Unsere Anliegen lassen sich nur verwirklichen, wenn sich der Laden im betriebswirtschaftlichen Sinne trägt und keine Utopie bleibt. Die ca. 30 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen erreichen mit ihrem Idealismus, den Laden täglich von 10.00 bis 18.30 Uhr offenzuhalten. Und wir sind stolz darauf, daß der Eine Welt Laden in Mainz guten Anklang gefunden hat und Gewinne erzielt, mit denen wir von uns ausgewählte Projekte unterstützen werden.

Kontakt:

Weihergartenstr. 22, 6500 Mainz,

Tel. (06131) 226943

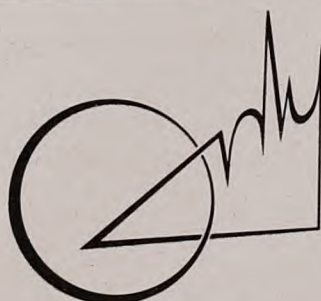
(Hinter dem Hertie-Parkhaus) Mo-Fr 10-18

Sa 10-14 Langer Sa 10-16

Ums — Von — Mit — Aus

LEDER ???

Ei dann zu... **ONLY**



Der Lederladen

Walramstr./Ecke Frankenstr.

6200 Wiesbaden

Tel. 06121 / 40 77 40

Di-Fr 11.00 — 18.30

Sa 10.00 — 14.00

Montags geschlossen

... denn wir machen ALLES selbst!

Zum Anziehen, Verzieren, Gebrauchen und Wohlfühlen.

Wolfgang Schneider & Beda von den Driesch

AUTO WERKSTATT

alle Marken
TÜV / ASU
Bremsendienst

KIRCHSTRASSE 75
6501 BUDENHEIM
TEL. 0 61 39 / 55 60

Das Lateinamerika-Komitee Mainz

Lateinamerika ist aus den Schlagzeilen unserer Massenmedien weitgehend verschwunden. Deutsch-deutsche Euphorie (und Katerstimmung), der Umbruch in Osteuropa und die Entwicklung hin zum einheitlichen europäischen Binnenmarkt verdrängen die Ereignisse in anderen Teilen der Welt immer stärker aus unserer Wahrnehmung. Wir als Lateinamerika-Komitee versuchen, durch unsere Solidaritätsarbeit etwas zu tun gegen diese Nabelschau. Denn wir sind der Überzeugung, daß das, was in Lateinamerika geschieht, nicht nur Sache der LateinamerikanerInnen ist: Wenn sich in El Salvador seit vielen Jahren Regierungen an der Macht halten können, die nicht davor zurückschrecken, die eigene Bevölkerung mit Flächenbombardements zu terrorisieren, dann auch, weil deutsche Regierungen nach wie vor zur „Entwicklungszusammenarbeit“ mit ihnen bereit sind. Wenn in Kolumbien die Drogenmafia Milliardenprofite machen kann, dann auch, weil deutsche Firmen die für die Kokainproduktion notwendigen Chemikalien liefern und dabei prima verdienen. Wenn sich in Chile der Diktator Pinochet 17 Jahre an der Macht halten konnte, dann auch, weil deutsche Regierungen nie ernsthaft versucht haben, zur internationalen Isolierung seines Regimes beizutragen.

Wir bilden uns nicht ein, durch unsere Arbeit als kleine Gruppe diese Strukturen aufbrechen zu können. Aber wir wollen zumindest versuchen, sie zu durchschauen und ins Bewußtsein von immer mehr Menschen zu tragen. Denn nur wenn sich unser Denken und Handeln verändert, kann sich an ungerechten Strukturen hier wie in der „Dritten Welt“ etwas ändern.

Wir treffen uns jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Gruppenraum der Evangelischen Studentengemeinde (Am Gonsenheimer Spieß 1, Roter Backsteinbau neben der Uni). Wer sich für unsere Arbeit interessiert, ist dort stets willkommen; hier auf dem OPEN OHR FESTIVAL findet Ihr uns im Lateinamerika-Zelt; Schaut doch mal vorbei!

Vergraben? Verbrennen? Vergessen

Eine Broschüre zur ABFALLVERMEIDUNG

Sie kann für DM 0,60 von umweltbewußten OPEN OHRLern beim Saftstand erworben werden. Praktische Anwendung ist schon auf dem Festival möglich.



avalon

Wallaustraße 52 · 6500 Mainz-Neustadt

Auch wir sind auf dem
Open Ohr.

Besucht uns doch mal
im Kaffeezelt

MUGGEL

Klosterstraße 29
6500 Mainz - Gonsenheim

DIE INITIATIVEN

Initiative Schwarze Deutsche (ISD)

In der Bundesrepublik Deutschland leben ca. 40.000 deutsche Staatsbürger schwarzer Hautfarbe, deren Geschichte bis zum Kolonialismus der Kaiserzeit zur Diskriminierung, Unterdrückung und Verfolgung während des Nationalsozialismus zurückreicht.

Auch gegenwärtig müssen sich schwarze Deutsche immer wieder gegen die aus der Vergangenheit übernommenen Klischeevorstellungen gegenüber Nicht-Weißen zur Wehr setzen. Angesichts dieser Situation schlossen sich schwarze Deutsche zu einer Initiative zusammen. Sie fordert u.a. von der Bundesregierung:

- Die Anerkennung der während des Faschismus lebenden schwarzen Deutschen als rassistisch verfolgte Opfer des Nationalsozialismus und damit verbundene Wiedergutmachung.
- Geeignete Maßnahmen gegen die seit längerer Zeit zu beobachtende zunehmende Ausländerfeindlichkeit und die immer heftiger werdenden faschistischen Tendenzen in unserem Land.
- Die Aufgabe der Unterstützung rassistischer Regime, insbesondere des weißen Apartheitsregimes Südafrika.
- Keine Ausbeutung der sogenannten „Dritten Welt“ durch die deutsche Wirtschaft und die Bundesrepublik Deutschland.

Kontakt:

Initiative Schwarze Deutsche e.V., Oranienstr. 159, 1000 Berlin 61

Die ISD hat einen Info-Stand auf dem Festival..



Der Lateinamerikanische Studienkreis

„Simon Bolivar“

Der Studienkreis entstand aus einer gemeinsamen Initiative von Deutschen und Lateinamerikanern im Juli 1983 mit dem Ziel, sich mit der politischen und sozialen Lage in Lateinamerika auseinanderzusetzen: so mit der Kultur, der Auslandsverschuldung, der Lage der Indianer, dem Konflikt in Zentralamerika, Fragen der Demokratisierung, der Rolle der Kirche in Lateinamerika und Europa. Inzwischen ist der Studienkreis auch zu einem Forum der Annäherung zwischen ausländischer Bevölkerung und Deutschen geworden. Dies halten wir in einer Zeit zunehmender Ausländerfeindlichkeit für sehr wichtig. Der Studienkreis, der sich

jeden Montag im Mainzer Kulturzentrum trifft, ist offen für alle Leute, die bereit sind, sich für eine Veränderung der Lebensbedingungen der Bevölkerung in Lateinamerika einzusetzen.

Seit sechs Jahren veranstaltet der Studienkreis jeden Monat eine in Lateinamerika verbreitete Kulturveranstaltung, die sogenannte „Peña“.

Kontakt:

Linda Tel.: 06131/366752

Jorge Tel.: 06131/475569

SIMON BOLIVAR hat einen Info-Stand auf dem Festival.

„Sonne, Sand und etwas mehr“

Ausstellung über die Folgen des Fernreisens am Beispiel Goa, Indien



Unter diesem Titel wurde von der Arbeitsgemeinschaft INKOMBE (Interkulturelle Kommunikation und Beratung) in Zusammenarbeit mit ZEB (Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung) eine Wanderausstellung erstellt, die die negativen Auswirkungen des Tourismus in die sogenannte Dritte Welt anhand eines Beispiels aufzeigt.

Warum gerade Goa als Beispiel? Gerade in Goa

wurde das inzwischen schon fast geflügelte Wort "des Aufstands der Bereisten" geprägt. Hier organisierte sich die Bevölkerung in der "Armee der erwachten Goanesen" (Jagrut Goenkarachi Fouz, JGF), die sich gegen die ökologische, sozioökonomische und kulturelle Zerstörung ihres Landes durch den Ausbau des Luxus- und Chartertourismus wehrt.

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

FREITAG

FREITAG
19.00 UHR**Das Nationalballett
von Kambodscha
tanzt zur Eröffnung**FREITAG
19.30 UHR**Mike Reinhardt Sextett****„Ohne Musik könnten wir nicht leben“**

Das MIKE REINHARDT SEXTETT, 1973 gegründet, setzt sich aus hervorragenden Musikern zusammen: Mike Reinhardt spielte schon im Alter von zehn Jahren im Schnuckenack Reinhardt Quintett. Daweli Reinhardt war Mitbegründer des Schnuckenack Reinhardt Quintetts und spielte viele Jahre Solo-Gitarre.

Daweli Reinhardt: „Traditionell spielte früher jede Zigeunerband mit Geige. Wir sind zwar in der Tradition des legendären Django Reinhardt zuhause, aber Tradition heißt für uns nicht Stillstand. Wenn Django noch leben würde, hätte er seine Musik auch weiterentwickelt. Das machen wir heute stellvertretend für ihn.“

Man kann sich das gut vorstellen: Hier wird ein fetziger Swing-Jazz gespielt im Stil der 90er Jahre, aufgebaut auf der Tradition der 30er Jahre, von hervorragenden Solisten. Homogen und begeisternd vorgetragen, nicht nur technisch brillant, gefühlvoll und „schön“, sondern auch authentisch in der Tradition der Zigeuner verwurzelt. Dazu trägt nicht zuletzt das begeisternde Rhythmus-Trio um Lulo (Baß), Sascha und Django Reinhardt (Gitarre) bei.

Die Musik der Reinhardts ist temperamentvoll, tempogeladen, stark rhythmisch geprägt und lebt

von der Improvisation. Mit Akkordlehre und Notenlesen haben diese Naturtalente nie viel Zeit verschwendet. Die von frühester Jugend erlebte und selbst gestaltete musikalische Praxis verhalf ihnen zu ihrem hohen technischen Können. Musik gehört untrennbar zur Zigeunertradition. „Das liegt uns seit Jahrhunderten im Blut“ sagt Daweli Reinhardt und fügt hinzu: „Ohne Musik könnten wir nicht leben.“

Mike Reinhardt



Mike Reinhardt: Gitarre
Lulo Reinhardt: Baß
Sascha Reinhardt: Gitarre
Django Reinhardt: Gitarre

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

POEMS FOR LAILA

FREITAG
20.30 UHR

FREITAG

Ihre Musik ist eine gelungene Abwechslung zu dem, was man tagein/tagaus zu hören bekommt: Das Berliner Quintett POEMS FOR LAILA produziert eine Mischung aus Folk, Country, Rockabilly und Soul. Elektrische und akustische Instrumente halten sich in etwa die Waage und was dabei herauskommt, ist originelle, schöne und einfach einmalige Musik...

POEMS FOR LAILA gibt es – mit wechselnder Besetzung – seit Februar 1988. Zeitweise arbeitete Nikolai solo, dann mit Roy Eisenberg und mit Sängerin Michelle; heute sind sie zu fünft. Die Gitarre spielt Roy Eisenberg, welcher früher Mitglied der polnischen Rockabilly-Band „White Vulcanos“ war, und welcher genau die „filigrane, sensible und trotzdem groovende“ Gitarre spielt, nach der Nikolai gesucht hatte. Sänger-Nachfolgerin von Michelle ist die Kalifornierin Melissa

Lou, welche das Publikum in den Konzerten mit ihrem wilden Tanz ansteckt und mitreißt.

Am Baß findet man den ex-Idiot-Cards-Bassisten Speedy Sheppard, der nicht nur E- sondern auch Kontrabaß spielt; und diesen, was heutzutage in der Rockmusik nicht gerade üblich ist, öfters streicht statt ihn zu zupfen. Fünfter im Bunde ist der Schlagzeuger Nils Arndt, vorher bei der Hamburger Post-Punk-Band „Huah!“ tätig. Er sagte zu seinem Einstieg, daß er bei POEMS FOR LAILA zurückhaltender spielen müsse, daß dies aber einmal etwas anderes als bei einer Heavy-Trash-Band sei; so trommelt er nun einfallsreich und sensibel, aber trotzdem mit dem nötigen Drive für POEMS FOR LAILA...

POEMS FOR LAILA verarbeiten russische, bulgarische, rumänische und überhaupt osteuropäische Musiktraditionen und Stil-

elemente in ihren Stücken. Kein Wunder, Nikolai ist der Enkel eines ungarischen Jazz- und Konzertpianisten.

Nikolai:
Gesang
Roy Eisenberg:
Gitarre
Melissa
Lou: Gesang
Speedy Sheppard:
Bass
Nils Arndt:
Schlagzeug

Praxisnahe
Ausbildung**Dipl.-Ingenieur/in (FH)**
Fachrichtung Chemie

Schwerpunkte: Analytik, Umweltschutz, Biochemie, Biotechnologie, Chem. Technik

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Fachhochschule Fresenius

CFW Wiesbaden
Gemeinnützige GmbH

Sekretariat
(0 61 21) 5 80 70

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

140 Jahre
Fresenius**Pharmazeutisch-techn.
Assistent/in**

Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer 2 Jahre
Apothekenpraktikum 6 Monate

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemieschule Gemeinnützige GmbH

CFW Fresenius
Wiesbaden

Sekretariat
(0 61 21) 5 80 70

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

Praxisnahe
Ausbildung**Chemisch-techn.-
Assistent/in**

Umwelt/Labor
Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer 2 Jahre

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemieschule Gemeinnützige GmbH

CFW Fresenius
Wiesbaden

Sekretariat
(0 61 21) 5 80 70

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

FREITAG

FREITAG
22.00 UHR

M. WALKING ON THE WATER

Die vier Krefelder Musiker von M. WALKING ON THE WATER sind dem OPEN OHR FESTIVAL keine Unbekannten mehr: Bereits im letzten Jahr begeisterten sie das Publikum mit ihrem Ethnopop. Vor fünf Jahren noch Insider-Tip der Straßenmusiker-Szene und eng verbunden mit der Kultur von unten, avancierten sie zu den Lieblingen des Indie-Bereichs. Spätestens seit ihrer dritten LP "Pluto", auf der als Gastmusiker Jazz Butcher und Nikki Sudden mitwirkten, erreichten sie gitarrenverstärkt internationales Rockniveau. Ihr textliches und musikalisches Kuriositätenkabinett ist voller verrückter Einfälle, geistreich und mitreißend. Die

Gruppe um Sänger und Gitarristen Markus Maria Jansen und Mike Pelzer mit seinem ungewöhnlich "normalen" Akkordeon sind auf dem internationalen Musikmarkt eine Ausnahmeerscheinung. Sie verbinden so unkonventionell die Stilelemente der verschiedenen Musikwelten, daß eine Einordnung und Kategorisierung schwierig wird. Ob mit rauhen, punkigen Speed-Folk-Songs, mit wunderschönen, ruhigen Balladen oder skurrilen Walzer-Versionen — die Band bewegt sich musikalisch auf ungeheuer hohem Niveau, und man merkt dem Quartett den Spaß an der Sache an.



Mike Pelzer: Gesang, Akkordeon, Piano, akustische Gitarre
Markus Maria Jansen: Gesang, elektrische und akustische Gitarre
Jürgen Jaehnke: Schlagzeug, Perkussion, Marimba, backing vocals
Ulrich Kisters: Standbaß, E-Baß, backing vocals

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

FETTNÄPPCHEN

Kabarett aus Gera mit: „Wer, wenn nicht wir?“

1973 gegründet, gab es seit 1979 bis heute jährlich ein bis zwei aktuelle satirische Programme.

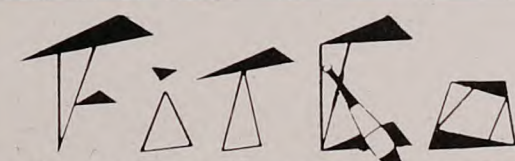
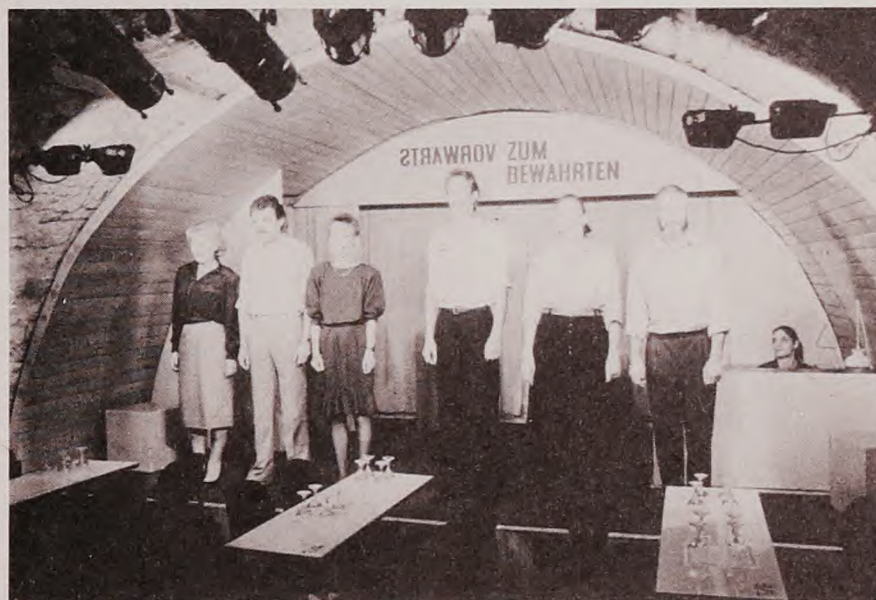
Durchschnittlich wurde in diesen zehn Jahren alle zwei bis drei Jahre ein Programm verboten. Zur Zeit arbeiten sechs Kabarettisten und eine Musikerin beim FETTNÄPPCHEN. In dem Planwirtschaftsstaat DDR war auch ein Kabarett eine Plangröße, und der Plan lag fest: 220 Vorstellungen pro Spielzeit, womit längst nicht alle Kartenwünsche befriedigt werden konnten. Subventionierter Eintrittspreis vier Mark 55 Pfennige, Platzkapazität 70 Tischplätze, vier Behelfsplätze und jeden Abend restlos ausverkauft. Heute aber, so Jörg Sobiella, der Leiter des Kabarets, hat Satire einen neuen Stellenwert: „Die Satire bedarf keiner Schonzeit.

Auch im Neuen ist das Alte zu suchen.“ Knackpunkt: Der allgemeine Wunsch nach sozialer und ökologischer Marktwirtschaft. Schwierigkeit: Es gibt keine politischen Konzeptionen mehr, an denen die Wirklichkeit gemessen werden kann. Der Kabarettist muß sich nun selbst einbringen, eigene Texte mit eigenen Standpunkten anbieten. Unter den Blinden der Einäugige zu sein und Wahrheiten an der Zensur vorbeizumogeln, genügt nicht mehr. „Nun“, so Jörg Sobiella, „können wir uns nur behaupten, wenn wir wesentlich besser als gut sind“. Es präsentiert sich ein junges, spritziges und freches Kabarett, das wegen oft verbotener Programme hier viel zu wenig bekannt ist und als ein Geheimtip für Kenner gilt.

Jörg Sobiella (Leiter)
Antje Arpe
Gisela Hinzelmann
Gabriele Reinecker
Thomas Eichhorn
Frank Hennersdorf
Arnd Vogel
Elke Feurich (Pianistin)

FREITAG
0.15 UHR

FREITAG



WIR MACHEN FREIZEIT BEWEGLICHER !



Scharnhorststraße 32
6200 Wiesbaden
☎ 0 61 21 / 40 53 03

Neue Öffnungszeiten:

MO, DI, MI, FR	11.00 - 13.00
	14.30 - 18.30
DO	13.00 - 18.30
SA	10.00 - 14.00

Sonntags nie!

- Bälle
- Boule
- Bumerangs
- Drachen + Zubehör
- Ein- u. Fahrräder
- Jonglierartikel
- Yo-Yo's
- und und und ...

ROCK CLUB

THE SOUND
FOR ROCK-FANS

HOT SUMMER NIGHTS:

Mi. + Do. 21.00 - 1.00 Uhr
Fr. + Sa. 21.00 - 2.00 Uhr

HOT SUMMER NIGHTS:

Mi. + Do. 21.00 - 1.00 Uhr
Fr. + Sa. 21.00 - 2.00 Uhr

ROCK CLUB ROUGH
Friedrichstraße 43
(Bauer Passage)



**ERGO-
REISEN**

**Kletterkurse
Gleitschirmkurse
Kanuwandern...**

**NEUER
KATALOG
1990!**

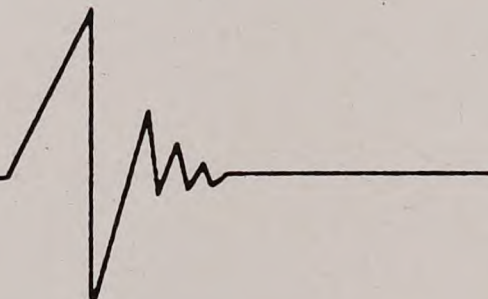
130 Seiten Infos über
Schuhe, Rucksäcke,
Zelte, Goretex-Jacken,
Kanuvermietung ...
Kostenlos abholen

6200 Wiesbaden
Adelheidstr. 20
Telefon 0 61 21 / 30 95 00

ergo
DIE OUTDOOR INSIDER

bst

VERANSTALTUNGSTECHNIK



ALLES

was Sie zu Ihrer Veranstaltung
benötigen, können Sie
bei uns mieten oder natürlich
auch kaufen!

Reparaturservice 24 h.

MATTHIAS BECKER · Alte Pfarrgasse 4 · 6501 Ober-Olm
Telefon 0 61 36 / 8 79 46 und 0 61 31 / 8 10 95

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

GRUPO IRAZÚ

Salsa aus Chile

Als die Gruppe 1981 von dem chilenischen Saxophonisten Raúl Gutierrez gegründet wurde, hätte niemand daran geglaubt, daß solch eine große Nachfrage nach der Gruppe IRAZÚ entstehen könnte. Die vielen verschiedenen südamerikanischen Einflüsse, die der Gründer und der Hauptantrieb der Gruppe IRAZÚ mitbrachte und seine eigene Tendenz zum Jazz, ließ diesen speziellen explosiven Sound entstehen: eine Mixtur von Salsa und Jazz.

Die Tatsache, daß viele Titel der Gruppe IRAZÚ, auch Bebop-Standards, von Musikern wie Lou Donaldson, Paquito D'Rivera, Jeff Fuller arrangiert und komponiert wurden, zeigt die Professionalität und internationale Reputation dieser Band. Heute gehört die Gruppe IRAZÚ zu den besten Salsa-Bands Europas. 1987 erschien ihre erste Studio-LP auf dem Markt.

Raúl Gutierrez: Saxophone (und Bandleader)

César Granados: Percussion, Gesang

Imre Bajka: Bass

Gil Kaupp: Trompete

Carlos Luis Negron: Trompete

Ramón Plaza: Bongo, Campana, Gesang

Hector Martignon: Piano, Gesang

Dietmar lungart: Congas, Gesang

Guillermo Marchena: Gesang

SAMSTAG
19.30 UHR

SAMSTAG



DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Weltbühne

AMERIKA

auf der Hauptbühne und im großen Zelt (bei den Arkaden)

SAMSTAG
21.30 UHR

GIL SCOTT-HERON & THE AMNESIA EXPRESS

Sprachrohr für die Unterdrückten

GIL SCOTT-HERON, 1950 in Chicago geborener und in New York aufgewachsener Musiker mit jamaikanischem Blut, war einer der Köpfe der "Artists United Against Apartheid"-Aktionen. Der aufmerksame Beobachter und zornige Kommentator der US-amerikanischen Wirklichkeit galt seit jeher als ein sozial und politisch hochmotivierter Künstler — lange bevor politisches Engagement unter Songwritern en vogue wurde. Seine brisanten Texte handeln von Rassendiskriminierung, Umweltzerstörung, Atombedrohung, Kriminalisierung, Drogenproblemen und Arbeitslosigkeit. "Ich mag es nicht, Songs über Schlagzeilenthemen zu schreiben, sondern über sol-

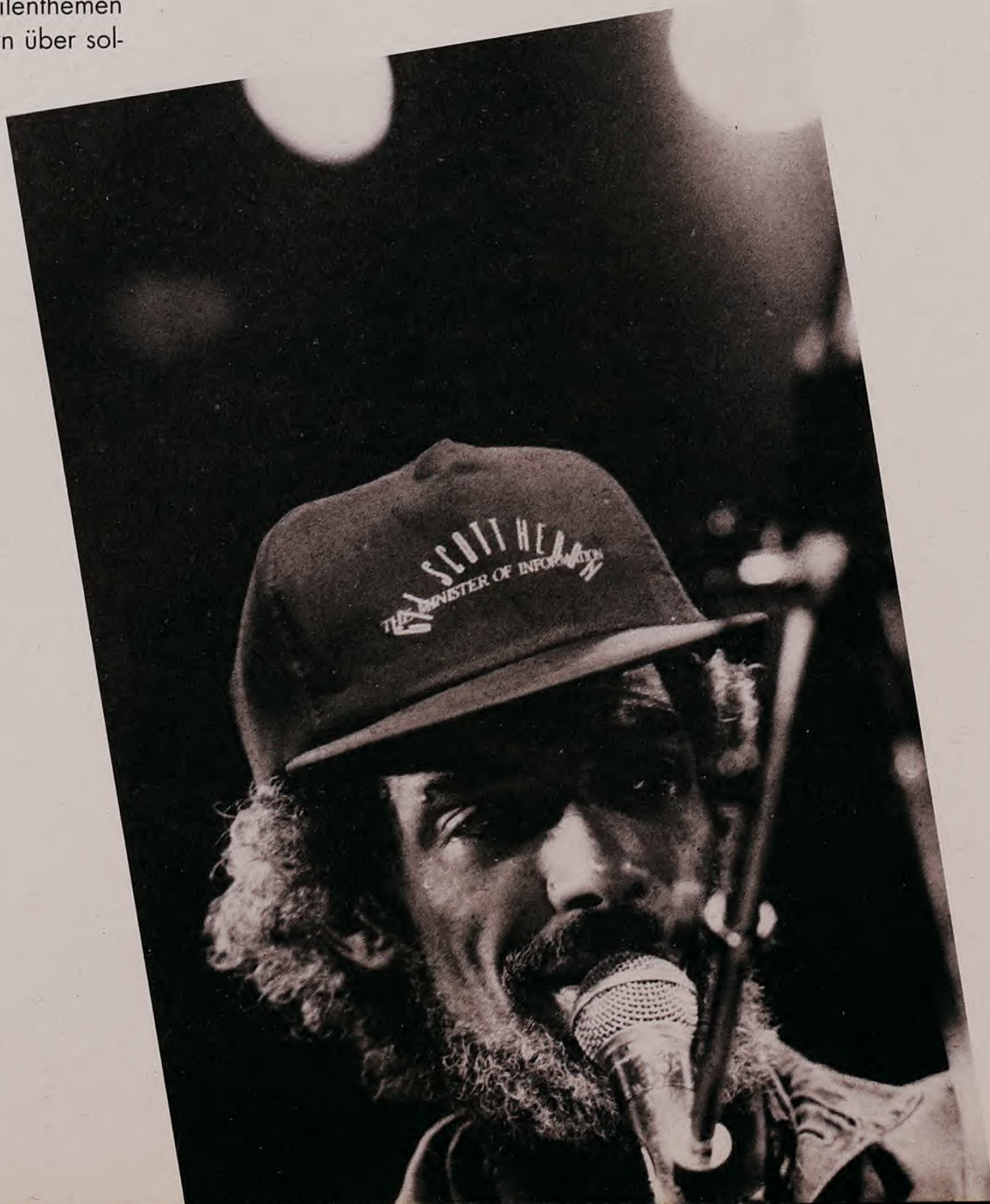
che, die Schlagzeilen machen könnten", meint SCOTT-HERON, der seine Botschaften in einem außergewöhnlichen Stilmix aus Jazz, Soul, Funk, Rhythm'n'Blues, Reggae und afrikanische Wurzeln verpackt.

Kein Wunder, daß sich das Business schwer tut mit diesem unsentimentalen Dichter, der nie ein Blatt vor den Mund genommen hat und auch keine musikalischen Grenzen respektiert. In den USA sind seine Platten in den Jazz-Sparten "versteckt" worden. Am Anfang mochte ja noch eine gewisse biographisch-stilistische Berechtigung dafür be-

stehen: SCOTT-HERON begann als Dichter in der "Jazz-Meets-Poetry"-Tradition eines Amiri Baraka (LeRoi Jones).

Seine Live-Auftritte sind ein seltener Genuß, den man auch auf seiner aktuellen Do-LP "Tales of Gil Scott-Heron" (Intercord 964.321) nacherleben kann. Wie kaum ein anderer beherrscht es der Amerikaner GIL SCOTT-HERON, Engagement und Entertainment miteinander zu verbinden.

SAMSTAG



DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

DIE BERLINER COMPAGNIE

zeigt: OSCAR ROMERO

- ein Theaterstück über den Befreiungskampf und die Ermordung des Erzbischofs von El Salvador

SAMSTAG
0.15 UHR

Das Theaterstück „Oscar Romero“ spricht alle Menschen an, die sich für Gerechtigkeit und die Verwirklichung der Menschenrechte in einer verbesserungswerten Welt einsetzen.

Es zeichnet die dramatische Entwicklung auf, die das Leben Oscar Romeros vom Tag seiner Amtseinführung an bestimmte. Es ist die Entwicklung eines eigentlich konservativen Christen, dem im Lichte der sozialen und politischen Wirklichkeit die radikalen Konsequenzen des Evangeliums aufgehen.

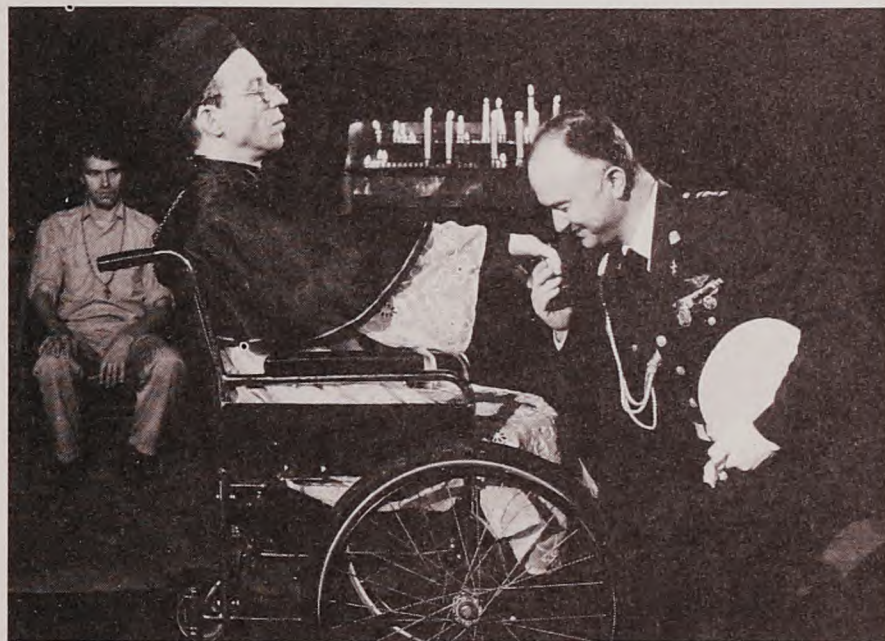
„Der Grund unseres Übels ist die Oligarchie. Ein kleiner Teil der Bevölkerung von El Salvador kümmert sich nicht um den Hunger der Menschen. Er ist nur daran interessiert, seine Profite zu vergrößern“.

Nach seiner Ernennung zum Erzbischof von San Salvador im Jahre 1977 war der früher eher

konservative Kirchenmann Oscar Arnulfo Romero mit dem Volk in Berührung gekommen. Drei Jahre prangerte er in seinen übers Land ausgestrahlten Predigten die Verletzung der Menschenrechte durch die Militärjunta an, weigerte sich standhaft, an den Empfängen der Regierung teilzunehmen oder die für den Kampf gegen die Guerilla bestimmten Kampfflugzeuge zu segnen. Weder die Warnungen des vatikanischen Botschafters noch die Drohungen der Militärs schüchterten ihn ein. Schließlich forderte er die Soldaten zum Ungehorsam auf. Romero war zur Stimme der Unterdrückten Mittelamerikas geworden.

Am 24. März 1980 wurde er während einer Messe erschossen. Das Stück zeigt die letzte Stunde Romeros in einer Kirche vor seinem Tod.

SAMSTAG





BUSSE UND BAHNEN, WIESO ? SIND DOCH VIEL ZU TEUER.

Irrtum. Auf Dauer fahren wir so besser.

Zugegeben, ein Leben ohne Auto wäre Utopie. Aber über neue Verkehrskonzepte sollten wir alle nachdenken. Lieber heute als morgen. Und hin und wieder auf's Auto verzichten. Pflanzen, Tieren und uns Menschen zuliebe.

Wenn Sie wissen wollen, wie zukunftsweisende Verkehrskonzepte aussehen können, dann schicken Sie uns den Coupon. Wir beantworten Ihre Fragen, sagen Ihnen, wo wir uns noch engagieren, warum und wie Sie uns dabei helfen können.

Ja, ich will von ROBIN WOOD wissen, wie zukunftsweisende Verkehrskonzepte aussehen können.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Weil ich helfen will, lege ich
3 Mark in Briefmarken bei.
Coupon einsenden an ROBIN
WOOD, Postfach 10 21 22,
2800 Bremen 1

ROBIN WOOD

Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.



DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Das NATIONALBALLETT VON KAMBODSCHA

SONNTAG
19.00 UHR

Das NATIONALBALLETT VON KAMBODSCHA war das Hofballett der Khmer-Könige; seine Entstehung läßt sich bis zu den Anfängen der kambodschanischen Geschichte zurückverfolgen. Nach dem Niedergang der großen Khmer-Hauptstadt Angkor im 15. Jahrhundert stellte das Hofballett das einzige Bindeglied zum kambodschanischen Goldenen Zeitalter dar. In Anlehnung an Tanzformen aus Java und Indien und verwandt mit dem klassischen Tanz aus Thailand entwickelte das Khmer-Hofballett seine eigenen Formen und Akzente. Traditionellerweise verkörpern ausschließlich Frauen weibliche und männliche Rollen. Ihre Kostüme sind Nachbildungen der kambodschanischen königlichen Kleidung. Unter Hinzunahme von großen, bemalten Masken stellen sie ebenso legendäre Riesen und mystische Kreaturen dar. Die Episoden entstammen der Hindu-Epik, besonders des Ramayana, und den Legenden um die Khmer-Helden. Bestimmte Tänze stellen religiöse Rituale dar, denn von jeher galt der Tanz des Hofballetts als Form der religiösen Zeremonie.

In Kambodscha endete die königliche Ära des Tanzens 1970, als Sihanouks Ministerpräsident Lon Nol die Monarchie durch einen Coup d'état beendete. Schließlich setzte die Schreckensherrschaft der Roten Khmer der Geschichte des klassischen Tanzdramas ein Ende, da sie alle Reminiszenzen an die Monarchie, sogar die Kunst, auszulöschen trachtete.

Höhepunkt des Auftritts des NATIONALBALLETT VON KAMBODSCHA wird das Zwei-Personen-Stück "Moni Mehkala" sein; es ist eines der populärsten Tanz-Theater-Stücke im Repertoire. Es stellt ein Kampfduekt dar zwischen Mehkala, der Göttin des Wassers, und dem Ungeheuer Ream Eyso, einem Geist des Donners und des Sturms. Musikalisch begleitet von Bambusflöten, Trommeln, Gongs und Xylo-

phonen, tragen zwei Sängerinnen die Geschichte vor, die von den Tänzern gestisch dargestellt wird. Diese Art der Darstellung ist "kbach", ein ausgefeiltes Vokabular des kambodschanischen Ausdruckstanzes; wird der Tanz ohne Gesangsbegleitung aufgeführt, dient das gleiche Repertoire von Kbach als pure Ästhetik.

In "Moni Mehkala" möchte Ream Eyso Mehkalas Zauberstein in seinen Besitz bringen. Doch die Göttin des Wassers läßt sich von den bedrohlichen Gesten des Sturmgottes nicht beeindrucken, sondern verhöhnt ihn. Wütend schleudert Ream Eyso seine Waffe nach ihr. Da wirft Mehkala ihren Zauberstein in die Höhe, dessen Leuchtkraft das Ungeheuer zu Fall bringt. Doch der Sturmgott ist nicht tot, sondern sinnt auf Rache.



SONNTAG

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Weltbühne

ASIEN

auf der Hauptbühne und im großen Zelt (bei den Arkaden)

SONNTAG
20.30 UHR

DORAJI

Korea: Frauen trommeln Rituale

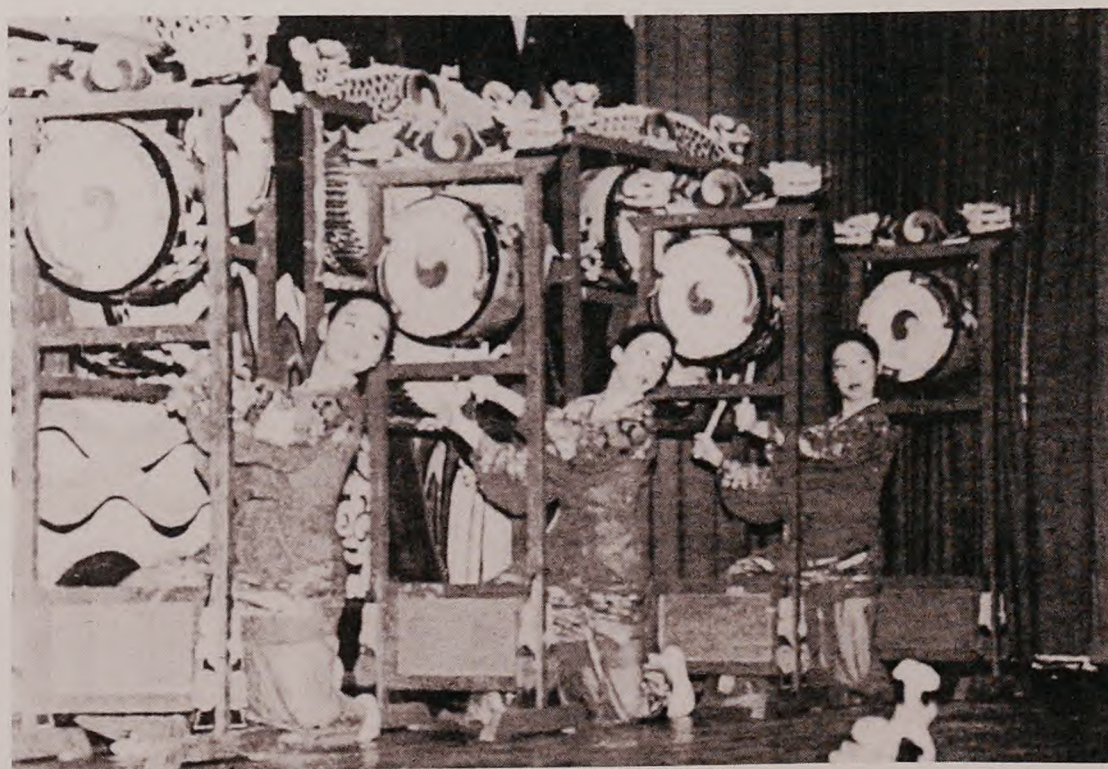
Der Trommeltanz Puk Tschung (Puk = Trommel, Tschung = Tanz) entwickelte sich vor ca. 600 Jahren in Korea aus den schamanistischen Ritualen, bei denen eine der Puk ähnliche Rahmen-Trommel verwendet wurde. (Auf der ganzen Welt stehen Rahmentrommeln im Zusammenhang mit schamanistischen Anrufungen der Geister und zur Weg-Begleitung in Trance). Die Kunst wurde mündlich weitergegeben. Einen Einfluß hatte auch der Mönchs-Tanz Seung-Mo. Es ist Gebet, Musik und Tanz zugleich. Man sagt, daß ein Mönch das Spiel auf der Puk-Trommel als Missionsmethode benutzte, um den Buddhismus in Korea zu verbreiten. Die Puk ist das wichtigste sakrale Instrument im buddhistischen Ritus, zu dem sie an Feiertagen geschlagen wird. Die Trommelzeremonie bindet die Ausübenden eng aneinander und hält die Gemeinde zusammen. Der Eindruck, den diese Musik mit ihrer ausgefüllten Choreogra-

phie auf uns westliche Zuschauer macht, ist sehr erdhaft-magisch, kraftvoll, und gleichzeitig auch feminin-elegant – den anmutigen tänzerischen Bewegungen beim Trommeln kommt derselbe Stellenwert zu wie der Musik. Nur sehr selten auf der Erde ist das Trommelspiel den Frauen zugeordnet. Heute wird Puk Tschung nicht nur als Zeremonie, sondern auch einfach als Musik & Tanz angesehen – und auch in Konzerten aufgeführt.

DORAJI setzt sich aus in der Bundesrepublik lebenden jungen Koreanerinnen zusammen. Die ersten Frauen aus Korea kamen 1962 als Krankenpflege-Helferinnen in die BRD. Danach kamen ausgebildete Krankenschwestern, und 1964 auch Männer als Bergarbeiter ins Ruhrgebiet. Die meisten waren alleinstehend und gründeten hier Familien. Die daraus entstandene zweite Generation ist heute also ca. 25 Jahre alt. Sie kennen die Heimat

der Eltern sehr wenig. Um die Bindung an koreanische Kultur aufrecht zu halten, gründete man in Köln ein Koreanisches Kulturzentrum. Dort unterrichtet Frau Lee Hye-Reng den Trommeltanz. Sie ist in Korea aufgewachsen und hat diese Technik schon als Kind gelernt.

„Für Mädchen, die hier aufgewachsen sind, ist Puk Tschung viel schwerer zu lernen als für Koreanerinnen zu Hause“ sagt sie. Denn sie haben nicht mehr die traditionelle Körperhaltung der koreanischen Frauen. So müssen sie erst einmal eine Haltungs- und Atemschulung durchlaufen. Gehen, Laufen, Hände bewegen lernen... Die Ausbildung dauert circa sechs Jahre. Die kompliziertesten rhythmischen Formeln und Bewegungen werden alle synchron ausgeführt, die Meisterin steht dabei vor den Musikerinnen.



DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

NUSRAT FATEH ALI KHAN
& PARTYSONNTAG
21.00 UHR

Pure Magie: Musik aus tiefster Seele

NUSRAT FATEH ALI KHAN, geboren 1948 in Pakistan, entstammt einer traditionsreichen Musikerfamilie. Bei uns wurde er neben seinem Beitrag zum Soundtrack von „Sammy und Rosie tun es“ auch durch mehrere Live-Auftritte und Plattenveröffentlichungen auf Peter Gabriels Real World-Records bekannt. Er gilt als Hauptvertreter des „Qawwali“ Gesanges, dessen Geheimnisse vom Vater an den Sohn weitervererbt werden.

„Qawwali“ hat seine Wurzeln in der Mystik des Islam, dem Sufismus, der unterscheidet zwischen „wagt“, der plötzlichen, als Gnade gesehenen Ekstase, und „tawâgud“, dem sich-in-Ekstase-zu-versetzen-Suchen. Dies kann z. B. durch den Tanz oder die ständige Wiederholung einer religiösen Formel (wie bei der traditionellen Rezitation des Koran) geschehen. Die Ekstase, das „Außersichsein“, gilt als Höhepunkt religiöser Erfahrung.

Die Musik des „Qawwali“ stammt aus verschiedenen Musikrichtungen: der klassischen Musik, der halbklassischen Musik, Liebesgesängen mit dem Rhythmus von 16, 14 und 8 Schlägen, und der Unterhaltungsmusik. Deshalb finden Europäer in dieser Musik auch Bekanntes, wie Anklänge an den Blues, Flamenco und Scatgesang. „Qawwali“-Musik wurde und wird bis heute traditionsgemäß vor allem anlässlich des Geburtstages eines „Sufi pir“ (Heiligen) aufgeführt. Das Repertoire umfaßt drei Hauptgattungen:

„Ghazal“: Improvisationen über einen Text in Urdu/Persisch, der

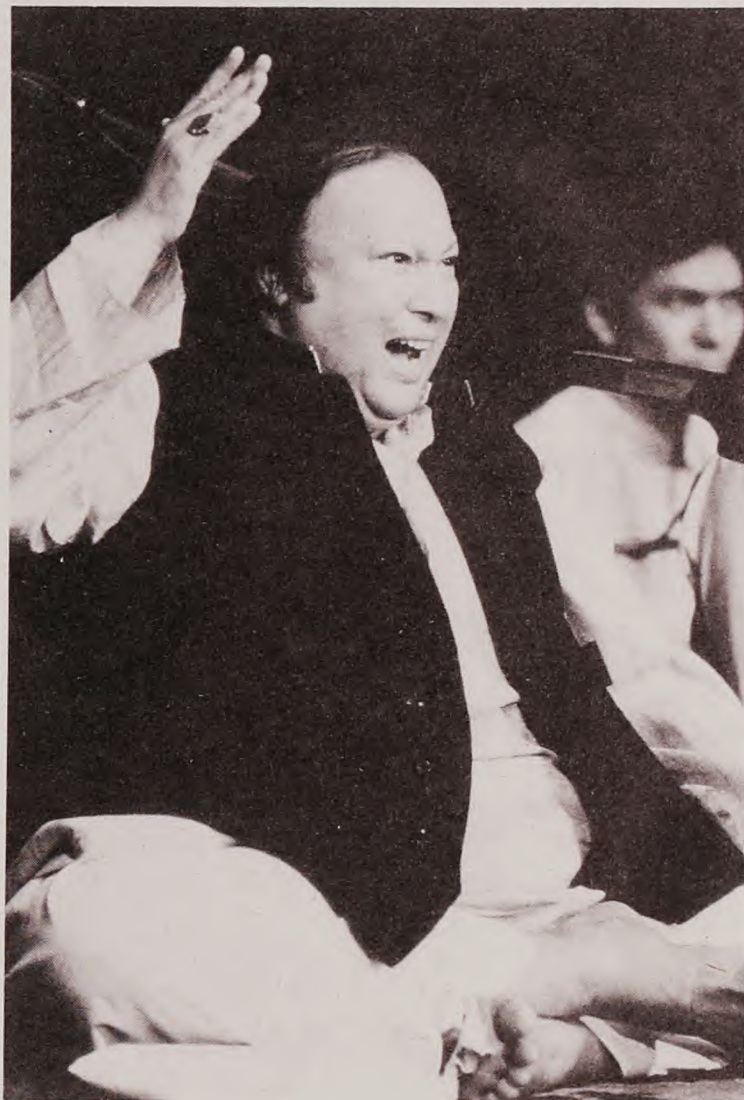
die menschliche oder mystische Liebe besingt.

„Tarana“: schnelle rhythmische Improvisationen über Textsilben, die manchmal keine äußere Bedeutung besitzen, manchmal der Sufi-Mystik entnommen sind.

„hamd/na't/manqabat“: Hymnen über den Propheten Mohammed oder seine Jünger.

Musikalisch ist „Qawwali“ stark von der indisch-klassischen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts („khayal“) beeinflusst: Im „Qawwali“ wechseln sich Gruppen- und Sologesang in schneller Folge ab, begleitet von Trommeln, Händeklatschen des Chores und dem durchdringenden Klang des Harmoniums.

Einzigartig ist auch die Form des Zusammenspiels der einzelnen Musiker von NUSRAT FATEH ALI KHAN & PARTY. Das Ensemble ist streng hierarchisch in Perkussionisten, Chorsänger, den Instrumentalisten und seinen Begleiter (beide am Harmonium), Neben- und Hauptsänger organisiert. Als Hauptsänger gibt NUSRAT FATEH ALI KHAN durch ein komplexes Repertoire von Handbewegungen die von ihm begonnene improvisierte Melodielinie an seinen Bruder als Nebensänger ab, der sie abschließt, an den Instrumentalisten weitergibt oder sie in den Refrain münden läßt. Blitzschnelle Reaktion und Dialoge innerhalb der Gruppe führen zu einem immer dichter werdenden Netz von virtuellen Improvi-



sationen, in dem Musiker und Zuhörer gleichermaßen eingeschlossen und mitgerissen werden.

Nusrat Fateh Ali Khan: Gesang, Hauptsänger

Farrukh Fateh Ali Khan: Harmonium, Gesang

Mujahid Ali: Gesang

Rehmat Ali: Harmonium, Gesang

Rahat Ali: Gesang

Asad Ali: Chorsänger, Händeklatschen

Kokab Ali: Sänger

Dildar Khan: Tabla

Ghulam Farid: Chorsänger

Khalid Mahmood: Chor

Mohammad Iqbal Naqibi: Chor

Ilyas Hussain: Chor

SONNTAG

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Weltbühne

auf der Hauptbühne und im großen Zelt (bei den Arkaden)

SONNTAG
0.15 UHR

DIE HERKULESKEULE

Kabarett aus Dresden mit „Rasse-Frauen“

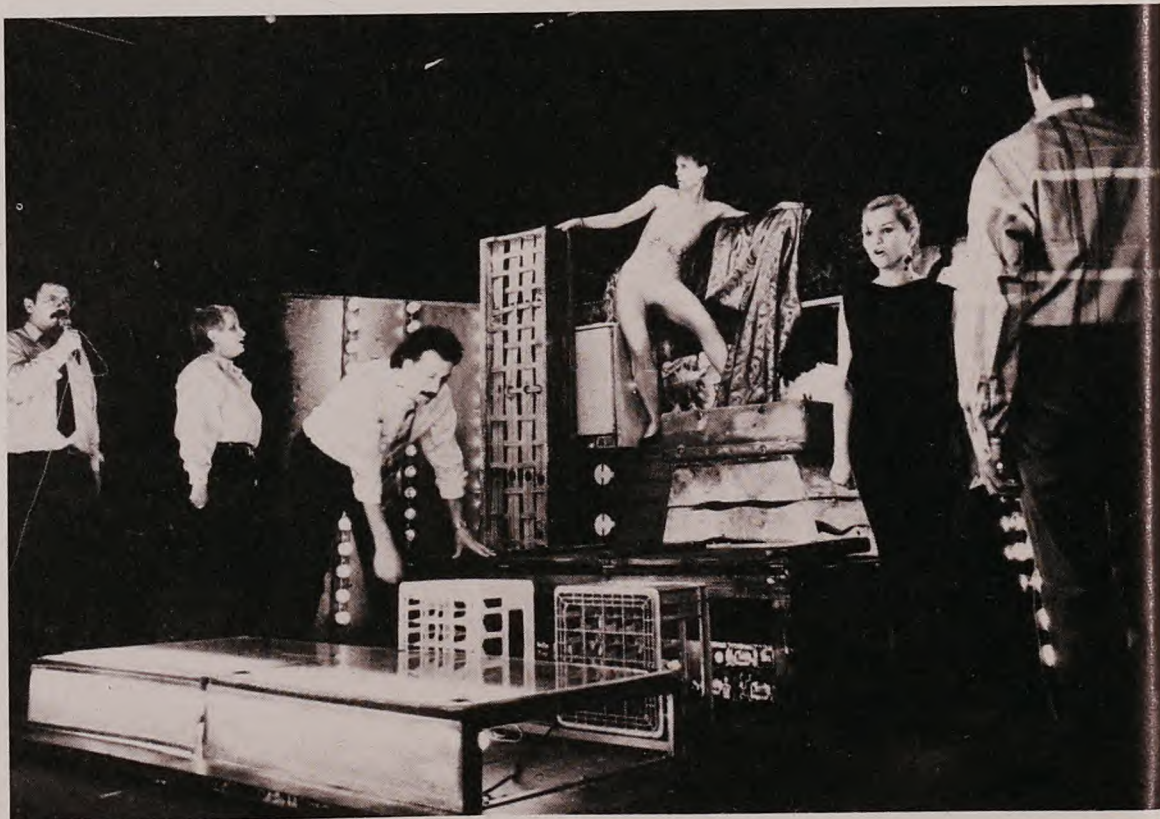
Die Beliebtheit der bekanntesten DDR-Kabaretts führte in der Vergangenheit zu halbjährigen Wartezeiten auf eine Karte. Ihr Bekanntsein hielt sich in gemauerten Grenzen. Exportverbot und Abstinenz der Medien degradierten auch Vollblutprofis zu Provinzstars. So blieb es auch ein Geheimtip für Kenner der Szene, daß die Dresdner HERKULESKEULE ein Markenzeichen für politische Satire ist.

Nun, da die Kritik auf der Straße viel lauter ist als die des Kabaretts und das Wort schon veraltet, bevor es über Autor, Regisseur und Kabarettist auf die Bühne gelangt, öffnen sich Medien und Grenzen. Die HERKULESKEULE läßt sich auf eine Gastspielreise ein mit einem Programm, das schon Ende 1988 Premiere hatte. Aber kaum ein Text der Urfassung ist noch übriggeblieben. „Rasse-Frauen“ heißt die Kabarettrevue, die damals von der Presse als „eine Sternstunde des politischen Kabaretts“ gefeiert wurde. Und die „Süddeutsche Zeitung“ schrieb nach dem 1. Gastspiel: „Erstaunlich ist für uns Wessis nun doch, mit welchem scharfem Witz und kesser Direktheit Autoren wie Peter Ensikat und Wolfgang Schaller die realen Zustände des sozialistischen Gemeinwesens aufs Korn nehmen.“

So „erstaunlich“ wird das heute nicht mehr wirken, denn der Witz der Straße ist gröber und greller.

Der Witz unserer Argumente verschafft sich bei uns im Land mühsamer Gehör, falls uns zu manchen Themen überhaupt noch ein Witz einfällt. „Das Kabarett lebt!“ ruft plötzlich unser Fernsehen und die Rezensenten rufen „Das Kabarett ist tot!“ Also: Viel Spaß bei der Leichenfeier!

Jürgen Stauß (Direktor)
Manfred Schubert
Gisela Grube
Manfred Breschke
Wolfgang Stumph
Detlev Rothe (musikalischer Leiter)
Brigitte Heinrich
Birgit Schaller
Torsten Hellmig
Peter Blumentritt
Friedemann Mütze





Öffnungszeiten:

Täglich 19.00 - 1.00 Uhr, Fr./Sa. bis 2.00 Uhr.
Jeden Dienstag Live-Musik ab 21.00 Uhr.

Mainz • Schillerstraße 11 • Tel. 06131/231316

Warum spielen Sie nicht Klavier?



Klavierspielen lernen können
Sie in jedem Alter.
Unser Angebot für Ihr
Spielvergnügen:

Stutzflügel Gebr. Schulz
weiß poliert 13.800.-
Mietkauf monatlich 278.-

Piano-Schulz

Mühlgasse 11-13, Wiesbaden, Tel. 06121/302021

Auch beim
16. Open Ohr Festival

halten wir



Augen und Ohren

für Sie auf.



Mainzer Die starken
Rhein & Zeitung Seiten
von Mainz



DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Weltbühne

AFRIKA

auf der Hauptbühne

MONTAG
14.30 UHR

SAF SAP

Die Kunst der Griots aus dem Senegal



Griots sind Mitglieder einer Künstlerkaste, deren Aufgabe – ähnlich der des Geschichtsschreiber in Europa – in dem Hüten aller Geheimnisse und Gebräuche ihres Volkes und ihrer Weitergabe an die Könige und alle Familien liegt. Trommeln dienen hier als Erzählinstrumente.

Ein Fest für Auge und Ohr – das verspricht der Auftritt des achtköpfigen Ensembles N'Gewel SAF SAP aus der berühmten Griot-Familie Kouaté zu werden. Die Brüder Pape, Amadou, Nago, Sidy und Talla Kouaté haben Griot-Gesänge, Rhythmen und Tänze der verschiedenen Völker

Westafrikas in ihrem Programm. Zwei TänzerInnen und ein Musiker kommen dazu. Ihr Repertoire umfaßt die Rhythmen des „Wolof“, der meistgesprochenen Sprache in Senegal und Gambia, den „Djembe“, Rhythmus der Bewohner des Königreichs von Mali, die „Tama-Trommel“, sprechende Trommel der Bewohner des Königreichs von Cayor und Baol, das „Balafon“, Instrument aus Guinea und dem südöstlichen Teil Senegals, den „Deub“, Rhythmus der Kasten, die den Voodoo-Kult praktizieren und Tänze der Malinke, Mandingo und Wolof.

Wenn's um Welt geht!

Der Mensch ist die größte Naturkatastrophe! Er schafft es, in Jahrzehnten zu zerstören, was in Jahrmillionen gewachsen ist. Wir vom **BUND** wollen uns damit nicht abfinden.

Deshalb machen wir viele Aktionen zur Rettung unserer Umwelt und erarbeiten Vorschläge für Auswege aus der Umweltkrise. Und weil wir so aktiv sind, haben wir inzwischen auch ein gewichtiges Wort mitzureden, wenn's um unsere Umwelt geht.

Klar, daß wir noch jede Menge Mitglieder brauchen, um noch aktiver zu werden. Und natürlich auch jede Mark.



BUND
Im Rheingarten 7
5300 Bonn 3

Konto Nr. 888-509
Postgiroamt Köln

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V.



BUND

MONTAG

**KARIAKOO SONG AND DANCE
ENSEMBLE OF SANSIBAR**

**MONTAG
15.30 UHR**

Musik aus den Grenzstaaten



Dieses zwölfköpfige Ensemble ist ein Teil des 52 Mitglieder starken Kariakoo Theaterensembles von Sansibar. Die Künstler kommen aus allen fünf Regionen Sansibars und Pembas. In ihrer Musik verbindet sich traditionelles Trommeln, Tanzen und Singen aus Tansania mit der Taarab-

Musik, einer Kultur der Suaheli mit moslemischem Einfluß von der Ostküste Afrikas. Das KARIAKOO SONG AND DANCE ENSEMBLE OF SANSIBAR bietet somit eine spannende (und tanzbare!) Verbindung ferner Musiktraditionen.

MONTAG

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Weltbühne

AFRIKA

auf der Hauptbühne

MONTAG
17.00 UHR

CHABA FADELA & CHEB FAHRAOUI

Rai-Königin

Rai-Musik entstand aus den traditionellen Gesängen der Beduinen-Hirten, die sich auf der Rosenholzflöte und mit Rhythmusinstrumenten begleiteten, akzentuiert durch die Ausrufe „Ya Rai“. In den 20er und 30er Jahren wurde dieser Beduinen-„Blues“ von den Landfrauen, den „cheikhates“, für ihre improvisierten Sprechgesänge über Liebe und Alkohol adaptiert. In den 30ern und 40ern kamen neben dem algerischen auch spanischer, marokkanischer, französischer und schwarzafrikanischer Einfluß hinzu, die Instrumente wie Saxophon, Violine und Akkordeon genauso einführten wie den afrikanischen Gnaoui-Stil, den Paso Doble und den Flamenco. Die Entwicklung zum Pop-Rai wurde mit der Hinzunahme von Synthe-

sizer, Schlagzeug und elektrischer Gitarre vollzogen. Zu dieser Zeit hatte Chaba Fadela ihren Rai-Hit „Ana Ma H'lali Ennoum“.

CHABA (Arab.: weibliche Form von „jung“) FADELA ist die einzige wirklich wichtige Rai-Sängerin. Sie führt die gewagten Lieder der „cheikhates“ fort, indem sie sie für die heutige algerische Jugend adaptiert. Zu ihren Mentoren gehört der berühmte Trompeter Messaoud Bellemou. Fadelas Musik, die, getragen von ihrer rauhen und sinnlichen Stimme, im Zusammenspiel von Traditionsbewußtsein und moderner Interpretation dem Original-Rai am nächsten kommt, wurde auch außerhalb der Grenzen Algeriens bekannt.



MONTAG

N E M R U T KEBABHAUS

Grillspezialitäten aus der Türkei

Inh. Hüseyin Cengiz
Tel. 06131 / 22 39 15

6500 Mainz-Alstadt
Heiliggrabgasse 12
Ecke Augustinerstraße

MAINZ

Unsere Stadt liest
unsere Zeitung.
Von A bis Z.

Allgemeine Zeitung
Die Nummer 1 in Mainz

ROCKPILE

Schallplatten, CD, Poster, Musikvideos

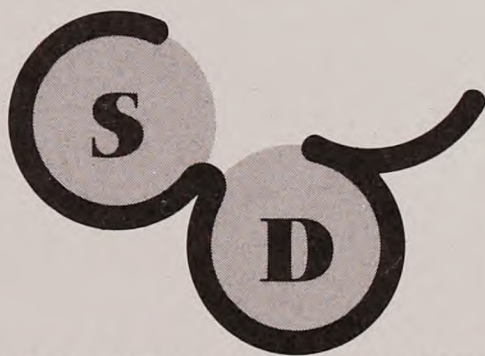
KORBGASSE 5
6500 MAINZ
TEL. 06131/234469

Café · Kunst
Kneipe · Ausstellungen



Biergarten im Hof

Gaustraße 19 · 6500 Mainz · Tel. (0 61 31) 57 16 30



SATZ + DRUCK WERUM GmbH

Carl-Zeiss-Straße 5
6500 Mainz-Hechtsheim
Telefon (0 61 31) 50 90 27
Telefax (0 61 31) 50 90 29

ENTWURF · GESTALTUNG · BLEISATZ · FOTOSATZ · REPRODUKTION
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · WEITERVERARBEITUNG

Privat- und Geschäftsdrucksachen · Broschüren · Prospekte
Handzettel · Festschriften · Etiketten

A

WILLI ABTS
Bahnhofstr. 2a
6500 Mainz

ACCORDIONS GO CRAZY
Exquisite Music
Herbert Jügel
Hoher Rain 6
8608 Memmelsdorf
Tel.: 0951/30037 od. 44037

LEA ACKERMANN
c/o Solwadi
Propsteistr. 3
5401 Hirzenach b. Boppard

HOURLIA AICHI
s.: WOMAD

A LA CARTE
Jörg Pfeil
Mainstr. 41
6500 Mainz

LUIGI ANTONIO ALBIAT
Jakob-Welder-Weg 10
6500 Mainz

MESHACK ASARE
Gesellschaft zur Förderung
der Literatur aus Afrika, Asien
und Lateinamerika
Peter Ripken
Postfach 100116
6000 Frankfurt 1
Tel.: 069/2102-247/250

ALTURAS
c/o Guerlio Peralta
Rheinstr. 39
7500 Karlsruhe 21

**ARBEITSGEMEINSCHAFT
INKOMBE**
c/o E. Gottschalk
Schönbergstr. 1
7302 Ostfildern 4

ARBEITSKREIS AFRIKA
Ana Frik
Lingenerstr. 9
4400 Münster
Tel.: 0251/661116

B

BEATMANICS
Johannes Klein
Seerobenstr. 24
6200 Wiesbaden

REINHARD BEHREND
Regenwälderzentrum
Pöselldorfer Weg 17
2000 Hamburg 13

BERLINER COMPAGNIE
Carl A. Fechner
Feldestr. 17
7717 Immendingen 6
Tel.: 0742/7448

TATJANA BÖHM
Voigtstr. 13
1000 Berlin

VERA BRANDES
Lüticherstr. 15
5000 Köln 1

JOHANNES BRANDSTÄTER
Arnoldstr. 43
2000 Hamburg 50

C

INGRID CONDE
Exile
Hansastr. 55
4100 Duisburg
Tel.: 0203/340907

KÜNSTLER UND REFERENTEN

D

DR. DAMITOR
Gabelsbergerstr. 2
DDR-Berlin

DR. ASIT DATTA
Wekinstr. 28
3000 Hannover 1

THOMAS DAUN
Westdeutscher Rundfunk
Apellhofplatz
5000 Köln

KARL-HEINZ DEJUNG
Gossauer Mission
6500 Mainz

DIE HERKULESKEULE
Peter Neumann
Jahnstr. 6
6501 Nieder-Olm
Tel.: 06136/3331

MATTHIAS DIETZ-LENSSEN
Gemeindehohl 14
6500 Mainz 33

STEFAN DÖMPKE

BEA DÖRR
Herrenbergerstr. 9/2
7400 Tübingen

RENATE DOMNIK
Hansaplatz 5
2000 Hamburg 1

KERSTIN DORN
Titaniaweg 3/511
DDR-7063 Leipzig

DORAJI
Donata Tschoeng
Koreanisches Zentrum
Große Sankt Martin 9
5000 Köln 1

ROSHAN DUNJIBOY
Ehrenfeldgürtel 171
5000 Köln 30

TIPPAWAN DUSCHA
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt 1

E

EINE-WELT-LADEN
Weihergartenstr. 22
6500 Mainz
Tel.: 06131/226943

PAULINE ESTEVES

F

CHABA FADELA
s.: WOMAD

RAINER FALK
Hohe Luftchaussee 167
2000 Hamburg 20

FETTNÄPPCHEN
Peter Neumann
Jahnstr. 6
6501 Nieder-Olm
Tel.: 06136/3331

**FILM „DIE PROPHE-
ZEICHUNG DER HOPI“**
Land und Leben e.V.
Rübelandstr. 17
1000 Berlin 44
Tel.: 030/6875401

G

JOHANNES GERSTER
Fischtorplatz 22
6500 Mainz

**HANS-MARTIN GROSSE-
OETRINGHAUS**
Im Siepen 13
4100 Duisburg 1
Tel.: 0203/734395

RENATE GRUNERT
ERK-Büro in der Werkstatt 3
Nernstweg 32-34
2000 Hamburg 50
Tel.: 040/3905221

GRUPO IRAZU
Künstlersekretariat Dieter Ott
Eisenbahnstr. 64
7800 Freiburg
Tel.: 0761-31690

H

GARRIET HARMS
Sandfurter Weg 61
2900 Oldenburg

ACHIM HEBGEN
Südwestfunk
7570 Baden-Baden

GERT HENSEL
Friedrich-Ebert-Str. 1
6120 Erbach/Odenwald

MONIKA HOFFMANN
Am Wellenborn 5
6501 Klein-Winternheim

ALFRED HORN
Adolfstr. 81
5300 Bonn

ULRICH HORNBERG
Ausfahrt Musikverlag
Mühlenhof 18
4802 Halle/Westfalen

WILFRIED HUISMANN
Mecklenburgerstr. 31-33
2800 Bremen

I

**INITIATIVE SCHWARZE
DEUTSCHE E.V.**
Oranienstr. 159
1000 Berlin 61

K

**KARIAKOO SONG AND
DANCE ENSEMBLE
OF SANSIBAR**
s.: WOMAD

JÜRGEN KERTH
Juri-Gagarin-Ring 126c
DDR-5020 Erfurt

NUSRAT FATEH ALI KHAN
s.: WOMAD

MICHAEL KNOCHE
8000 München

MOHAN KRISHNA
s.: WOMAD

L

**LATEINAMERIKANISCHER
STUDIENKREIS**
Simon Bolivar
6500 Mainz
Tel.: 06131/366752 o. 475569

DR. THOMAS LEIF
Neubauerstr. 12
6200 Wiesbaden

DALMÁ LIMA
Am Gonsenheimer Spieß 8
6500 Mainz
Tel.: 06131/384353

KLEMENS LUDWIG
Clinicumgasse 6 B
7400 Tübingen

M

GADDU MALLAL
Arbet Bagdad
Am Michelsee 45
6050 Offenbach

DR. PRONAB MAZUMDAR
Hermannstr. 21
7800 Freiburg
Tel.: 0761/25358

ANITA MEHNERT
Glambeckerring 43
DDR-1142 Berlin

MIKE REINHARDT SEXTETT
Wolfgang Geppert
Wallersheimerstr. 12-14
5400 Koblenz
Tel.: 0261/890503

MONTEURE
Joachim von der Heiden
Bruchstr. 36
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/681621

MR. ADAPOE
Michael Rosenberg
Windthorststr. 4
DDR-5085 Erfurt

**M. WALKING
ON THE WATER**
Jaro/Fuego
Alexanderstr. 9 A
2800 Bremen 1
Tel.: 0421/78080

N

RUPPERT NEUDECK
Deutschlandfunk
Redaktion Feature
Raderberggürtel 40
5000 Köln

OLAF NEUSSNER
Yorkstr. 71
1000 Berlin 61

O

FERYAD OMAR
Kurdische Studien Berlin
Postfach 411249
1000 Berlin 41

P

POEMS FOR LAILA
Blindfish Promotion
Magdalenenstr. 8
2000 Hamburg 13

**PATER
GODEHARD PÜNDER**
c/o kath. Kirchengemeinde St.
Michael
Waldemarstr. 8
1000 Berlin 36

PROSECHOS
Stefan Hantel
Philipp-Weber-Str. 42
6457 Maintal 3
Tel.: 06181/45240

R

**ERIKA REICHERT-
SCHEFEZKI**
Mainzer Str. 170
6200 Wiesbaden

BETTINA REIS
Luestr. 19
5300 Bonn

RICARDO RIBERA
Schumannstr. 13
5300 Bonn 1

ROLAND RÖDER
3.-Welt-Laden Losheim
Weiskircher Str. 24
6646 Losheim

S

SAF SAP
Dankelmannstr. 38
1000 Berlin 19
Tel.: 030/3212406

BERND SAUER
Hasenheide 13
1000 Berlin 61

DR. ANDREAS SCHMIDT
Körnerstr. 14
DDR-5080 Erfurt

DR. SCHOLZ
Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
Postfach 120322
5300 Bonn 1

GIL SCOTT-HERON
Tasc Representation
Frans Musinstraat 6
8400 Ostende
Belgien

CARLO SOARES
Lindwurmstr. 88
8000 München 40

PETRA STELZER
Espacherstr. 3
DDR-5080 Erfurt

**NAVINA SUNDARAM-
RUMMEL**
c/o NDR Weltspiegel-Redaktion
Gazellenkamp 57
2000 Hamburg 54

T

TJAPUKAI
Don Freeman
21 Coondoo Street
PO Box 408
Kuranda Queensland 4872
Australien

W

ANDREAS WEIS
AG Nica-Bananen
Postfach 1158
Petersiliengasse 1
6460 Gelnhausen
Tel.: 06051/15177

DR. GERT WÖRNER
Münsterstr. 19
6500 Mainz

KLAUS-PETER WOLF
Friedhofweg 5
5249 Bruchertseifen

WOMAD
Thomas Boomann
Mill Lane, Box
Wiltshire SN 14/PN
Tel.: 0044/225 744044

PROJEKTGRUPPE

Werner Acker

Geb. 1953. Nach dem Studium der Sozialpädagogik an der Gesamthochschule in Siegen/Westfalen dreijährige Tätigkeit als Jugendpfleger im Freizeit- und Sportamt in Hanau. Seit September 1980 Stadtjugendpfleger in Mainz.

Rainer Christ

Links, seit 19 Jahren Mainzer, erst Studium der Sozialwissenschaften, dann Zivildienst und Arbeit in der Bildungsforschung. Seit 1984 Jugendbildungsreferent bei „Arbeit und Leben“. 37 Jahre.

Martina Helffenstein

Geb. 1956. Lebt und arbeitet frei in Mainz und Koblenz.

Christian Hoch

Geb. 1962. Ist Student und arbeitet als Journalist in Mainz.

Ludwig Jantzer

Geb. 1955 in Bad Kreuznach. Nach kaufmännischer Ausbildung und Zivildienst Studium der Sozialarbeit/-pädagogik in Wiesbaden. Seit 1987 Jugendpfleger in Mainz, u.a. verantwortlich für die Jugendkulturarbeit des Jugendamtes.

Wolfgang Kiefer

Geb. 1954. Diplom-Biologe.

Sigrun Krauß

Geb. 1957. Nach dem Studium der Anglistik, Amerikanistik und Romanistik freiberufliche Beschäftigung mit dem gedruckten Wort. Seit 1988 im Festivalbüro.

Jo Schmidt

Geb. 1958. Studium Kunstgeschichte, dann Pädagogik (Theater und Spiel). Dazwischen: Ausbildung zum freien Schauspieler. Unterricht für Theater, Selbsterfahrung und Animation. Theaterarbeit im Kulturzentrum Mainz, ZDF-Redaktion Theater und Musik. Lacht gerne.

Birgit Schütz

Geb. 1958. 20 Jahre Eifelerfahrung, danach Studium der Religionspädagogik, letzte Berufung Studium der Sozialarbeit, arbeitet bei der Stadt, ansonsten Sprecherin der Friedenskoordination der Mainzer Friedensinitiativen.

HINWEISE ZUM PROGRAMM

Der **Mitschnitt** des Wort- und Musikprogramms ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmänderungen müssen wir uns vorbehalten! Bei der Vielzahl der Programmteile und der darin Mitwirkenden sind Umstellungen unvermeidlich. Diese werden auf den Anschlagtafeln vor dem Festivalbüro oder durch die Programmsagen bekannt gegeben.

Bei Regen finden die Veranstaltungen in den vorhandenen Zelten statt. Wann und wo die Gesprächskreise und Konzerte beginnen, wird dann auf einem gesonderten Regenplan mitgeteilt, der bei Bedarf im Festivalbüro bereitliegt.

TECHNISCHE HINWEISE

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

auch beim 16. OPEN OHR FESTIVAL kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus. Außenstehende — aber in der Nähe wohnende — MitbürgerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit — besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert — ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren! Danke.

FESTIVALBÜRO

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr abends besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen Euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne hängen dort aus. Vor dem Festivalbüro gibt es Anschlagtafeln. Dort erfährt man, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jede/r Festivalbesucher/in einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrtmöglichkeiten vereinbaren, etc.). Lagepläne der Zitadelle mit Kennzeichnung der Bühnen liegen an der Kasse und im Festivalbüro aus. DauerkarteneinhaberInnen erhalten an der Kasse das Arbeits- und Programmheft kostenlos.

ESSEN UND TRINKEN

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken (auch biologisch) werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

DURCHSAGEN

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafeln benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

ABFALL

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Für Glasgefäße stehen 2 Glascontainer bereit.

ACHTUNG: GEFAHR!

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbeson-

dere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles!

Folgt bitte den Anordnungen der HelferInnen. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

ZELTPLÄTZE

Bitte angegebene Zeltplatzmarkierungen einhalten und keine Fahrzeuge ins Zeltgelände fahren. Ausnahme: Campingwagen. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.

Der Zitadellengraben ist als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das Abbrennen von Lagerfeuern ist deshalb strengstens untersagt.

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Es sind ausreichend Toiletten vorhanden. Außerdem steht den ZeltplatzbenutzerInnen ein Toilettenwagen zur Verfügung. Toiletten werden täglich zweimal gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Für Behinderte stehen in Block C Toiletten zur Verfügung. Auch für RollstuhlfahrerInnen geeignet.

RASENREINIGUNG VOR DER HAUPTBÜHNE

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich ab 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet. Zudem wird der Rasen täglich ab 6.00 Uhr gewässert.

HUNDE AUF DEM GELÄNDE

Jedes Jahr werden auf dem OPEN OHR FESTIVAL Kinder von Hunden gebissen. Deshalb: Hunde sollten vom Festivalgelände ferngehalten werden. Falls trotzdem Hunde mitgenommen werden, müssen diese unbedingt an die Leine genommen werden. Herrenlose bzw. nicht angeleinte Hunde werden durch Hundefänger eingefangen und dem Tierheim Mainz übergeben. Die hierfür entstehenden Kosten (ca. DM 220,-) sind vom Hundehalter zu tragen. Auch für Sach- und Körperschäden durch Hunde haften deren Halter.

KUMMERKASTEN

Im Festivalbüro hängt ein Kummerkasten, in den Ihr Probleme, Ärgernisse, Anregungen, etc. (in Briefform) werfen könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft.

Übrigens: es ist natürlich selbstverständlich, daß die Zitadelle kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum ist.

Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muß das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmißbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem OPEN OHR FESTIVAL.

Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. An allen Veranstaltungen habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle zu informieren oder beraten zu lassen, übrigens vertraulich! Wir betrachten dies als „Dauerarbeitskreis“ gegen das Aussteigen durch Drogen.

Die VeranstalterInnen

IMPRESSUM

Herausgeber

Projektgruppe
16. OPEN OHR FESTIVAL
c/o Stadtverwaltung Mainz
Jugendamt
Abt. Jugendförderung
Rathaus
6500 Mainz 1

Festivalbüro

Ludwig Jantzer
Sigrun Krauß

Redaktion

Martina Helffenstein
Sigrun Krauß

Gestaltung

Sonja Strauch, Wiesbaden

Satz, Produktion und Anzeigenredaktion

MultiMediaVerlag
Roland Ruffing
Wiesbaden, Tel. 06127-6573

Repro, Druck, Verarbeitung

Satz und Druck Werum GmbH, Mainz

Titelgestaltung

Arbeitsgruppe für Design
und Kommunikation, Wiesbaden

BÜHNEN- UND LAGEPLAN

WASCHGELEGENHEITEN

DER 5. KONTINENT

EUROPA

DRUSUSSTEIN



ASIEN

KINDERWELT

B

E

G

HAUPTBÜHNE

EINGANG

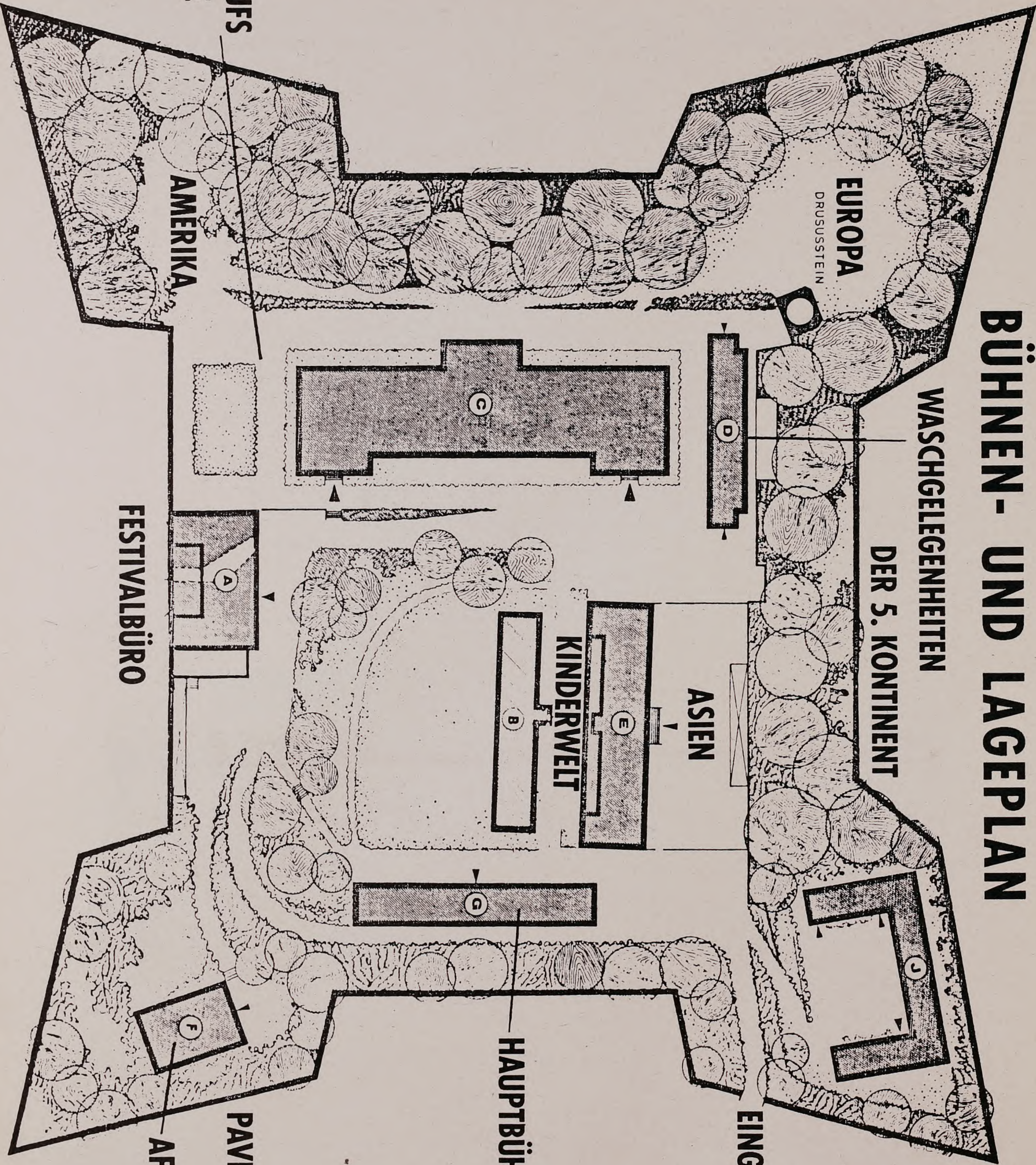
VERKAUFS
STÄNDE

AMERIKA

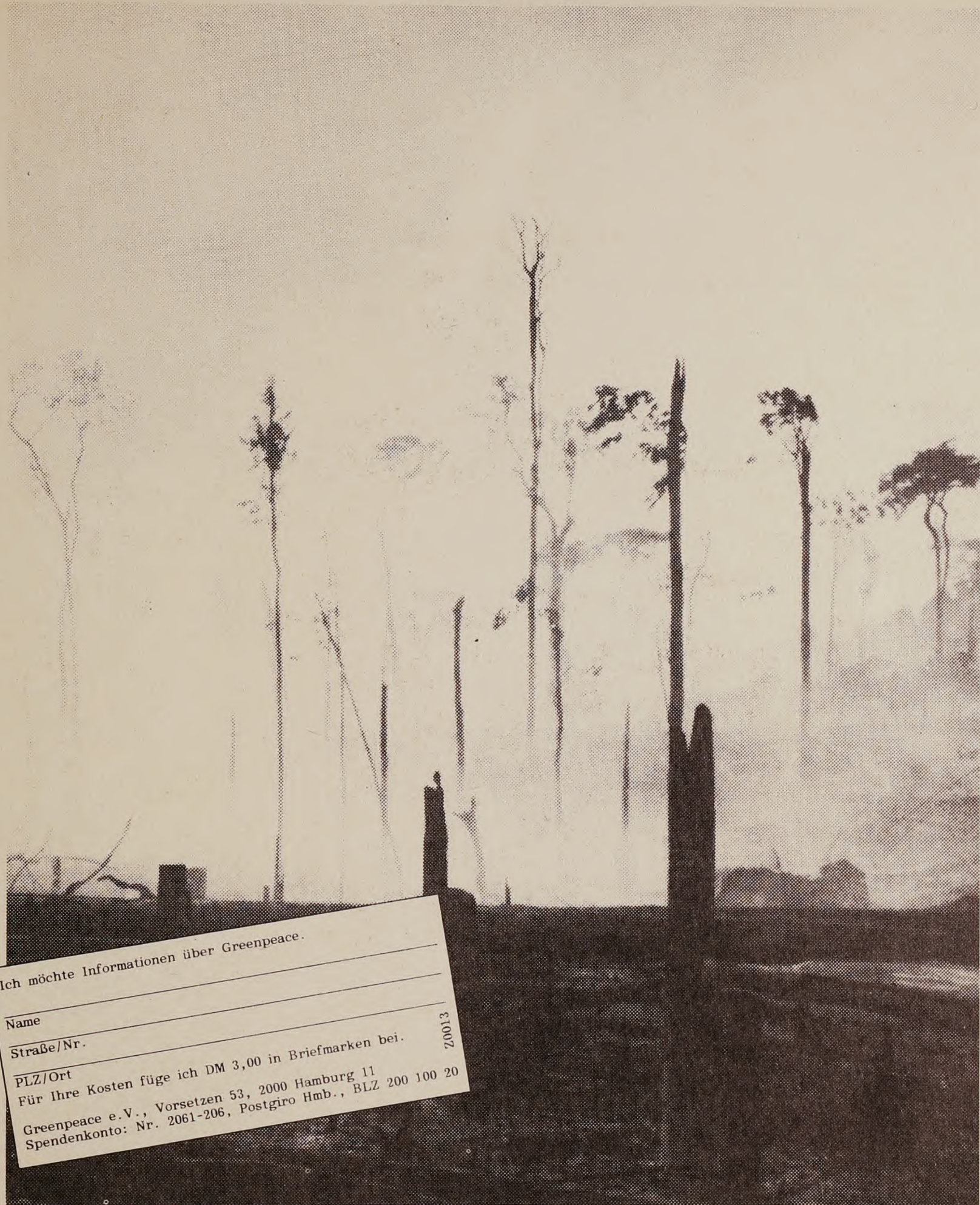
FESTIVALBÜRO

PAVILLON

AFRIKA



GREENPEACE



Ich möchte Informationen über Greenpeace.

Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Für Ihre Kosten füge ich DM 3,00 in Briefmarken bei.

Greenpeace e.V., Vorsetzen 53, 2000 Hamburg 11

Spendenkonto: Nr. 2061-206, Postgiro Hmb., BLZ 200 100 20

M S B K Hamburg

20013

**So sieht es aus, wenn
der Mensch sich die Erde
untertan macht.**

IHR PARTNER FÜR APPLE COMPUTER ●

apponyi



Apple Computer

Macintosh II-fx/ci/cx, Mac-Portabel, SE, Plus, CD-Laufwerke, Farb- und Laserdrucker, Farbmonitore, Farb/Scanner, Festplatten, Apple Netzwerk, Wechselfestplatten, Software, Peripherie und Zubehör, Qualifizierte Fachberatung, Schulungen.

Seit 1981 Ihr Apple Spezialist in Mainz

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 28 · 6500 Mainz-Weisenau · Tel.: 0 61 31/8 10 44



apponyi
computer